

Was ist die Vereinigung Ernster Bibelforscher?

Sie ist kein Verein, sondern stellt nur die Bezeichnung der Tatsache dar, daß Bibelforscher der ganzen Welt vereint durch das Band der Wahrheit und der Liebe die Bibel durchforschen.

Was muß man tun, um zu dieser Vereinigung zu gehören?

Es bedarf keiner Formalität, keines Eintritts, keiner Beitrags-
entrichtung. Köhlen Sie sich eins mit denen, die im Lichte nun
fälliger Wahrheit die Schrift durchforschen, und forschen auch Sie,
dann sind Sie ein Bibelforscher. Es steht Ihnen frei, mit uns
in Verbindung zu treten. Vielleicht können wir Ihnen an Ihrem
Platz die Adresse eines vorgeschrittenen Bibelforschers nennen,
falls Sie Gedankenaustausch wünschen.

Woher nehmen Bibelforscher das Geld, indes ihre Veranstaltungen alle unentgeltlich sind?

Solche, die uns nicht kennen und die Wahrheit nicht lieben,
sagen: „Sie bekommen es aus Amerika“; oder „sie bekommen es
von den Juden“ usw., **das alles ist Unwahrheit!** Aber Wahr-
heit ist, daß tausende deutscher Bibelforscher — Arbeiter, Dienst-
mädchen, Beamte, kurz, Angehörige aller Stände ihr übriges
Geld nicht für Theater, Vergnügen und Puz, sondern für die
Verbreitung der Wahrheit uns übergeben. Eine weitere aus-
führliche Zeitschrift über Wesen und Zweck der „B. G. B.“ steht
zur Verfügung.

Was will die Vereinigung Ernster Bibelforscher?

Sie will nur eins: Gottes Wort erforschen und verkünden, um
so allen, die wollen, zum Glauben zurück zu verhelfen. Deshalb
verkündet sie die Wahrheit um jeden Preis, selbst wenn man sie
dafür verleumdet und verfolgt.

Millionen
jetzt lebender Menschen
werden nie sterben



Dieses Buch
ist den jetzt auf der Erde
lebenden Menschen gewidmet, welche Leben,
Freiheit und Glückseligkeit
wünschen!

J. F. Rutherford

Einleitung

Richter J. F. Rutherford,
Brooklyn, N. Y.

Gechrter Herr!

Die vorausgeschickten Probeseiten Ihrer Broschüre „Millionen jetzt Lebender werden niemals sterben“, die Sie freundlicherweise mir zu lesen gestatteten, haben sich für mich sogar interessanter erwiesen, als ich hoffte, und ich ergreife diese frühe Gelegenheit, Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für dieses Werk auszudrücken.

Die bewundernswerte Weise, in der Sie die Aussprüche des Herrn Jesus, der Apostel und der alten Propheten geordnet und durch reichlichen weltlichen Beweis unterstützt haben, dahingehend, zu zeigen, daß eine Zeit kommen wird, wo Millionen dann Lebender niemals sterben werden — und daß wir jetzt in dieser Zeit leben — wird in jedem aufrichtigen, wahrheitsuchenden Leser Hoffnung und Vertrauen erwecken.

Als derjenige, der das geschätzte Vorrecht hatte, Pastor Russells Predigten in Tausenden von Zeitungen vieler Länder zu veröffentlichen, war ich natürlich darauf bedacht, zu wissen wie Sie die so oft in seinen Vorträgen angeführten Prophezeiungen behandeln würden. Ich bin in der Tat froh, zu bemerken, daß Sie den größeren Teil Ihres Beweises vom Standpunkte der erfüllten Prophezeiung aus behandeln. Mit einem Wort, ich freue mich, daß Sie solch eine Reihe von Beweisen sammeln, um ihre Behauptungen darzutun und dem Volke eine Basis zu zeigen für eine der Mühe sich lohnende Hoffnung, nämlich, wie es ewiges Leben erlangen kann. Keiner wird gezwungen sein, Ihre Darlegungen als eine Mutmaßung zu betrachten.

Ihnen nochmals dankend und Ihnen reichen ewigen Segen wünschend für Ihre Arbeit der Liebe, zeichne ich als

der Ihre in den teuersten Banden

G. C. Driscoll.

Santa Monica, Calif., 17. Mai 1920.

Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben

Die nachdrückliche Ankündigung, daß Millionen jetzt auf Erden Lebender niemals sterben werden, erscheint vielen Leuten als eine Vermessenheit; doch wenn der Beweis sorgfältig betrachtet wird, glaube ich, daß fast jeder unparteiisch Denkende einräumen wird, daß die Schlussfolgerung eine vernünftige ist.

Nähezu neunzehnhundert Jahre haben Christen nach einer kommenden Zeit ausgesehen, wo allen Völkern der Erde ewiges Leben angeboten werden wird. Ihre Erwartungen und Hoffnungen haben sich auf das vereinigte Zeugnis der inspirierten alten Propheten — von Moses bis Johannes — auf das Zeugnis Jesu von Nazareth, des Sohnes des lebendigen Gottes, und auf das Zeugnis seiner inspirierten Apostel gegründet.

Vor mehr als 4000 Jahren gab Gott dem Abraham eine Verheißung, in welcher er sagte, daß er Abraham segnen würde und durch seinen Samen alle Familien der Erde gesegnet werden sollten. Er gab nicht nur diese Verheißung, sondern bestätigte sie mit seinem Eide; und Paulus sagt uns deutlich, daß diese beiden Dinge, Gottes Wort und Eid, unveränderlich sind, und daß seine Verheißung erfüllt werden muß. Auf jene eidgebestätigte Verheißung und folgende, den Nachkommen Abrahams gegebenen ähnlichen Verheißungen gegründet, haben fromme Juden der Welt seitdem nach einer kommenden Zeit ausgesehen, wo Segnungen des ewigen Lebens und der Glückseligkeit der Menschheit angeboten werden sollten.

Heute sind die Augen orthodoxer Juden der Erde auf Palästina gerichtet. Sie blicken auf und heben ihre Häupter empor, und in Millionen Herzen wird die Hoffnung wach, daß die Zeit zur Wiedersammlung der Juden nach Palästina und die Aufrichtung eines Staates

oder einer Regierung der Juden und für die Juden dort gemäß der göttlichen Einrichtung herbeigekommen ist. Seit der Zeit Abrahams haben sie nach dem Messias ausgeschaut, haben aber bis jetzt nicht erkannt, wer den Messias bildet.

Ewiges Leben in einem glücklichen Staate ist das größte Verlangen aller Menschen. Ob die Menschen an die göttlichen Verheißungen glauben oder nicht, jeder würde froh sein, eine Gewißheit darüber zu haben, daß ihm ewiges Leben in einem glücklichen Staate bevorsteht. In Anbetracht dieses großen Verlangens und des sich häufenden Beweises, der von heiligen Männern von alters her betreffs solch kommender Segnungen gegeben wird, erscheint es seltsam, daß nicht mehr Leute versucht haben, sich über den Gegenstand zu unterrichten. Der Grund hierfür, wie er von dem Apostel Paulus angegeben wird, ist, daß „der Gott dieser Welt (Satan, der unsichtbare Herrscher der gegenwärtigen sozialen Ordnung der Dinge) den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist“. — 2. Korinther 4, 4.

Viele fähige Männer sind in den vergangenen Jahrhunderten in den Dienst Christi eingetreten. Der große Widersacher hat, ihre verwundbaren Stellen kennend, andere gebraucht, sie zu bereben und zu umschmeicheln und ihre Sinne auf weltliche Dinge zu richten; und bei weitem die größere Anzahl dieser Geistlichen hat, dem verderblichen und verführerischen Einfluß des Widersachers nachgebend, sich von der Bibel abgewandt und das Volk blindlings in die falsche Richtung geführt. Sie scheinen völlig die Tatsache aus den Augen verloren zu haben, daß Gott einen großen Plan hat, den er in einer geordneten, majestätischen Weise sich auswirken läßt. Aber die Stunde hat geschlagen, wo das Volk die Wahrheit wissen soll, und wo diejenigen, die die Wahrheit wissen, von der Knechtschaft der Unwissenheit und des Aberglaubens befreit und ihre Sinne in Kanäle gelenkt werden, die zu nie endender Freude führen.

Die Absicht des Schreibers ist, zu versuchen, die Gedanken des Volkes auf eine sorgfältige und gebetsvolle Betrachtung der göttlichen Ver-

heißungen zu lenken. Es wäre nun tief zu bedauern, wenn die Geistlichkeit einem Bemühen, dem Volke die Bibelwahrheiten zu verkünden, Widerstand entgegenzusetzen würde; nichtsdestoweniger finden wir überall viel Widerstand, und viele Geistliche werden versuchen, die Leute am Lesen des hier Geschriebenen zu hindern. Wir versichern daher dem Leser, daß wir keinen weiteren Beweggrund beim Bringen dieser Botschaft haben. Es ist keine Propaganda. Es besteht kein Wunsch noch Bemühen, den Leser zu veranlassen, irgend einer Sache beizutreten. Der Beweggrund für diese Veröffentlichung ist völlig selbstlos. Der Schreiber hat nur einen Wunsch, und der ist, das Volk zu bewegen, die göttlichen Verheißungen zu lesen und auf sie zu bauen, um so in dieser Stunde der Bedrängnis Herzen und Sinne der Menschheit zu festigen, solche zu trösten, die da trauern, und sie auf einen besseren Tag hinzuweisen, der nahe ist.

Wir sollten im Gedächtnis haben, daß der große, allweise Schöpfer nun mehr als 4000 Jahre mit gewissen Menschen vorbereitend gehandelt hat, um jedem Menschen eine Gelegenheit für ewiges Leben zu bringen. Wenn er, dessen Weisheit vollkommen ist, der Auswirkung eines großen Planes so viel Zeit und Energie widmet, dann ist dieser Plan sicherlich der sorgfältigen Prüfung und Betrachtung eines jeden Menschen wert, ohne Rücksicht auf sein Glaubensbekenntnis, seine religiöse Meinung oder seine politische Ansicht.

Seit den Tagen Abrahams haben viele Menschen von ungewöhnlicher Intelligenz nicht nur den göttlichen Plan fleißig studiert, sondern haben ihr Leben geweiht, um an der Verkündigung desselben einen Anteil zu haben. Es gab vierundzwanzig heilige Propheten, deren Botschaften in der Bibel berichtet werden. Alle diese sagten eine kommende Zeit großer Segnungen für das Menschengeschlecht voraus. Es waren nicht ihre eigenen Aussprüche, sondern sie sprachen so, wie der Geist Jehovas sie dazu trieb. Für einen menschlichen Sinn war es unmöglich, durch die Gänge der Zeitalter hinabzusehen und vorherzusagen, was die Zukunft bringen würde, aber diese verschiedenen Propheten, geleitet durch den allweisen Schöpfer, der das Ende vor dem Anfang wußte, schrieben und sprachen als Instrumente Gottes. Gott fehlte niemals

in einer seiner Verheißungen. Er sagt: „Denn ich, Jehova, ich verändere mich nicht“. (Maleachi 3, 6.) „Kein einziges Wort ist dahingefallen von allen seinen guten Worten“. (1. Könige 8, 56.) Alle Erforscher der Bibel stimmen darin überein, daß die Zeit kommen muß, wo jede Verheißung Jehovas erfüllt werden wird. Gott tut alles ordentlich und zu seiner Zeit, und zwar genau zu seiner eigenen bestimmten Zeit, und nicht zur passenden Zeit des Menschen. Ein Tag bei ihm ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag; und was dem Menschen als lang verzögerte Erfüllung einer Verheißung erscheinen möchte, würde bei Gott nur eine sehr kurze Spanne Zeit bedeuten.

Alle Erforscher der göttlichen Prophezeiung stimmen darin überein, daß die durch die Propheten gegebenen Verheißungen Gottes einmal eine Erfüllung haben müssen, und daß die Zeit für Erfüllung der Verheißung einer Wiederherstellung des menschlichen Geschlechtes zu Leben, Freiheit und Glückseligkeit ihren Anfang hat am Ende dieser Welt und beim Beginn der neuen Welt, d. h. zu der Zeit, wo die in den Tagen Jesu bestehende soziale Ordnung der Dinge vergehen und die neue Ordnung aufgerichtet sein wird. Im Glauben blickten die Propheten von alters her hin auf jene Zeit und begrüßten ihr Kommen als das Goldene Zeitalter, weil während jenes Zeitalters der Messias herrschen und Gerechtigkeit auf Erden aufrichten wird.

Es muß daher von allen eingeräumt werden, daß die erste wichtige Frage für unsere Entscheidung ist: Wann geht diese Welt zu Ende? Wenn wir diese Periode genau festsetzen können, dann ist es leicht zu bestimmen, wann die göttlichen Verheißungen in bezug auf ewiges Leben der Welt im allgemeinen zugänglich gemacht werden. Wir beabsichtigen daher, diesem Argument gemäß zu beweisen, daß die soziale Ordnung der Dinge, die zweite Welt, geseflich im Jahre 1914 endete und seit jener Zeit vergangen und noch im Verschwinden ist; daß die neue Ordnung der Dinge hereinbricht, um ihre Stelle einzunehmen; daß innerhalb einer bestimmten Zeitperiode die alte Ordnung vollständig ausgelöscht und die neue Ordnung völlig in Kraft treten wird; und daß diese Dinge in der Zeit der gegenwärtigen Generation platz-

greifen und es deshalb Millionen von Menschen geben wird, die jetzt auf der Erde leben, welche die Erfüllung sehen werden, denen ewiges Leben angeboten werden wird, und die, wenn sie es auf Grund der angebotenen Bedingungen annehmen und jenen Bedingungen gehorchen, niemals sterben werden. Wenn diese Tatsachen durch hinreichenden Beweis zur Zufriedenheit jedes vernünftigen Denkenden festgelegt werden können, dann sollte jedermann es mit Freude begrüßen, jedermann sollte erfreut sein, sogar wenn seine vorgefaßten Meinungen, die er sich durch Studieren der Glaubensbekenntnisse und Pläne der Menschen gebildet hat, umgestoßen werden. Wir laden deshalb den Leser ein, jeden hier angeführten Punkt sorgfältig zu prüfen, das Argument mit den angeführten Schriftstellen zu vergleichen und es im Lichte der gegenwärtigen Ereignisse, die für alle Augen wahrnehmbar sind, zu betrachten, um auf Grund all dieser Beweise zu einem Schlusse zu kommen. Jeder sollte in seinem eigenen Sinne überzeugt sein, und niemand sollte sich davon abhalten lassen, eine auf die Bibel gegründete Frage zu prüfen, weil ein Geistlicher oder irgend jemand anders die unbegründete Behauptung aufstellt, daß es gefährlich oder einer Betrachtung nicht wert sei. Irrtum sucht immer die Finsternis, während Wahrheit durch das Licht immer mehr gesteigert wird. Irrtum wünscht niemals, erforscht zu werden. Licht sucht immer eine vollständige und gänzliche Erforschung. Licht und Wahrheit sind sinnewerandt. Sie sind fortschreitend, und „der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe“. (Sprüche 4, 18.) Der Psalmist sagt uns deutlich: „Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad“. — Psalm 119, 105.

Zeiten der Nationen

Der Ausdruck „Zeiten der Nationen“, wie er in der Schrift gebraucht wird, bezeichnet eine Zeitperiode, während welcher die Nationen die Völker der Erde regieren sollten. Beim Tode Jakobs organisierte Gott Israel zu einer Nation und handelte mit ihm eine bestimmte Zeit, alle anderen Nationen der Erde davon ausschließend. Von Zeit zu Zeit wich es von seinem Bunde mit Jehova ab, und er

bestrafte es. Von Zeit zu Zeit warnte er es vor einer Bestrafung von längerer Dauer, wenn es durch frühere Erfahrungen nicht lernen würde. Es hatte viele Könige, einige gute, einige böse. Zedekia war der letzte König, und er wurde so gefesselt, daß Gott folgenden Beschluß gegen ihn kundtat: „Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil ihr eure Ungerechtigkeit in Erinnerung bringet, indem eure Übertretungen offenbar werden, so daß eure Sünden in allen euren Handlungen zum Vorschein kommen, — weil ihr in Erinnerung kommet, werdet ihr von der Hand ergriffen werden. Und du, Unheiliger, Geseckter, Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes! so spricht der Herr, Jehova: Hinweg mit dem Kopsbund und fort mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein — bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ichs geben“. — Hesekiel 21, 29—32.

Alle Erforscher der Bibel stimmen auch darin überein, daß es Jehova gefallen hat, die soziale Ordnung der Dinge, vom Beginn der Welt an, in Epochen einzuteilen, die wir Welten nennen, und von denen der Herr auch als von Welten spricht. Eine solche Anwendung des Wortes „Welt“ bedeutet also eine soziale Ordnung der Dinge, die innerhalb einer gegebenen Zeitperiode existiert. Nahezu neunzehn Jahrhunderte haben Erforscher der göttlichen Prophezeiung das Ende der Welt erwartet und nach ihm ausgeschaut, weil Jesus es lehrte. Viele christliche Leute jedoch, die verwechselten, den Unterschied zwischen den symbolischen und buchstäblichen Ausdrücken der Bibel zu erkennen, sind bezüglich des Endes der Welt verwirrt worden. Der große Johannes Calvin zum Beispiel lehrte, daß bei dem Eintreten jenes Ereignisses Jesus, der dann in der Nähe der Erde erscheine, Feuer aus den Wolken hernieder senden würde, das die Erde in Brand setzen und gänzlich vernichten werde, samt allem was auf ihr ist. Da er ein Geistlicher von großer Berühmtheit war, wurde angenommen, daß seine Schlußfolgerungen auf einer richtigen Auslegung der Bibel basierten; und viele glaubten seinen Lehren. Aus diesem Grunde haben manche mit Furcht und Zittern dem Ende der Welt entgegengesehen.

Die Vernunft wird uns zu dem Schluß führen, daß Jehova nicht eine so wunderbare Erde, wie diese, erschaffen und dem Menschen gestatten würde, sie zu hoher Kultur an vielen Orten zu bringen, um sie danach dann vollständig zu zerstören. Es ist dies mit seinem Charakter völlig unvereinbar und gänzlich außer Harmonie mit den klaren Lehren seines Wortes, welches sagt: „Die Erde besteht ewiglich“. (Prediger 1, 4.) „Denn so spricht Jehova, der die Himmel geschaffen, er ist Gott, der die Erde gebildet und sie gemacht hat, er hat sie bereitet; nicht als eine Ode hat er sie geschaffen, um bewohnt zu werden hat er sie gebildet“. (Jesaja 45, 18.) Wenn die Bibel von dem Zunderbegehen der Welt spricht, bezieht sich dies nicht auf die buchstäbliche Erde, sondern auf eine Epoche oder Einteilung der Zeit, während welcher eine gewisse Einrichtung der Dinge oder sozialen Ordnung existiert. Zum Beweise hierfür zeigt die Schrift, daß es eine „Welt“ gab, die von der Zeit Edens bis zur großen Sintflut bestand: „Durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging“. (2. Petri 3, 6.) Am Ende der Flut begann eine neue „Welt“, und von demselben Schreiber der Schrift wird die Verheißung gegeben, daß auch sie zu Ende gehen wird. Die Periode dieser Welt reicht von der Flut bis zum Kommen des Messianischen Königreiches, und „sein Königreich“ soll den Beginn einer anderen neuen Welt, oder neuen Ordnung der Dinge, markieren.

Die erste Welt also begann mit der Erschaffung des Menschen und endete mit der Flut. Zur Zeit der Sintflut begann die zweite Welt, von der die Schrift als von der „gegenwärtigen bösen Welt“ spricht; und Gott sagte klar vorher, daß die zweite Welt, oder soziale Ordnung der Dinge — die sichtbare und unsichtbare — während einer Zeit feuriger Trübsal vergehen werde; und dann würde die zukünftige Welt — die soziale Ordnung oder Einrichtung der Dinge — folgen. Paulus unterweist uns, „das Wort der Wahrheit recht zu teilen“, und dies bedeutet unter anderem, die Texte der Schrift auf die Periode oder Epoche anzuwenden, in die sie gehören; und wendet man sie an der richtigen Stelle an, so kann man die ordnungsgemäße und majestätische Fortentwicklung der göttlichen Anordnung erkennen.

Alle Forscher der Bibel stimmen ferner darin überein, daß Jesus, bevor er gekreuzigt wurde, seinen Jüngern sagte, daß er im Begriff sei, von ihnen zu gehen, aber daß er wiederkommen und sie zu sich nehmen werde, und daß sein zweites Kommen das Ende der Welt bezeichne, d. h. der bestehenden sozialen Ordnung der Dinge, wie sie zu der Zeit auf Erden sein werde. Andere Schriftstellen zeigen, daß zu jener Zeit der große, lang verheißene Segen, nämlich Leben, Freiheit und Glückseligkeit, der ganzen menschlichen Familie angeboten werden würde.

Es ist eine wohlbekannte historische Tatsache, daß Zedekia zu der hier erwähnten Zeit von dem König Nebukadnezar gefangen genommen und nach Babylon hinweggeführt wurde. Später wurde den Israeliten gestattet, eine nationale Existenz unter der Oberaufsicht anderer Nationen zu unterhalten, und dieser Zustand dauerte bis zum Jahre 73 n. Chr. fort. Was sich zur Zeit der Entthronung Zedekias ereignete, war, daß die Krone, Herrschaft oder Regierungs-Autorität über die Völker der Erde von den Juden genommen und den Nationen [Heiden] gestattet wurde, diese zu übernehmen. Das erste dieser universalen Königreiche war das Babylonische, dann folgte Medo-Perisien, dann Griechenland und später Rom; und aus dem römischen Kaiserreiche sind alle Nationen der Christenheit hervorgegangen. Die Länge dieser Strafe auf den Juden sowie der Zeit, da Gott den Nationen die Herrschaft überlassen würde, wird von der Schrift als „sieben [symbolische] Zeiten“ festgelegt. (Siehe 3. Mose 26, 18.) Eine Zeit wird in der Schrift gebraucht, um ein symbolisches Jahr darzustellen. Nach jüdischer Rechnung hat ein Jahr 360 Tage. Ein Tag für ein Jahr würde also jede „Zeit“ zu einer Dauer von 360 Jahren machen. Die sieben Zeiten würden somit eine Periode von 2520 Jahren sein, während welcher die Nationen das Leben der Macht [Herrschaft] haben, und an deren Ende ihr Leben gesetzlich zu bestehen aufhören würde.

Das Datum des Sturzes Zedekias und der Aufrichtung der Nationen-Herrschaft Nebukadnezars, die die erste Welt Herrschaft der Nationen war, wird sowohl von der Weltgeschichte wie von der Schrift als das Jahr 606 v. Chr. bestimmt. Im Jahre 1 n. Chr. waren 606 Jahre

der ganzen Periode verlossen. 1914 Jahre zu 606 hinzugefügt, würde eine Gesamtsumme von 2520 Jahren ausmachen und daher die Periode der Lebensmacht oder Herrschaft der Nationen im Jahre 1914 zu Ende gehen lassen. Dieses Datum entspricht dem absoluten Beweis, der überzeugend dargetut, wann die Welt zu Ende zu gehen anfangen werde, d. h. wann die alte Ordnung anfangen würde zu vergehen, und wann somit bestimmt die Zeit für die Offenbarung der Messianischen Herrschaft und des Hereinbrechens der neuen Ordnung der Dinge gekommen ist.

Um zu illustrieren: Wenn ein Mann ein Besitztum kauft, auf welchem sich ein verfallenes Gebäude befindet, an dessen Stelle er in kurzem ein neues Gebäude zu errichten gedenkt, so ist das erste Werk, das der neue Eigentümer beginnt, die Stelle, wo das verfallene Gebäude stand, zu säubern und für die Errichtung eines neuen vorzubereiten. Dem analog ist folgendes: Wenn die alte Ordnung im Jahre 1914 zu vergehen und der Messias seine Macht auszuüben — die Aufrichtung des Königreiches der Gerechtigkeit vorzubereiten — begann, dann sollten wir erwarten, daß sein erstes Werk die Zerstörung der alten Systeme der Ungerechtigkeit sein würde.

Wir führen hier die Beweisführung eines Zeugen an, dessen Kompetenz nicht in Frage gezogen werden kann, und dessen Zeugnis als absolut wahr angenommen werden muß. Dieser Zeuge ist Jesus von Nazareth. Für orthodoxe Juden war er ein großer Lehrer unter den Juden. Für Christen war er nicht nur ein großer Lehrer, sondern von ihnen ist er angenommen und anerkannt worden als der Sohn Gottes, der Erlöser der Menschheit, der Erretter der Welt, der König der Herrlichkeit. Er bezeugte, daß die Juden von den Nationen zertreten werden sollten, bis die Zeiten der Nationen erfüllt seien. (Lukas 21, 24.) Johannes, den Offenbarer, unterrichtete er, was plagreifen werde, wenn jene Zeit kommen und er, der Messias, anfangen würde, seine königliche Macht auszuüben. Die Propheten, die Mundstücke Jehovas, beschreibt er, wie sie folgendes sagen betreffend ihn selbst, den Messias: „Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war, daß du angenommen hast deine große Macht und angetreten deine

Herrschaft [königliche Autorität ausgeübt]! Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen". — Offenbarung 11, 17. 18.

Hier sehen wir also endgültig, daß die Zeiten der Nationen im Herbst des Jahres 1914 zu Ende gingen. Zu jener Zeit wurden nämlich, dem prophetischen Ausdruck entsprechend, die Nationen zornig, und Gottes Zorn ist seitdem über die Nationen gekommen. Jede Nation unter der Sonne ist allmählich schwächer geworden.

Das Ende der Welt

Zur vollen Bestätigung dieses Zeugnisses lenken wir die Aufmerksamkeit auf das weitere Zeugnis Jesu, das er im 24. Kapitel des Matthäus nur einige Tage vor seiner Kreuzigung, nämlich im Jahre 33 n. Chr., darlegte: „Als er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters [Welt]?" Nachdem er sie gewarnt hatte, sich nicht durch andere Zeugnisse täuschen zu lassen, beantwortet der Herr deutlich ihre Frage: „Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten. Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen". (Matthäus 24, 7. 8.) Mit anderen Worten, er drückte aus, daß ein großer Weltkrieg folgen werde, in den die Nationen und Königreiche der Erde verwickelt sein würden. Jener große Weltkrieg begann genau zur Zeit, am Ende der Zeiten der Nationen, und die alte Ordnung fing an, zu vergehen. Der Krieg, in den nahezu alle Nationen der Erde verwickelt waren, dauerte ungefähr vier Jahre, und seine Zerstörung an Werten und menschlichem Leben ist mit irgendeiner anderen Zeit der menschlichen Geschichte nicht zu vergleichen.

Es wird bemerkt werden, daß Jesus sagte, daß dies von Hungersnot begleitet sein würde. Seit dem Ausbruch des Krieges hat es wegen der Lebensmittelnappheit große Not in der Welt gegeben. In vielen Ländern Europas sind Tausende buchstäblich verhungert. Die Lebensmittelnappheit in jedem Lande der Erde ist sehr augenfällig, und die

Kosten des Unterhaltes steigen höher und höher. Dies ist nicht der Tatsache zuzuschreiben, daß die Erde weniger hervorbringt, noch der Tatsache, daß der Mensch unfähig ist, mehr zu pflanzen und zu produzieren, sondern es ist den unbefriedigten Zuständen zuzuschreiben, die aus dem Weltkriege resultieren, die Jesus klar als Begleitscheinungen des Krieges vorhergesagt hatte; und es ist ein weiterer Beweis, daß das Jahr 1914 den Anfang des Endes des Zeitalters markiert, denn Jesus sagte deutlich: „Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen".

Weiter wird bemerkt, daß Jesus sagte, daß der Krieg und die Hungersnot von Seuchen begleitet sein würden. Dies hat sich buchstäblich erfüllt. Die spanische Grippe legte über die Erde, und in weniger als zwölf Monaten übertraf die Zahl der Opfer jener furchtbaren, pestartigen Krankheit die Zahl derer, die während des großen Weltkrieges in vier Jahren starben; und auch jetzt noch wütet fortgesetzt in vielen Ländern die schreckliche Seuche des Typhus, sowie Viehseuchen, vor welchen das Volk zum Eingreifen von Vorsichtsmaßnahmen ermahnt wird.

Wiederum sagte Jesus, daß der Krieg, die Hungersnot und Seuchen Erdbeben im Gefolge haben würden. Für Jesus war es nichts Ungewöhnliches, symbolische Sprache zu gebrauchen; er gebrauchte in der Tat oft symbolische Sprache oder dunkle Ausdrücke, um die wahre Bedeutung zu verbergen, bis die bestimmte Zeit gekommen sein würde. In biblischer Symbolik bedeutet Erdbeben Revolution. Auf den Krieg sind Hungersnot, Seuchen und Revolutionen in vielen Ländern gefolgt — einige blutige und einige weniger blutige. Rußland hat seine Revolution erfahren, und die babylonischen Systeme sind dort gefallen. Dasselbe hat sich in Deutschland, in Österreich und Ungarn ereignet; und der Geist der Revolution ist überall reif. Dies bedeutet indes nicht das Ende der Drangsal, sondern es bedeutet nach den Worten Jesu, daß die alte Welt gesetlich im Jahre 1914 endete und der Prozeß des Hinwegräumens der abgenutzten Systeme im Fortschritt begriffen ist, als eine Vorbereitung für die Einführung des Messianischen Reiches.

Befätigtendes Zeugnis

Es wird interessant sein, hier ein Bild zu untersuchen, das Jehova vor Jahrhunderten geben ließ. Der Prophet Elia wurde als ein Vorbild der wahren Nachfolger Jesu Christi gebraucht. Seine Reise nach dem Berge Horeb schildert die Reise der wahren Christen bis zu der Zeit des Endes des Zeitalters. Der Herr gebot ihm, hinauszugehen und sich auf den Berg zu stellen, was die Herauswahl in ähnlicher Stellung vorschattete, wie sie ein klares Bild von den Ereignissen erhält, die geschehen und im Begriff sind, zu geschehen. Der Herr sagte zu Elia: „Gehe hinaus und stelle dich auf den Berg vor Jehova! Und siehe, Jehova ging vorüber, und ein Wind, groß und stark, zerriß die Berge [symbolisch Königreiche darstellend] und zerschmetterte die Felsen [die starken Teile derselben] vor Jehova her; Jehova war nicht in dem Winde [symbolisch von Krieg]. Und nach dem Winde ein Erdbeben [symbolisch von Revolution]; Jehova war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben ein Feuer [symbolisch von größeren Drangsalen]; Jehova war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer der Ton eines leisen Säufels“. — 1. Könige 19, 11. 12.

Im Jahre 1898 sagte Pastor Russell, der größte Bibelforscher der modernen Zeiten, als Kommentar zu obiger Schriftstelle:

„Die vier Darstellungen des Herrn, die er Elia gab, repräsentieren, so glauben wir, vier Offenbarungen, in denen der Herr im Begriff ist, sich selbst der Menschheit zu offenbaren, von denen die ersten drei die Menschen für die zulezt kommende vorbereiten werden, während welcher dann die gewünschten Segnungen für alle Geschlechter der Erde kommen sollen. Diese Offenbarungen sind:

„(1.) Die mächtigen Winde, die die Felsen zerreißen. Wehende Winde scheinen in der Schrift als Bild für Kriege gebraucht zu werden. Die Kriege, deren dunkle Wolken die zivilisierte Welt während der vergangenen dreißig Jahre so verhängnisvoll bedroht haben, sind wunderbarerweise zurückgehalten worden, um Gelegenheit zu geben zum Versiegeln des geweihten Volkes des Herrn an ihren Stirnen [ihrem Verstande] mit der gegenwärtigen Wahrheit. Wir sollten daher erwarten, daß, wenn diese Winde des Krieges losgelassen werden, es eine Überschwemmung von Kriegen geben wird, welche Königreiche [Berge] zerteilen werden — vorgehattet durch die mächtigen Winde, die dem Elia gezeigt wurden (1. Könige 19, 11), welche die Felsen zerschmetter-

ten. Aber Gottes Königreich wird auf die Epoche des Krieges nicht folgen; die Welt wird dadurch nicht für die Herrschaft Immanuel's vorbereitet sein. Klein; es wird eine weitere Lektion notwendig sein und gegeben werden. Sie wird dargestellt in

„(2.) Einem Erdbeben. In der ganzen Schrift scheint Erdbeben immer Revolution darzustellen; und es ist nicht unvernünftig, zu erwarten, daß eine Ära allgemeiner Kriegszeit die unteren Klassen Europas so erregen und so unzufrieden mit ihrem Dasein (und besonders mit den Zuständen, die einem solchen Kriege folgen würden) machen würde, daß Revolution sich zunächst daraus ergeben wird. (Offenbarung 16, 18.) Doch obgleich jene Erfahrungen der Revolution für die Welt hart sein werden, sind sie doch nicht genügend, die Menschen vorzubereiten, die Stimme Gottes zu hören. Es bedarf

„(3.) Des Feuers vom Himmel — einer Epoche göttlicher Gerichte und Richtigungen über eine rasende, aber unbefehrte, wild in Anarchie daliegende Welt, wie andere Schriftstellen es uns zeigen. Die Ergebnisse ihrer Kriege, Revolutionen und Anarchie in dem Fehlschlagen ihrer Pläne werden aber eine demütigende Wirkung haben und werden die Menschheit vorbereiten für Gottes Offenbarung in

„(4.) Dem stillen, sanften Säufeln. Ja; der, der zu den Winden und Wogen des Galiläischen Meeres sprach, wird zur bestimmten Zeit „den Völkern Frieden zusprechen“. Er wird mit Autorität sprechen und die Beobachtung seines lange vernachlässigten Gesetzes der Liebe verlangen. „Und wer irgend aus jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden“. — Apostelgeschichte 2, 23.“ — Siehe Vorwort zu „Das vollendete Geheimnis.“

Jeder aufmerksame Beobachter wird bezeugen, daß diese Prophezeiung teilweise erfüllt worden ist und sich noch in der Erfüllung befindet.

Israels Zwiefältiges

Gott gebrauchte das jüdische Volk als ein vorbildliches Volk. Sein Gesetz schattete bessere, zukünftig kommende Dinge vor. (Hebräer 10, 1.) Im Sinne behaltend, daß Prophezeiung im voraus geschriebene Geschichte bedeutet, d. h. daß Gott von Anfang an das Ende voraus wußte und veranlaßte, daß die hervorragenden Punkte zum Segen derjenigen niedergeschrieben wurden, die zu der Zeit, wo sie sich ereignen sollten, leben würden, läßt uns nun das Zeugnis Jesu über diesen Punkt weiter untersuchen. Er sagte: „Von dem Feigenbaum aber

lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, daß es nahe an der Thür ist". (Matthäus 24, 32. 33.) Der Feigenbaum ist hier ein Symbol von der jüdischen Nation. Wir schließen dies aus dem, was Jesus selbst beim Verfluchen des Feigenbaumes sagte, einige Tage vor den geäußerten Worten, wie sie oben angeführt sind. — Matthäus 21, 19. 20.

Jehova sagte Israel durch Jeremia, seinen Propheten, vorher, daß der Höhepunkt seiner Strafe kommen werde, wenn er es aus dem Lande Palästina vertreiben würde in ein fremdes Land, wo es anderen dienen und ebenso lange Zeit unterdrückt werden würde, wie er (Jehova) ihm seine Gnade erzeigt habe. Die Worte des Propheten sind: „So werde ich euch aus diesem Lande wegschleudern in ein Land, welches ihr nicht gekannt habt, weder ihr noch eure Väter; und daselbst werdet ihr anderen Göttern dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade schenken werde. Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da nicht mehr gesagt werden wird: So wahr Jehova lebt, der die Kinder Israel aus dem Lande Aegypten herausgeführt hat! sondern: So wahr Jehova lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Lande des Nordens und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe. Siehe, ich will zu vielen Fischen senden, spricht Jehova, daß sie sie fischen; und danach will ich zu vielen Jägern senden, daß sie sie jagen von jedem Berge und von jedem Hügel und aus den Felsenklüften. Denn meine Augen sind auf alle ihre Wege gerichtet; sie sind vor mir nicht verborgen, und ihre Ungerechtigkeit ist nicht verhüllt vor meinen Augen. Und zuvor will ich zwiefach vergelten ihre Ungerechtigkeit und ihre Sünde, weil sie mein Land mit den Leichen ihrer Scheusale entweihet und mein Erbteil mit ihren Greueln erfüllt haben". — Jeremia 16, 13—18.

Hier ist zu sehen, daß Gott nicht nur vorher sagte, daß er die Juden vertreiben und sie bestrafen, sondern daß er sie schließlich wieder nach Palästina zurückbringen würde; und die Dauer ihrer Strafe würde genau ein

Zwiefältiges sein — ein Gegenstück oder ein Duplikat — von der Zeit, während welcher er ihnen seine Gnade erwiesen hatte. „Zuvor will ich zwiefach vergelten ihre Ungerechtigkeit und ihre Sünde". Das Wort zwiefältig bedeutet hier Duplikat oder genaues Gegenstück. Wenn wir die richtige Kenntnis der Anordnung dieser Zeiten erlangen und uns vergewissern können, wo das Zwiefältige begann, können wir sehr leicht bestimmen, wann Gottes Gnade fällig sein sollte, zu den Juden zurückzukehren, und welche Beziehung dies zu dem Ausschlagen des Feigenbaumes hat, wie oben angedeutet wurde.

Gott ist sein eigener Dolmetsch und wird seinen Plan solchen klar machen, die danach forschen, um ihn zu verstehen. Durch den Mund eines anderen Propheten gibt er uns den Schlüssel für die Kenntnis der Anordnung und Bestimmung des Tages des Anfangs dieses Zwiefältigen. Der Prophet Sacharja berichtet, Jerusalem betreffend, diese Worte: „Trophöe laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: gerecht und ein Retter ist er, demütig, und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin". „Kehret zur Festung zurück, ihr Gefangenen der Hoffnung! Schon heute verkündige ich, daß ich dir das Doppelte erkalten werde". (Sacharja 9, 9. 12.) Dieser prophetische Ausdruck des Herrn muß zu irgend einer Zeit eine Erfüllung haben, und es ist ganz klar, daß seine Erfüllung das Datum bezeichnen würde, von welchem an das Doppelte zu rechnen wäre.

Die Prophezeiung erfüllt

Am 10. Tage des Nisan des Jahres 33 n. Chr., unserem Monat April praktisch genommen entsprechend, ritt Jesus von Nazareth auf einem Esel in Jerusalem ein und bot sich selbst den Juden als König an. Matthäus berichtet den Vorfall in folgenden Worten: „Und als sie Jerusalem nahen und nach Bethphage kamen, an den Ölberg, da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; löset sie ab und stühret sie zu mir. Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen:

Der Herr bedarf ihrer, und alsbald wird er sie senden. Dies alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht: „Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und sitzend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Sastiers Jungen. Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus ihnen aufgetragen, brachten sie die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich auf dieselben. Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Volksmenge aber, welche vor ihm herging und nachfolgte, rief und sprach: Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“ — Matthäus 21, 1—9.

Hier haben wir also die positive Erfüllung der Prophezeiung Sacharjas, und der genaue Tag ist festgelegt; und so sagte der Herr: „Schon heute verkündige ich, daß ich dir das Doppelte erstatten werde“. Dieser Tag also bezeichnete den Mittelpunkt in der Geschichte der Juden. Es ist daher außerordentlich wichtig, herauszufinden, wie lange sie in Gottes Gunst gewesen waren. Der Tod Jakobs, als er seine zwölf Söhne zu sich rief und sie segnete, ist der Anfang der Nation Israel und deshalb das Datum des Anfanges der Gnade Israels. Vom Tode Jakobs bis zum 10. Tage des Nisan des Jahres 33 n. Chr. waren 1845 Jahre. Das heißt, daß am 10. Tage des Nisan im Jahre 33 n. Chr. das Doppelte zu zählen begann. Von jenem Tage an begann Palästina sich aufzulösen, und die jüdische Nation begann zu zerschmelzen; und genau vierzig Jahre später, von jenem Datum gerechnet, war Palästina vollständig entvölkert. Mit anderen Worten, Jehova brauchte eine Periode von vierzig Jahren von der Zeit, wo er das Doppelte anzuwenden begann, bis Palästina vollständig entvölkert war. Zum Beweise hierfür führen wir folgende historische Berichte an:

„Es dürfte am Plage sein, zu bemerken, welche Dinge sich ereigneten, um die Milde jener allgütigen Vorsehung zu zeigen, welche die Verwüstung vierzig Jahre lang verschob, nachdem die Juden ihr Verbrechen gegen Christum begangen hatten“. (Eusebius' Kirchengeschichte.)

„Am 15. Tage des Nisan, d. h. im April des Jahres 73 n. Chr., am ersten Tage des Osterfestes, desselben Tages, an welchem, nach der Überlieferung, der Gott Israels sein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens in die Freiheit geführt hatte, war das letzte Vollwerk israelitischer Freiheit gefallen, und Israel wurde der Knechtschaft überliefert“. (Cornils Geschichte des Volkes Israel.) „Masada gelangte zu großer Bedeutung im Kriege mit den Römern . . . Mit dem Falle Masadas, am 15. Nisan 73, wurde der Krieg beendet“. (Die jüdische Enzyklopädie.) „Die Einnahme von Masada, einer jüdischen Festung an der südwestlichen Küste des Toten Meeres, führte zur Beendigung eines der grimmigsten Kämpfe, die die Geschichte verzeichnet (73 n. Chr.)“. (Morrison's „Die Juden unter römischer Herrschaft“.) „Judaä war nicht völlig unterjocht, denn drei starke Festungen leisteten immer noch Widerstand: Herodium, Machaerus und Masada . . . Die Helden stimmten mit Enthusiasmus dem Vorschlage ihres Anführers Eleazar zu, und am ersten Tage des großen Pfingstfestes (73 n. Chr.), nachdem sie ihre eigenen Weiber und Kinder getötet hatten, starben sie ein jeder durch sein eigen Schwert“. (Grätz's Geschichte der Juden, Band 2.) „Eleazar überredete demnach in jener Nacht alle seine Leute, ihre Frauen und Kinder und danach sich selbst umzubringen, aber zuerst sollten sie alle ihre Wertfachen verbrennen. Nächsten Tages fanden die Römer nur 960 tote Leiber, während nur zwei Frauen und fünf Kinder, die sich in Höhlen versteckt hatten, entdeckt wurden. Zu Ostern des Jahres 73, gerade sieben Jahre seit dem Anfang dieses Selbstzuges und vierzig Jahre nach der Kreuzigung Christi, endete also die große Tragödie des jüdischen Volkes“. (Ewald's Geschichte Israels, Band 7.) Der Geschichtsschreiber Josephus bestätigt diese Daten.

Das Doppelte neigt sich dem Ende zu

Das Zwiefältige fängt, wie gezeigt wurde, im Frühling des Jahres 33 n. Chr. zu zählen an; und da die Periode der Gnade 1845 Jahre lang gewesen ist, sollte die Periode der Strafe gleicherweise 1845 Jahre lang sein. Zu 33 n. Chr. also 1845 hinzusetzend, kommen wir in das Jahr 1878. In diesem Jahre sollten wir, wenn unsere Berechnungen

korrekt sind, gemäß der Parallele oder des Zwiefältigen finden, daß zu irgend einer Zeit im Laufe dieses Jahres 1878 Anzeichen des Anfangs der zurückkehrenden Gnade Gottes zu den Juden bemerkt würden. Mit anderen Worten, hier würde das Knospen des symbolischen Feigenbaumes beginnen, was dann auch besonders vierzig Jahre später beachtet werden sollte, nämlich im Jahre 1918, wo diese Parallele zur Ausführung gelangt.

Die Gnade beginnt zurückzukehren

Im Sommer des Jahres 1878, genau zur bestimmten Zeit, wo wir nach der Rückkehr der Gnade Gottes zu den Juden Ausschau halten sollten, sehen wir das größte und wichtigste Ereignis sich zutragen, das den Juden in mehr als 1800 Jahren begegnete. Aus der jüdischen Enzyklopädie, die eine anerkannte Autorität ist, zitiere ich folgendes: „Rußland war im Kriege mit der Türkei erfolgreich, und durch den Vertrag von San Stephano wurden die Türken, praktisch genommen, aus Europa verdrängt. Lord Beaconsfield, ein Jude, kam 1874 zur Machtsstellung. Als Premierminister von Großbritannien schickte Beaconsfield die englische Flotte in die Dardanellen, brachte indische Truppen nach Malta und entwickelte eine Demonstration gegen Rußland. Die Russen ergaben sich und erklärten sich dafür bereit, daß eine Beratung über die ganze Angelegenheit in Berlin stattfände. Demgemäß wurde vom 13. Juni bis 13. Juli 1878 der Berliner Kongreß abgehalten. Beaconsfield zwang Rußland, seinen Vertrag bedeutend abzuändern. Die Türkei wurde für frei erklärt und unabhängig gemacht, unter der Bedingung jedoch, daß den Juden zivile und religiöse Rechte zugestanden würden. Dies ist in der Geschichte der Juden ein sehr wichtiges Ereignis“.

Andere Autoritäten sagen, daß Beaconsfield in jenem Kongreß den Vorsitz führte, den Vertrag abschloß und der leitende Faktor war. Wie wohl bekannt ist, war sein wirklicher Name D'Israeli. Er war ein echter, vollblütiger Jude, der erste und einzige jüdische Premierminister, den Großbritannien jemals hatte. Von jener Zeit an begann die Gnade Jehovas sich wieder den Juden zu erzeigen. Der Parallele gemäß

sollten wir vom Jahre 1878 an ein Zunehmen der Gnade Gottes gegen die Juden erwarten, und sie sollte im Jahre 1918 einen besonderen Höhepunkt erreicht haben.

Der Zionismus

Während vieler Jahrhunderte sind wiederholte Anstrengungen gemacht worden, die Juden auszurotten, doch sind alle diese Versuche fehlgeschlagen. Gott beabsichtigte niemals, sie zu vernichten, und sie werden niemals vernichtet werden. Ihre Verfolgungen haben sie als ein Volk verbunden gehalten und ihr sehndes Verlangen nach einer Heimat in dem Lande ihrer Väter nur noch vermehrt. Nach Gottes Verfahren mit seinem Volke erweckt er immer einen Mann zur gegebenen Zeit, und oft stirbt derjenige, der seine Treue für die ihm gestellte Aufgabe beweist, als Märtyrer für die Sache. In vergangenen Zeiten hat Jehova seine Absicht kundgetan, daß der Zorn des Menschen ihn preisen soll, und jeder, der für eine gerechte Sache gelitten hat, wird zur bestimmten Zeit eine Belohnung für seine Treue gegenüber den Prinzipien der Wahrheit und Gerechtigkeit erhalten.

Im Jahre 1860 wurde in Budapest ein jüdischer Sohn geboren, der, zum Mannesalter herangereift, zuerst die Rechtswissenschaft zum Beruf wählte. Bald beherrschte er aber auch das Zeitungswesen und nahm die erste Stelle ein unter den Journalisten und Schriftstellern der Welt. Sein Herz war zerrissen und blutend infolge der beschwerlichen und ungerechten Verfolgung seiner Verwandten, des jüdischen Volkes, was ihn veranlaßte, einen Plan zu ihrer Erleichterung zu erdenken.

Im Jahre 1896 gab er diesem Plane in seiner hervorragenden Zeitschrift „Ein jüdischer Staat“ Ausdruck; und da begannen viele Juden der Welt aufzuwachen zur Erkenntnis der Tatsache, daß die jüdische Sache in diesem Manne einen Helden gefunden hatte. Als die Schrift „Ein jüdischer Staat“ zum erstenmal erschien, weinte sein Büro-Assistent, weil er glaubte, der Autor habe den Verstand verloren; doch als die Wichtigkeit dieser Zeitschrift erkannt wurde, begrüßten viele bedrückte Juden der Welt dieselbe als eine Botschaft der Be-

freiumg. Der Autor verbrachte sein Leben im Interesse dieser Sache, und seine letzten Worte waren: „Grüßet Palästina von mir; ich habe mein Leben für mein Volk gegeben“.

Heute ist der Name „Theodor Herzl“ ein Familienname unter den Juden der Erde, und die Zeit wird kommen, wo die Völker der Erde, Juden und Nationen, erkennen werden, daß Theodor Herzl im gelegenen Moment erweckt wurde, um den Zionismus, der über die Träume seines Urhebers hinaus Erfolg zu haben bestimmt ist, ins Dasein zu rufen.

Ursache für den Zionismus

Welches war die veranlassende Ursache zur Bildung des Zionismus? Ist er der Wohlfahrt der Juden zuzuschreiben? Nein. Wir wollen den geschätzten Herzl antworten lassen: „Der vorliegende Plan [Zionismus] schließt die Anwendung einer vorhandenen treibenden Kraft ein. Alles hängt ab von unserer treibenden Kraft. Und was ist unsere treibende Kraft? Das Elend der Juden“.

Wenn wir finden, daß Gott den Zustand des Elendes der Juden vorausah und es zuließ, daß dieser Zustand die Juden für die zionistische Bewegung vorbereitete, damit sie in ihr Heimatland zurückgebracht werden möchten, wird das nicht den Glauben an die Verheißungen Jehovas stärken bezüglich dessen, was das schließliche Resultat sein wird? „Und ich werde es deine Feinde in ein Land bringen lassen, das du nicht kennst; denn ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn, über euch wird es brennen“. „So werde ich euch aus diesem Lande weggleiten in ein Land, welches ihr nicht gekannt habt, weder ihr noch eure Väter; und daselbst werdet ihr anderen Göttern dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade schenken werde. . . . Siehe, ich will zu vielen Fischen senden, spricht Jehova, daß sie sie fischen; und danach will ich zu vielen Jägern senden, daß sie sie jagen, von jedem Berge und von jedem Hügel und aus den Felsenklüften“. „Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen Völkern, wohin Jehova dich wegtreiben wird“. — Jeremia 15, 14; 16, 13. 16; 24, 9; 5. Mose 28, 37.

Entwicklung des Zionismus

Offiziell im Jahre 1897 organisiert, hat der Zionismus von Jahr zu Jahr Fortschritte gemacht. Der erste Kongreß, der in Basel (Schweiz) in jenem Jahre abgehalten wurde, war von 206 Delegaten besucht — nur eine Handvoll Juden — während heute der Zionismus auf der ganzen Welt organisiert ist, wo irgend sich Juden befinden, und dies ist in fast jedem Lande der Fall.

Große Summen Geldes sind ausgebracht und zur Errichtung vieler landwirtschaftlicher Ansiedlungen ausgegeben worden. Wissenschaftliche Methoden sind in der Landwirtschaft angewendet worden. Schulen sind errichtet, und auf dem Ölberge ist der Grund zu einer großen hebräischen Universität gelegt worden. Die Organisation der Kolonien schreitet voran. Juden erwerben das Land in Palästina und bauen Häuser; öde Länderstrecken werden urbar gemacht, und allmählich erhebt sich diese Nation.

Das Zwiefältige erfüllt

Als der Zionismus organisiert wurde, erklärte der erste Kongreß unter anderem, daß sein Ziel die Beschaffung solcher Regierungsgeetze war und ist, wie sie zur Ausführung der Ziele des Zionismus notwendig sind.

Wie oben bemerkt, begann die Gnade Gottes im Jahre 1878 zu den Juden zurückzufahren; und gemäß dem prophetischen Doppelten, das von den Propheten des Herrn vorhergesagt wurde, sollten vierzig Jahre später, oder im Jahre 1918, einige bezeichnende und besondere Offenbarungen der Gnade Gottes gegen die Juden zu sehen sein.

Das jüdische Jahr beginnt im Herbst; daher würde im November 1917 in der Tat der Anfang des Jahres 1918 sein. Im Jahre 1917 trieben die alliierten Armeen die Türken zurück und nahmen Palästina in Besitz. Am 2. November 1917, oder gegen den zweiten Monat des jüdischen Jahres 1918, erkannte Großbritannien den Zionismus offiziell an, wie aus dem Folgenden hervorgeht:

Auswärtiges Amt, 2. November 1917.

Geehrter Lord Rothschild!

„Es gereicht mir zur großen Freude, Ihnen im Namen der Regierung Seiner Majestät die folgende Erklärung der Sympathie mit den jüdisch-zionistischen Bestrebungen zu übermitteln, die dem Kabinett unterbreitet und von demselben gebilligt wurde:

„Die Regierung Seiner Majestät blickt mit Gefallen auf die Errichtung eines nationalen Heims für das jüdische Volk in Palästina und wird sich bestens bemühen, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, indem sie klar verstanden zu sein wünscht, daß nichts getan werden soll, das den zivilen und religiösen Rechten der bestehenden nichtjüdischen Gemeinwesen in Palästina oder den Rechten und politischen Zuständen, deren sich die Juden in irgendeinem anderen Lande erfreuen, schaden könnte.“

Ich würde dankbar sein, wenn Sie diese Erklärung dem Zionisten-Verein zur Kenntnis bringen würden.

Ihr ergebener

Arthur James Balfour.“

Im Jahre 1918 gaben zehn Nationen der Erde, einschließlich Großbritannien und der Vereinigten Staaten, die offizielle Zustimmung zu der Errichtung eines jüdischen Heimatlandes in Palästina. Es war im Frühjahr des Jahres 1918, ungefähr um den Jahrestag der Befreiung der Kinder Israels aus Ägypten, genau vierzig Jahre nach der Zeit, da die Gnade zu den Juden zurückzukehren begann, als eine Kommission unter der Aufsicht von Dr. Chaim Weizmann mit voller Autorität seitens der britischen Regierung von London nach Palästina fuhr, ausgerüstet mit dem Recht, nach der Errichtung eines jüdischen Gemeinwesens in Palästina zu sehen. So gewahren wir, daß das Doppelte genau zu der Zeit erfüllt wurde, wie Gott sie durch den Mund seiner Propheten vorhergesagt hatte.

Zweck des Zionismus

Der erste Zionisten-Kongreß, der auf Veranlassung des sehr geliebten Theodor Herzl zusammenberufen wurde, gab eine Erklärung ab über den Zweck des Zionismus, und jenes Programm ist niemals geändert worden. Der Zweck wird so dargelegt:

„Der Zionismus bezweckt, ein öffentlich geschütztes, gesetzlich zugesichertes Heim für das jüdische Volk in Palästina zu schaffen.“

„Um dieses Ziel zu erreichen, nimmt der Kongreß die folgenden Mittel an:

„(1.) Die Förderung der Ansiedlung jüdischer Landwirte, Handwerker, Industrieller und von Männern mit daraus folgenden Berufen.“

„(2.) Die Vereinigung und Verbindung des ganzen Judentums vermittelst lokaler und allgemeiner Einrichtungen, gemäß den lokalen Gegebenheiten.“

„(3.) Die Kräftigung des jüdischen Gefühls und nationalen Bewußtseins.“

„(4.) Die Beschaffung solcher Regierungsgesetze, wie sie zur Erlangung der Ziele des Zionismus notwendig sind.“

Die Juden bauen Palästina wieder auf

Die Juden legen nicht nur eine Grundlage für einen Staat in Palästina, sondern sie lassen große Pläne in Wirksamkeit treten, zur Kultivierung des Landes vermittelst schneller Durchgangssysteme, Systeme der Bewässerung, des Bauens von Häusern, der Errichtung von Schulen, einer großen Universität in Jerusalem und vieler anderer Dinge. Wir zitieren einige dieser Berichte, die in der öffentlichen Presse erschienen sind:

Der besondere Tagesbericht Nr. 469, von der Zionisten-Organisation von New-York City herausgegeben, sagt, daß der durchschnittliche Regenfall in Palästina sechsundzwanzig Zoll beträgt, und daß dieses Wasser, wenn es in Palästina gesammelt werden würde, ausreichen würde, eine Bevölkerung von 15 000 000 Menschen zu erhalten. Die gegenwärtige Bevölkerung ist 600 000 Seelen. Ferner wird gesagt, daß seit dem Frühjahr aus einer Quelle, sechzehn Meilen südlich von Jerusalem, große Mengen Wasser der Stadt zufließen. Die öffentliche Presse kündigt eine riesenhafte Bewässerungs-Anlage an, die, wenn vollendet, ganz Palästina im Überschuß mit Wasser zur Bewässerung und zu anderen Zwecken versehen wird.

Der Zionisten-Tagesbericht sagt unter dem Datum vom 25. Februar 1920:

„Eine Million siebenhunderttausend Eukalyptusbäume und andere Arten von Bäumen sollen auf einem Flächenraum von 21,125 Dunams angepflanzt werden.“

„In Merchavia sollen mit Rücksicht auf die gesundheitliche Verbesserung der Kolonie auf 200 Dunams 20000 Eukalyptusbäume angepflanzt werden.

„In Kinereth und Daganiah sollen 42000 Eukalyptusbäume und andere Arten von Bäumen angepflanzt werden auf 175 Dunams an den Abhängen der Berge, auf dem Landgut von Kinereth, den Ufern des Jordan und den Ufern des Sees Kinereth.

„In Beneschemen sollen ungefähr 70000 Bäume auf 230 Dunams angepflanzt werden.

„In Gulba sollen 425000 Bäume auf 140 Dunams angepflanzt werden.

„In Ber-Tobiah (Rastanie) sollen 27000 Bäume auf 380 Dunams angepflanzt werden, abgesehen von den bereits oben erwähnten.

„In der Umgebung der Kolonie von Cheberah sollen 50000 Bäume im ganzen, hauptsächlich Eukalyptusbäume, auf 1000 Dunams angepflanzt werden.“

Ein besonderer Tagesbericht vom 1. März 1920 sagt:

„Dreitausend Schulkinder von Jerusalem, die kürzlich den jüdischen Laubhüttenfest feierten, pflanzten 500 Bäume in den Vorstädten der heiligen Stadt, das Aufforstungs-Programm der Zionisten einführend, demgemäß — nach einem Bericht der Zionisten-Kommission in Jerusalem — in diesem Jahre in Palästina eine Million Bäume zu pflanzen sind.

„Während des Jahres 1919 wurden 369000 Bäume gepflanzt, in dem Bemühen, Palästinas Wälder wieder herzustellen, die durch die türkische Mischerrschaft und durch den Krieg zerstört worden sind. Die Aufforstung Palästinas wird wegen ihrer Wichtigkeit in der landwirtschaftlichen Verjüngung des Landes und zur Vorsehung von Bauholz für zukünftige Bauten als einer der größten Wiederherstellungsentwürfe betrachtet, den die Zionisten in dem Heiligen Lande in Angriff nehmen.“

Ein anderer spezieller Tagesbericht sagt unter dem Datum vom 26. März 1920:

„Zehn Jahre hindurch wurde dieser Kampf vollständig durch die jüdische Arbeit aufrechterhalten. Heute ist dieser einst unfruchtbar gewesene Boden mit Olivenbaumwäldern und Mandelbäumen bedeckt, mit 150000 Olivenbäumen und 10000 Mandelbäumen. Vergangenes Jahr wurden 100000 Pfund Mandeln verkauft, die, zusammen mit den Erträgen aus dem Verlaufe der Zelle und Welle aus der ausgedehnten Kinder- und Schafzucht, einen Reingewinn von 15 Prozent der ursprünglichen Selbstanlage einbrachten.“

Es ist für alle denkenden Menschen von größtem Interesse, daß die Tätigkeit der Zionisten durch Gottes Propheten vor mehr als 2500 Jahren vorhergesagt wurde, welcher schrieb: „Ich werde Ströme hervorbrechen lassen auf den kahlen Höhen und Quellen inmitten der Talebenen; ich werde die Wüste zum Wasserteich machen und das dürre Land zu Wasserquellen. Ich werde Cedern in die Wüste setzen, Akazien und Myrten und Olivenbäume, werde in die Steppe pflanzen Cypressen, Platanen und Scherbinceedern miteinander; damit sie sehen und erkennen und zu Herzen nehmen und verstehen alszumal, daß die Hand Jehovas dieses getan und der Heilige Israels es geschaffen hat“. — Jesaja 41, 18—20.

„Sie werden Häuser bauen“

Bei dem exekutiven Zionistenrat, der am 16. Februar 1920 zu London abgehalten wurde, schlug Dr. Ruppin in der Debatte die Gründung einer großen Gesellschaft vor, die beginnen sollte, so schnell wie möglich Häuser für Arbeiter zu bauen. Und schon jetzt werden in verschiedenen Teilen von Palästina Häuser schnell errichtet, zum Segen für den Zustrom der nach dem Lande zurückkehrenden jüdischen Bevölkerung. Wiederum finden wir, daß dies eine klare Erfüllung der Prophezeiung ist, die lange zuvor gegeben wurde in der Absicht, die Juden zu ermuntern, Glauben zu haben an die Verheißungen des Herrn. Die jetzt gebauten Häuser werden nicht dem Interesse des Gewinnbringens dienen, noch werden die Besitzer die in ihnen Wohnenden bedrücken dürfen, sondern die Eigentümer werden in ihnen als in ihrem eigenen Heim leben, wie der Prophet Jehovas vorher sagte: „Sie werden Häuser bauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen. Sie werden nicht bauen und ein anderer es bewohnen, sie werden nicht pflanzen und ein anderer essen; denn gleich den Tagen der Bäume sollen die Tage meines Volkes sein, und meine Auserwählten werden das Werk ihrer Hände verbrauchen. Nicht vergeblich werden sie sich mühen, und nicht zum jähen Untergang werden sie zeugen; denn sie sind der Same der Gesegneten Jehovas, und ihre Sprösslinge werden bei ihnen sein“. — Jesaja 65, 21—23.

Somit legt dieses Zeugnis endgültig die Tatsache fest, daß Gottes Gnade zu den Juden zurückgekehrt ist, daß die Parallele erfüllt ist, daß der Feigenbaum seine Blätter hervorbringt, gemäß der Prophezeiung, von der Jesus sagte, daß sie am Ende des Zeitalters erfüllt werden würde.

Ereignisse der Tage Noahs

Jesus überließ es uns nicht, eine Entscheidung über das Sichzutragen eines Ereignisses zu treffen, sondern er zählte verschiedene Dinge auf, die während der Periode geschehen würden, in der die Welt zu Ende geht. Er sagte, daß es am Ende des Zeitalters so sein würde, wie es in den Tagen Noahs war. „Gleichwie die Tage Noahs waren, also wird auch die Gegenwart des Sohnes des Menschen sein. Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Flut waren: Sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging, und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, also wird auch die Gegenwart des Sohnes des Menschen sein.“ — Matthäus 24, 37—39.

Die erste Welt endete mit der Flut. Einhundertundzwanzig Jahre vor der Flut befahl Gott dem Noah, damit er selbst gerettet werden möchte, sich darauf vorzubereiten und dem Volke das sich nahekende Ende zu verkündigen. In den Tagen Noahs verfolgten die Menschen ihren alltäglichen und gewöhnlichen Lauf. Sie waren völlig gleichgültig und vergaßen die Tatsache, daß die alte Ordnung der Dinge im Begriff stand, in einer großen Flut unterzugehen. So verfolgt gleicherweise die Mehrheit der Menschen heute ihren gewöhnlichen Lauf, völlig sich vergessend und gänzlich unwissend bezüglich der großen Übergangsperiode, in der wir jetzt leben.

Während Noah dem Volke das kommende Ende der Welt verkündigte, verlachten ihn viele, höhnten und verspotteten ihn und bekundeten dadurch ihre Unwissenheit über die Ereignisse, die sich zutragen würden.

Beachte die Parallele in den jetzt geschehenden Begebenheiten. Kurz nach der Einnahme Palästinas durch die Alliierten traten in London eine Menge ernster Prediger des Evangeliums zusammen und gaben

folgendes Manifest heraus, wie es in dem Bericht einer Londoner Beischrist erscheint:

„Das folgende Manifest wurde kürzlich von einer Anzahl der berühmtesten Prediger Englands herausgegeben:

„Erstens — daß die gegenwärtige Krisis auf das Ende der Zeiten der Nationen hindeutet.

„Zweitens — daß die Offenbarung des Herrn zu irgendeinem Augenblick erwartet werden kann, wenn er so deutlich geoffenbart werden wird, wie er sich seinen Jüngern am Abend seiner Auferstehung offenbarte.

„Drittens — daß die vollendete Herauswahl verwandelt werden wird, um „immer bei dem Herrn“ zu sein.

„Viertens — daß Israel noch im Unglauben in sein eigenes Land gelangen und nachher sich bekehren wird durch die ihm gewährte Gnade bei der Erscheinung des Christus.

„Fünftens — daß alle menschlichen Wiederherstellungsprojekte Hilfsmittel sein müssen für das zweite Kommen unseres Herrn, weil alle Nationen seiner Herrschaft unterworfen sein werden.

„Sechstens — daß unter der Herrschaft Christi eine weitere reichliche Ausgießung des Heiligen Geistes auf alles Fleisch geschehen wird.

„Siebentens — daß die in dieser Darlegung enthaltenen Wahrheiten von größtem praktischen Werte sind für die Gestaltung des christlichen Charakters und Verhaltens hinsichtlich der aktuellen Probleme der Gegenwart.

„Diese bemerkenswerte Darlegung war unterzeichnet von A. C. Dixon und F. B. Meyer, Baptisten; Georg Campbell Morgan und Alfred Byrd, Kongregationalisten; William Fuller Bourch, Presbyterianer; E. Webb Peploe, F. Stuart Holden, Episkopale; Dinsdale L. Young, Methodist.

„Dies sind wohlbekannte Namen, und ihre Träger gehören zu den größten Predigern der Welt. Daß diese hervorragenden Männer verschiedener Denominationen sich berufen fühlten, ein solches Manifest zu veröffentlichen, ist an sich außerordentlich bedeutungsvoll.“

Es ist zu bedauern, daß die oben erwähnten Prediger nicht die Meinung der Mehrheit der Geistlichen der Welt repräsentieren. Für jeden Denkenden ist es klar, daß es zwei Klassen von Predigern in der Welt gibt: gute und schlechte, aufrichtige und unaufrichtige, treue und untrene. Dieselbe Regel läßt sich auf jeden Beruf anwenden. Aber unter allen Berufen der Welt ist der des Menschen, der die Stellung

eines Predigers des Evangeliums einnimmt, ehrenvoll über allen anderen, vom göttlichen Standpunkte aus betrachtet, weil vorausgesetzt wird, daß er mit Dingen sich beschäftigt, die des Wortes Gottes sind. Eine treue Erfüllung seines Auftrages bringt ihn, von Gottes Standpunkt aus gesehen, in einen gewissen Ehrenstand. Anders ein Mensch, der den Titel eines Predigers des Evangeliums annimmt, dann die Schmeichelei der Welt sich gefallen läßt und aus diesem Grunde die reinen Lehren der Bibel mißachtet und das Volk in Irrtum führt; ein solcher gereicht seinem Berufe zur Unehre und bildet eine Gefahr für das Wohl der Menschheit. Kein aufrichtiger Prediger wird diesen Punkt bestreiten. Jeder, der darauf besteht, daß dies unwahr ist, versetzt sich selbst sogleich in die Kategorie dieser verurteilten Klasse. Möchte jeder also den Maßstab an sich selbst anlegen und sehen, unter welcher Klasse er sich befindet. Und wenn er findet, daß er der bösen zugehört, wird er, wenn er aufrichtig ist, möglichst schnell der rechten Gruppe beitreten.

Ein unternehmender Zeitungsmann überreichte eine Kopie des vorstehenden Manifestes allen führenden Geistlichen in einer der Hauptstädte Amerikas; und ihre Handlungsweise illustriert die Auffassung der Mehrzahl derselben betreffs dieser Sache. Allgemein verspotteten sie die darin ausgedrückten Gedanken; und viele von ihnen antworteten: „Es ist Unsinn, davon zu reden, daß die Welt zu Ende geht. Das wird sich vor 50 000 Jahren oder mehr nicht ereignen. Dieser Krieg ist gleich irgend einem anderen Kriege, und diese Trübsale auf Erden haben nichts zu bedeuten“.

Mehr als vierzig Jahre verkündigte Pastor Russell, ein treuer, geweihter Christ, dem Volke durch das gedruckte Wort, durch die Tagespresse und durch seine Werke, daß das Jahr 1914 das Ende der Zeiten der Nationen markieren würde, daß das Zeitalter zu jener Zeit zu enden begünne und das Messianische Königreich bald darauf folgen werde. Einige Prediger hier und da vereinigten sich mit ihm in der Verkündigung dieser Botschaft, aber die Mehrheit von ihnen verspotteten ihn und sprachen allerlei Böses über ihn, seiner getreuen Verkündigung der Botschaft wegen. Das inspirierte Zeugnis des Herrn aber bestätigt

seine Darlegungen, indem es sagt, daß zu dieser Zeit Spötter sein würden, die dem göttlich vorgesehenen Zeugnis widerstehen würden: „In den letzten Tagen werben Spötter mit Spöttelei kommen, die nach ihren eigenen Lüsten [selbstsüchtigen Wünschen] wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung [der Beweis] seiner Ankunft? denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, daß von alters her Himmel [unsichtbar herrschende Mächte] waren und eine Erde [soziale Ordnung der Dinge] ... Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer [zerstörende Trübsale] behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen“. — 2. Petri 3, 3—7.

Die klare Erfüllung der ewigen prophetischen Aussage sollte genügen, jeden verständigen und denkenden Menschen zu überzeugen, daß wir uns jetzt in der Übergangsperiode von der alten zur neuen Ordnung der Dinge befinden.

Bezüglich desselben Gegenstandes sagte der große Meister ferner: „Die Sonne wird verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden“. (Matthäus 24, 29.) Diese dunklen Aussprüche oder symbolischen Worte Jesu, im Lichte anderer Schriftstellen betrachtet, bedeuten folgendes: Die Sonne repräsentiert das Evangelium Jesu Christi und ihn als gekreuzigt, die Philosophie des großen Verräufers. Der Mond schildert oder symbolisiert die mosaische Gesezesbund-Einrichtung, die die Entwicklung des Planes Gottes sowohl im Evangelium als im Millennium-Zeitalter vor-schattete. Die Sterne symbolisierten große Lehrer des göttlichen Wortes.

Von der Erfüllung dieser Prophezeiung des Herrn ist jedermann während der vergangenen zehn Jahre Zeuge gewesen; diese Erfüllung bestand in einem großen Abfall der Geistlichen von dem klaren Evangelium Jesu Christi und „ihn als gekreuzigt“. Im November 1917 versammelten sich in der Carnegie Halle zu New York Prediger des jüdischen, protestantischen und katholischen Glaubens, um eine allgemeine Basis für ihre Tätigkeit zu erörtern. In allen jenen Zusammenkünften

wurde der Name Jesus als des großen Erlösers nicht erwähnt. Es bestand eine entschiedene Neigung, sich in Fragen über zivile und politische Angelegenheiten zu einigen, aber die großen Lehren der Wahrheit, die von den Aposteln und Propheten gelehrt werden, blieben verdunkelt und ignoriert. Ein Redner in jener Versammlung sagte: „Es gibt hier drei Schritte, die wir unternehmen können: (1.) Die Vorbereitung eines Buches mit Auszügen aus der Bibel von einer interdenominationellen Kommission, das von der Legislatur oder dem Ausschuß der Schulinspektoren zum Gebrauch in den Schulen bestimmt wird; (2.) die Formulierung eines Entwurfes für Nichtprotestanten-Mitarbeit zwischen den Schulen und den verschiedenen Denominationen zu dem Zwecke, daß jedes Kind seine demokratische und religiöse Unterweisung haben möchte; (3.) Bewilligung des Einflusses der Schulverwaltung für ernste Arbeit und Bibelstudium außerhalb der Schulen“.

Dieser Plan wurde mit Enthusiasmus angenommen. Ein anderer Redner, Dr. Finken, sagte auf seiner Versammlung, wie in der öffentlichen Presse berichtet: „Die Zeit ist gekommen für Protestanten, Katholiken, Juden und Heiden, zusammenzuarbeiten zu dem Zweck, daß jedes Kind wenigstens einen Hinweis auf sein moralisches und religiöses Erbe erhalten möchte“.

Zu einem weiteren Beweise hat sich die weltliche Kirchenbewegung in ihren Handlungen vereinigt, dabei aber die Lehren der Wahrheit vollständig ignoriert. Ihre Zeitfäße, die in einem Tagesbericht im Januar 1920 erschienen, sagten: „Wir glauben, daß die Zeit völlig reif ist für solche Einheit des Handelns auf Seiten des vereinigten Protestantismus; daß, ohne zu versuchen, solche schwierigen Aufgaben zu lösen, die aus den abweichenden und gewissenhaft aufrecht erhaltenen Ansichten über Dinge der Lehre und Politik entstehen, die Kirchen für ein gemeinsames Programm der Tätigkeit bereit sind.“

Mit anderen Worten, sie ignorieren die großen, fundamentalen Wahrheiten des Christentums, die vorgeschattet wurden durch die vorbildlichen Opfer, und deren Erfüllung gesichert wurde durch das eine große Opfer Jesu — Grundwahrheiten, als da sind: Die Erwählung

der Kirche und die Wiederherstellung der Welt durch die Kirche während der Herrschaft Christi — in klarer Erfüllung der Worte des Meisters.

Die Sterne, hier die Lehrer geistlicher Dinge darstellend, werden als vom Himmel fallend bezeichnet; somit Menschen andeutend, die vorgegeben haben, das göttliche Wort zu lehren, aber herniedergefallen sind auf die allgemeine Stufe gewöhnlicher Weltpolitik. Bezüglich des Charakters der weltlichen Kirchenbewegung zeigen wir, daß der Zweck derselben nicht in Übereinstimmung ist mit dem göttlichen Plane und die klare Absicht Jesu und der Apostel mißachtet, und führen die kürzlich geäußerten Worte einiger leitender Persönlichkeiten an. Dr. J. Campbell White, vereinigter General-Sekretär der Bewegung, sagte kürzlich, wie die öffentliche Presse berichtet:

„Um das neue Programm der zusammenwirkenden Kirchen auszuführen, bedarf es 100 000 neu angestellter Führer innerhalb der nächsten fünf Jahre. Sie müssen Unversitätsbewürdete sein. Eine Ausgabe von 250 000 000 bis 300 000 000 Dollars wird erforderlich sein, um das Programm während des Jahres 1920 zu finanzieren, und es wird vorgeschlagen, sie in der Woche vom 25. April bis 2. Mai aufzubringen; ein Drittel des Geldes soll Bildungszwecken gewidmet werden, ein anderes Drittel der Amerikanisation und ein Drittel zur Erreichung der Millionen von Menschen in der nichtchristlichen Welt. Die Welt wird so in zwanzig Jahren durch die Macht des Christentums beherrscht.“

Diese weltliche Kirchenbewegung ist genau das, was ihr Name andeutet, nämlich die „weltliche“ Bewegung in den Kirchen oder die Kirchen sich bewegend auf dem Wege der Welt. Die Bewegung ist tatsächlich organisiert im Interesse großen Geschäftes und politischer Macht. Als Beweis hierfür zitieren wir folgendes aus dem Tagesbericht der Kirchenbewegung von kürzlichem Datum:

„George W. Wickersham, früherer Oberstaatsanwalt der Vereinigten Staaten, sagt in einer Unterredung, daß zwischen dem Christentum und den modernen Geschäftsmethoden nichts Unvereinbares besteht. Ein führender weltlicher Beamter der Episkopalkirche erklärt, daß das, was die Kirchen mehr als irgend etwas anderes brauchen, eine starke Injektion kaufmännischer Methoden in ihre Verwaltung ist.“

„Der Mission verdankt China seine Gewandtheit im Drudergewerbe wie auch in der Baumwollpflanzung und Obstzucht.“

„Siam ist im Verben von Leder gelbt worden durch wissenschaftlichen Beistand seitens der Missionare.

„Brasilien und Indien haben die Ertragsfähigkeit ihres Landes an Nahrungsmitteln durch die Anleitung der Missionare erhöht.

„Japan ist reicher geworden durch die Pioniere des Christentums und durch ihren Fortschritt mittels der Einführung amerikanischer Obstbäume.

„Eingeborene von Südafrika, früher unbeschäftigt, verdienen jetzt Löhne auf Zuckerplantagen und durch Anpflanzung der Kakaobohnen, die von den Missionaren eingeführt wurden.“

Reverend David Carnegie sagt in dem Toronto-Globus:

„Die Kirche diesseits des Atlantischen Ozeans ist auf jeden Fall aus Selbstinteresse auf die Seite der Arbeitgebenden und herrschenden Klassen getreten. Sie ist treulos und verräterisch gewesen in bezug auf das ihr anvertraute Gut. Trotzdem bleibt sie aber die eine große Straße, durch welche alles, was Christentum bedeutet, zum Ausdruck kommt. Sie allein trägt die geistige Botschaft für die Neubelebung der Industrie.

„Wie kann die Kirche das Geheimnis ihrer Macht enthüllen und gebrauchen? Sie hat zu offenbaren, daß Gesellschaft und Industrie unzertrennbar miteinander verbunden sind, daß beiden fundamentale Prinzipien zugrunde liegen, deren Ausleger sie ist.“

Warum verurtheilen Männer, welche Prediger des göttlichen Wortes zu sein behaupten, so den Beruf und verwickeln sich in große Geschäfte und Politik? Der wahre Grund ist, daß sie ihren Glauben an Gott und an sein Wort, die Bibel, verloren haben. Sie suchen Ansehen und Macht aus menschlichen Quellen und nicht göttliche Anerkennung. Als Beweis hierfür zitieren wir den Chicago Herald and Examiner von neuerem Datum:

„Methodisten-Predigern wurde gestern gesagt, daß die theologischen Schulen Amerikas von den Lehren Christi abtreiben, und daß die Bibel von vielen Predigern nicht länger als Maßstab des Glaubens betrachtet wird.

„Dr. Henry Paul Sloan von der New Jersey — jährlichen Konferenz der Methodistischen Episkopal-Kirche — sprach auf der Prediger-Zusammenkunft, die zu First Church, Clark und Washington Streets abgehalten wurde, über die Richtung des Studiums, die von der Kirche für jeden Prediger gefordert wird. Er sagte, fünfundzwanzig Jahres-Konferenzen hätten eine Petition an die kom-

werden niemals sterben

mande allgemeine Konferenz eingereicht, die nächsten Mai zu Des Moines abgehalten werden soll, worin eine Revision der Richtung des Studiums verlangt wird.

„Viele Methodisten-Prediger bezweifeln einige der fundamentalen Lehrbegriffe des Christentums und lehren die höhere Textkritik, die auf die Grundlagen des evangelischen Glaubens zerstörend wirkt“, sagte der Redner.“

Nur zuweilen finden wir einen Prediger des Evangeliums, der den Mut hat, einigen seiner Amtsbrüder betreffs des gegenwärtigen Zustandes die Wahrheit zu sagen. Wir führen Reverend William Allan an, laut Bericht des New York American:

„Ein Grund, warum soviel Ursache vorliegt, sich über den schwachen Besuch in den meisten Kirchen zu beklagen, ist der, daß der Herr nicht unter uns ist. In zu vielen Fällen steht Christus draußen und sucht hereinzugelangen, während wir stolz sind auf die hohen Summen Geldes, die wir durch unsere großen Massenbewegungen aufzubringen imstande sind, immer tuend, als ob Silber und Gold die Stelle geistiger Macht und der Gnade Gottes einnehmen könnten, während wir beides nur erlangen können, wenn der Herr unter uns ist. Wenn er unter uns ist, so wird ausgerufen werden, daß er sich „in dem Hause befindet“, und die Welt wird noch einmal dem Orte zufließen, wo Jesus ist.

„O, würden wir doch zurückkehren zu den vorigen Tagen mit dem Herrn in der Mitte der Versammlung seines Volkes, sie leitend und die mannigfachen Handlungen der Kirche überwaltend!“

Es ist erfreulich, ob und zu eine christliche Zeitung zu sehen, die mutig die Wahrheit sagt. In einer Abhandlung, betreffend die weltliche Kirchenbewegung, sagt der Christian Leader von Cincinnati im Leitartikel:

„Jede Anstrengung, scheinbare Einheit in Empfindung und Organisation gesondert von der Lehre Christi herbeizuführen, ist unwürdig der Unterstützung irgend jemandes, der die Souveränität unseres Herrn und Erretters anerkennt. Weder die Einheit, für die er [unser Herr] so inbrünstig betete, noch die Organisation, die seine Anerkennung findet, noch der Geist seines Lebens, können durch Verwerfen der Lehre Christi erlangt werden. Der Geist und das Leben Christi können in dem Individuum oder in der Organisation von Individuen nicht geoffenbart werden, es sei denn vorerst die Lehre Christi vorhanden. Alles Reden über Herbeiführen einer Einheit im Geiste und in der Organisation ist deshalb, wenn nicht alle aufgefordert werden, dem Evangelium Christi zu gehorchen, ein Betrug, eine Fälschung, eine Täuschung, eine Erfindung Satans,

um die Unbedachtamen zu betrügen. Es ist eine geknäufte, possenhafte Vereinigung hauptsächlich zu dem Zweck, die Kirche Christi in eine kompromittierte Stellung zu bringen und so die Kraft des klaren Evangeliums, das sie predigt, zu brechen oder, weil sie sich mit dieser Bewegung nicht vereinigt, sie in den Augen aller Denominationalisten so widerlich erscheinen zu lassen, daß diese sie meiden werden."

Sonntags-Anzug der Wall Street

Es wird interessant sein, die Namen einiger Männer zu beachten, die, wie die öffentliche Presse erwähnt, in hervorragender Weise mit der weltlichen Kirchenbewegung verbunden sind, sowie die Korporationen, an denen diese Herren offiziell beteiligt sind, und das durch die Korporationen dargestellte Kapital. Unter dem Namen eines jeden erwähnen wir die Namen der Korporationen, mit denen sie verbunden sind; gegenüberstehend sind die Aktien der betreffenden Korporationen, soweit diese bekannt sind, eingesetzt:

Alfred C. Marling

Dollars

President, New York Chamber of Commerce	
Horace S. Oh & Co.	
Chairman, Board of Directors of Advisory Council of Real Estate Interests	
Associates Land Co.	
Bond & Mortgage Guarantees Co.	
President, Chamber of Commerce of the State of New York	
Columbia Trust Co.	121 100 100
Commercial Union Assurance Co.	1 607 578
Fifth Avenue Bank of New York	21 306 000
Fulton Trust Co. of New York	8 780 000
Hanover Fire Insurance Co.	5 840 184
Mutual Life Insurance Co. of New York	673 714 294
New York Life Insurance & Trust Co.	33 958 000
Sailor's Snug Harbor	

George W. Widershham

Law firm of Cadwalader, Widershham & East	
American Hawaiian Steamship Co.	5 000 000

Alexander H. Nicol

Dollars

Agwi Oil Co.	
Agwi Pipe Lines Co.	
Agwi Refining Co.	
Atlantic Gulf & West Indies Steamship Lines	39 754 801
Atlantic Gulf Oil Corporation	20 000 000
Carolina Terminal Co.	100 000
Clyde Steamship Co.	7 000 000
Clyde Steamship Terminal Co.	100 000
International Shipping Corporation	100 000
Malloy Steamship Co.	7 000 000
Mexican Navigation Co.	7 000 000
New York & Cuba Mail Steamship Co.	10 000 000
New York & Porto Rico Steamship Co. of New York	50 000
New York & Porto Rico Steamship Co. of Maine	5 000 000
San Antonio Co.	50 000
San Antonio Docking Co.	1 000
Santiago Terminal Co.	
Scandinavian Trust Co.	34 264 000
Seventh-Sixth Street Co.	
Southern Steamship Co.	90 000
Summit States Co.	
United States & Porto Rico Navigation Co.	2 000
Wilmington Terminal Co.	100 000

Cleveland H. Dodge

Phelps Dodge Corporation	45 000 000
Manogordo & Sacramento Mountain Ry	3 900 000
Manogordo Lumber Co.	740 000
American Brass Co.	15 000 000
Atlantic Mutual Insurance Co.	16 823 491
Burro Mountain Ry Co.	400 000
Commercial Mining Co.	
Dawson Fuel Sales Co.	
Dawson Railway & Coal Co.	3 100 000
El Paso & Northeastern Co.	16 792 000
El Paso & Northeastern Railroad Co.	5 400 000
El Paso & Rock Island Ry	500 000

Cleveland H. Dodge	Dollars
Es Paso & Southeastern Co.	25 000 000
Es Paso & Southwestern Railroad Co.	19 055 000
Golden Hill Corporation	
Morenci Southern Railway Co.	1 250 000
Nacozari Railroad Co.	1 000 000
National City Bank of New York	887 193 000
National City Co.	
New York Life Insurance & Trust Co.	33 958 000
North Star Mines Co.	2 500 000
Old Dominion Co. of Maine	7 426 775
Russell Sage Foundation	

Fleming H. Rebell

Fleming H. Rebell Co.	
Board of Home Missions of the Presbyterian Church of the U. S. A.	
Missionary Review Publishing Co.	
New York Young Men's Christian Association	
New York Life Insurance Co.	995 087 285
Northfield Schools	
Weston College, Norton, Mass.	

John D. Rockefeller, jr.

Bureau of Social Hygiene	
China Medical Board	
Colorado Fuel & Iron Co.	76 262 200
University of Chicago	
General Education Board	
International Health Commission	
Mamhattan Railway Co.	60 000 000
Merchants Fire Insurance Corporation of New York	2 786 431
Rockefeller Foundation	
Rockefeller Institute for Medical Research	

Herr John D. Rockefeller, jr. ist auch verzeichnet in *Who's Who in America*, 1920, als „die Interessen seines Vaters während“ — nämlich des wohlbekannten John D. Rockefeller, dessen Vermögen, wie

gesagt wurde, eine Billion Dollar überschritt. Seit dem Jahre 1899 ist der Sohn ab und zu Direktor gewesen von folgenden Corporationen (außer den vorhergehenden):

	Dollars
Chicago Terminal Transfer Railroad Co.	
Delaware, Lackawanna & Western Railroad Co.	42 597 000
Lake Superior Consolidated Iron Mines	
New York Produce Exchange Safe Deposit and Storage Co.	
American Linseed Co.	33 445 678
National City Bank of New York	887 193 000
Puget Sound Reduction Co.	
United States Steel Corporation	1 452 229 769
Missouri Pacific Railway Co.	345 632 400
Federal Mining & Smelting Co.	18 000 000
Standard Oil Co. auf New Jersey	98 338 300

Aus der Los Angeles Times zitieren wir:

„Nunz gesagt, die Religion hat sich entschieden, die Methoden großer Geschäfte und glänzender finanzieller Korporationen anzunehmen, was auch sonst ihre zahlreichen Verschiedenheiten sein mögen. Unsere christlichen Pastoren sagen uns (siehe die Veröffentlichungen), daß geschäftliche Genossenschaften, Regierungen und die Leiter großer religiöser Körperschaften die Zustände der Welt geprüft haben, und ihr Urteil stimmt überein, daß nichts anderes als nur Millionen Goldes die Rettung einer kriegszerrütteten Welt herbeiführen können. Und sie sind wahrscheinlich im Recht, seitdem diese selbe Welt, in die, wie uns gesagt wird, „ein großer Lichtstrahl gelenkt hat“, sich einiger niedriger Zimmermanns- und Fischerleute rühmt, welche auf alle weltlichen Bequemlichkeiten verzichteten — Jünger, die einem besitzlosen Meister heute noch nachfolgen.“

Jene umfangreichen Veröffentlichungen wimmeln von ironischen Wahrheiten. Das anspruchlosste Geschäftsunternehmen sorgt jetzt für Ausbildung seiner Angestellten; „Können die Kirchen weniger tun?“ — fragen sie. „In Amerika müssen wir Zacharias der Sonntagschule, Lehrer der Bibel, geübte Menschenfischer haben.“ — Wie sehr weit sind wir abgewichen von der Einfachheit Jesu, von seiner Bergpredigt, von jener erhabenen Lehre, frei und umsonst für alle, die sie annehmen wollten! „Die Erkenntnis des Verlangens der Menschheit nach Christo ist zu dieser Zeit mit plötzlicher, blendender Klarheit erfolgt, gleich derjenigen, wie sie auf Saul von Tarsus fiel“, wird ausgefagt. Aber

solche wie Saul von Tarsus scheinen eigentümlich selten zu sein. Lieber geben sie den Dienst auf wegen des spärlichen indischen Lohnes, den dieses Amt einbringt. Nichts als Millionen vernichten sie wieder zurückzulassen oder neue Saulusse zu schaffen. Unsere modernen Saulusse wachsen nicht ohne meisterhafte Ausbildung und Verheißung hoher Gehälter.

„Jeder Artikel in diesen Veröffentlichungen ist ganz logisch. Die Ausführungen dampfen geradezu von nutzbringenden Zusagen, von unbezweifelbaren Darlegungen in bezug auf die Zustände und die nötigen Reformen. Und doch hinterlassen uns alle diese Anpreisungen ein Gefühl der Ironie, daß das Christentum in eine solche Lage gekommen sein sollte. Vielleicht bewirkt dies der offenkundige Mangel der Ermahnung bezüglich unserer geistigen Pflicht — nur unsere finanzielle Pflicht wird betont. Wir werden nicht gebeten, daß jeder von uns persönlich ein Missionar werden sollte ohne Bezahlung. Wir werden nicht aufgefordert, den Zustand unserer eigenen Seelen, unseres eigenen Lebens, unserer eigenen geistigen Gesplorenheiten zu prüfen; wir werden nur ermahnt, für die religiöse Bildung anderer, für die religiöse Förderung anderer zu „bezahlen“. Es gibt zahlreiche Paragraphen, die beginnen: „Dein Geld wird usw.“, erklärend, wieviel Dienste anderer Leute es erkaufen wird. Es gibt Paragraphen, die sich auf unsere „Pflicht“ beziehen, aber sie alle gehören zur Beschaffung des Geldes für die Pflichten anderer Leute. In der Tat, der allgemeine Eindruck besteht, daß wir uns von anderen persönlichen Pflichten als denen des Geldes loskaufen, und, wie die Anzeigen selbst erklären, „es wäre töricht, zu denken, daß Geld allein das Christentum zu fördern vermöchte; das Hauptproblem lag immer in der Führerfrage“. „Wir müssen fortfahren, Männer und Frauen aufzuweisen, die das Christus-Leben in ihre Geschäfte, ihre Vergnügen und ihre Haushaltungen tragen werden“. „Schickt andere Leute hinaus?“ — Ihr scheint nicht notwendigerweise selbst von diesen Leuten zu sein? „Wenn du nicht unentschlossen bist, wird eine Generation geistlicher christlicher Führer dafür sorgen, daß deine Kinder deinen Namen segnen“, ist eine andere Ermahnung — unsere Unentschlossenheit wird, genau genommen, bedeuten, daß wir verfehlt haben, den Geldbeutel zu öffnen.“

„Sie werden ihre hundert Millionen aufbringen, . . . aber wenn nicht die meisten von uns unser Christentum mehr als etwas Persönliches und Individuelles auffassen, wenn wir nicht einige andere Erfordernisse bei uns selbst erkennen außer der Beschaffung des Geldes, wird unser abgeordnetes Christentum der Welt nicht viel nützen, und unser finanzielles Guthaben wird im Himmel nicht viel Eis erweichen.“

Wall Street mit einem frommen Gesicht

Roger W. Babson, Oberstatistiker der Wall Street, sagt in einem Briefe vom 27. Januar 1920, welchem eine beschränkte Zirkulation erlaubt wurde, die Kirchen betreffend:

„Der Wert unserer Anlagen hängt nicht von der Stärke unserer Banken ab, sondern vielmehr von der Stärke unserer Kirchen. Die schlecht bezahlten Prediger des Volkes sind die Männer, von denen wir in Wirklichkeit viel mehr abhängen als von den gut bezahlten Rechtsanwälten, Bankiers und Agenten. Die Religion des Staates ist wirklich das Bollwerk unserer Vermögen. Und wenn wir betrachten, daß nur 15 % des Volkes Wertpapiere irgendwelcher Art besitzen und weniger als 3 % genug besitzen, um eine Einkommensteuer zu zahlen, so wird die Wichtigkeit der Kirchen sogar noch augenfälliger.“

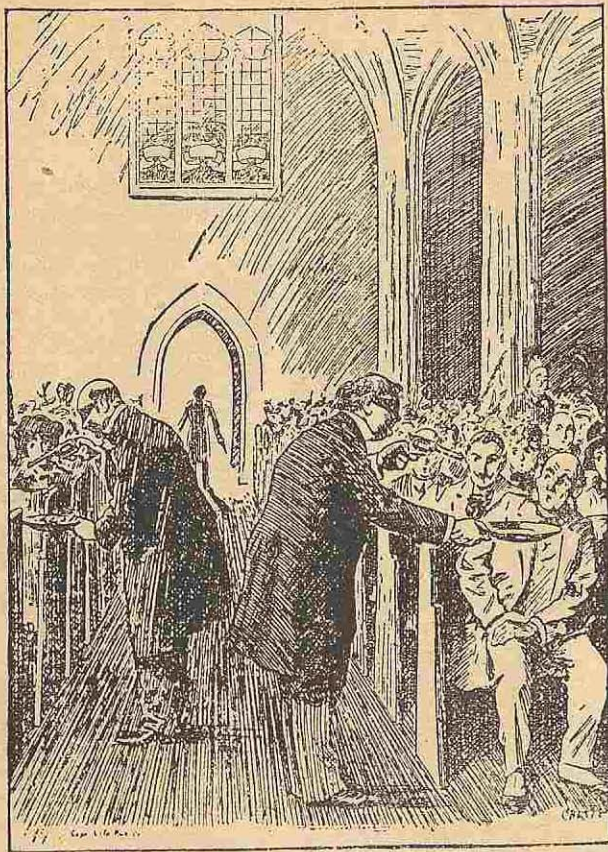
„Um unserer selbst willen, um unserer Kinder willen, um unserer Nation willen laßt uns Geschäftsleute uns den Kirchen und ihren Predigern nähern! Es macht nichts, wenn sie nicht vollkommen sind, es macht nichts, wenn ihre Theologie veraltet ist. Dies bedeutet nur, daß, wenn sie tatkräftiger wären, sie viel mehr ausrichten würden. Die Sicherheit alles dessen, was wir besitzen, ist den Kirchen zuzuschreiben, auch in ihrem gegenwärtigen, ineffektiven und untätigen Zustande. Bei allem, was wir teuer halten, laßt uns von diesem Tage an den Kirchen unserer Stadt mehr Zeit, Geld und Aufmerksamkeit zuwenden, denn von ihnen hängt schließlich der Wert alles dessen ab, was wir besitzen!“

Wiederum haben also im Hause des Herrn die Geldwechsler ihre Wirksamkeit, und wiederum scheinen die Worte des Meisters angebracht zu sein: „Es steht geschrieben: •

„Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht“. — Lukas 19, 45. 46.

Natürlich wird das „Großgeschäft“ das erforderliche Geld aufbringen, weil es dies für nötig erachtet. Aber wünscht das Volk seine geistigen Interessen einer Klasse von Menschen anzuvertrauen, deren Gott das Gold ist?

Gelegentlich wird man in den Denominationen einige Prediger finden, welche die Spitzfindigkeit dieser Bewegung erkennen und den Mut haben, es auszusprechen. Doch diese sind äußerst selten. Dr. A. L.



Ein mehr deutlicher und daher ehrenvoller Weg

Peterson, ein Baptisten-Prediger aus Illinois, sagt: „Es ist ein Super-Völkerbrand“.

Dr. Conant, ein Evangelist, sagt in einer öffentlichen Ansprache bezüglich der weltlichen Kirchenbewegung:

„Die Bewegung des Verbündelns ist an der Tagesordnung in jeder Richtung menschlicher Bestrebungen, und die jüngste und bedrohlichste ist die weltliche Kirchenbewegung. Durch diese Bewegung wird unmerklich die ganze christliche Kirche in einer großen Kirchen-Union versenkt, die von Freijünglingen [von Ungläubigen, höheren Textkritikern, Evolutionisten, Gegnern der Interessen Gottes sowohl als der Menschen] geleitet wird.“

„Diese Bewegung ist ganz und gar von absolutem Irrtum durchdrungen. Unser Herr sagt uns, daß der Auftrag der Kirche darin besteht, das Evangelium allen Geschöpfen zu predigen — das allein und nichts weiter. Aber die Führer in dieser Bewegung erklären uns, daß der Auftrag der Kirche sei, 'eine Zivilisation in der ganzen Welt zu errichten, christlich im Geiste und in Leidenschaft'. Diese beiden Begriffe werden sich so wenig vereinigen wie Öl und Wasser.“

„Und durch ihr soziales Arbeitsprogramm suchen sie die Funktionen des Staates zu gewinnen und vereinigen so Kirche und Staat.“

Das Evangelium als ein Zeugnis

Ferner führte Jesus als Beweis für das Ende des Zeitalters an: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdbreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen“. — Matthäus 24, 14.

Wenn die Führer der weltlichen Kirchenbewegung behaupten, daß ihre Absicht sei, die Welt zum Christentum zu bekehren, dann sagen wir ihnen, daß sie zu spät kommen. Sie tun es nicht nach des Herrn Weise. Erstens verkündigen sie nicht das Evangelium des Königreiches. Sie sagen offen, daß sie die doktrinarischen Wahrheiten des Evangeliums mißachten. Zweitens, das Verkündigen des Evangeliums des Königreiches geschieht nicht zu dem Zweck der Bekehrung der ganzen Welt, sondern um aus der Welt „ein Volk für seinen Namen“ herauszunehmen. (Apostelgeschichte 15, 14.) Und drittens ist dies schon getan worden; wir befinden uns am Ende der alten Ordnung, und die neue bricht herein.

Bedrängnis und Ratlosigkeit

Die Verhältnisse, wie sie sich seit dem Jahre 1914 entwickelt haben, sind bedrängend und bestürzend. Alle Herrscher der Erde sind bestürzt. Die Finanzmänner sind in Ratlosigkeit; die Geschäftsleute sind in Ratlosigkeit; das Volk ist in Ratlosigkeit, und alle sind in Ratlosigkeit. Warum ist dies so, und was bedeutet es? Jesus, das Ende des Zeitalters beschreibend, sagt zum weiteren Beweis dafür, daß da sein würde „Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer [unruhiger Menschheit] und Wasservogel [organisierten radikalen Elementen in Bewegung]; indem die Menschen verschmachten, vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden“. (Lukas 21, 25. 26.) Dies sehen wir täglich in Erfüllung gehen.

Als ein Beispiel, wie die Herrscher der Erde den Gegenstand betrachteten, führen wir an, was Präsident Wilson, nachdem der große Krieg begonnen hatte, in seiner Rede vor dem Kongreß sagte: „Dies sind Tage großer Ratlosigkeit, da eine schwere Wolke über dem größeren Teile der Welt hängt. Es scheint, als ob große, geheime, materielle Kräfte losgelassen wären, die lange an der Koppel gewesen und zurückgehalten worden sind“.

Furcht hat alle Menschen in allen Lebensstellungen ergriffen. Die Selbstsucht scheint in jedes Geschäft einzudringen. Der Gutsherr, der ahnt, daß er keine andere Gelegenheit zum Einbringen einer solchen Ernte mehr haben könnte, erhöht die Miete seines Pächters. Der Materialwarenhändler, der Händler mit anderen Nahrungsmitteln, mit Kleidern usw. scheint zu befürchten, daß eine weitere Gelegenheit nicht kommen wird, und daß der Vorteil ausgenutzt werden muß, um soviel Geld als nur möglich zu erlangen. Der Geist des Mißtrauens besteht überall. Alles dieses geschieht nur in Erfüllung der Worte Jesu.

Das Ersehnte der Menschen

Inmitten all dieser Trübsale, dieses Kummers und der Bedrängnisse besteht ein sehndendes Verlangen in den Herzen der Menschen; ein Verlangen nach Leben, Freiheit und Glückseligkeit. Fast jeder würde es

vorziehen, in Frieden zu wohnen mit solchen, die er liebt, dabei Streit und Hader zu vermeiden; aber die Verhältnisse scheinen solche zu sein, daß der Menschen Schwierigkeiten unüberwindliche sind. Sie können nicht tun, was sie wünschen. Anscheinend besteht eine unsichtbare Kraft oder Macht, die sie kontrolliert. Und welches ist jene Macht?

Die Dämonen tätig

Wiederum verweisen wir auf die Tatsache, daß, so wie es in den Tagen Noahs war, so werde es sein am Ende dieses Zeitalters. Die Schrift lehrt deutlich, daß die Welt in den Tagen Noahs von gefallenem Engeln beherrscht wurde. Wie im 6. Kapitel in 1. Mose nachgewiesen wird, hatten diese Wesen Menschengestalt angenommen, und in Verletzung ihres Gehorsams gegen Jehova hatten sie sich Töchter aus dem menschlichen Geschlechte erwählt. Daraus erfolgte eine Nachkommenschaft, die in höchstem Grade böse war und die ganze Erde mit Gewalt erfüllte. Gott ließ die Sintflut hereinbrechen. Der Apostel Petrus, darauf eingehend, was aus diesen Dämonen wurde, sagte, daß Gott nicht die Engel verschonte, welche gesündigt hatten, sondern sie in den tiefsten Abgrund [Tartarus] stürzte und Ketten der Finsternis überlieferte, um aufbewahrt zu werden für das Gericht. „Es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe, getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste, wodurch er auch hinging und predigte den Geistern, die im Gefängnis sind, welche einst ungehorsam waren, als die Langmut Gottes harpte in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde“. (2. Petri 2, 4; 1. Petri 3, 18–20.) „Engel, die ihren ersten Zustand nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis verwahrt“. — Judas 6.

Diese Dämonen, deren Aufenthalt auf die Atmosphäre der Erde beschränkt ist, besitzen die Macht, mit den Lebenden des Menschengeschlechts mittels der Medien in Verbindung zu stehen. Diese Dinge werden völlig in meinem Buche „Redend mit den Toten“ erörtert; ich gehe hier nicht auf Einzelheiten ein. Ich lenke die Aufmerksamkeit

nur auf die Tatsache, daß die Hare, aus den obigen Texten gezogene Schlussfolgerung die ist, daß, wenn das Ende des Zeitalters erreicht ist, die Dämonen größere Macht haben und jene Macht über die Menschen ausüben. Der Zar von Rußland war beständig mit den Dämonen durch ein Medium verbunden, das er bei sich hielt in dem königlichen Palast. Kaiser Wilhelm von Deutschland behauptete, ein „inneres Ohr“ zu haben, und stellte es als Tatsache hin, daß er „Stimmen“ aus dem Jenseits hörte und vielfach durch diese geleitet wurde. Der Weg der Dämonen ist der der Gottlosigkeit, und ohne Zweifel wurde der große Weltkrieg, der im Jahre 1914 begann, hauptsächlich durch den Einfluß dieser Dämonen herbeigeführt.

Die Schrift sagt uns von einem großen Wirbelwind, der sich aufmachen wird von den Enden der Erde. (Siehe Jeremia 23, 19; 25, 32. 33; 30, 23. 24.) Ein Wirbelwind ist ein Symbol eines großen Krieges. Der große Krieg schuf ein Interesse für den Spiritismus, wie es vorher in der Welt niemals der Fall war; und etliche der hervorragendsten Geister der Welt sind Verehrer desselben geworden und verfallt in die spiritistische Lehre zur Verwirrung der Menschheit. Diese Dämonen werden in der Schrift an anderer Stelle als die „vier Winde“ beschrieben; und Jesus, durch den Offenbarer sprechend, sagte: „Ich sah vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, welche die vier Winde der Erde festhielten, auf daß kein Wind wehe auf der Erde, noch auf dem Meere, noch über irgend einen Baum, . . . bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stimmen versiegelt haben“. (Offenbarung 7, 1–3.) Diese Winde oder Gewalten der Luft sind nicht Gewalten der natürlichen Luft, sondern sind die Gewalten oder Mächte, auf die sich der Apostel Paulus bezieht, wenn er von „dem Fürsten der Gewalt der Luft“ spricht. (Epheser 2, 2.) Diese Dämonen üben eine Macht auf die Sinne der Menschen aus, indem sie Not, Unzufriedenheit, Ruhelosigkeit, Haß, Eader, Bosheit, Streit und alle Arten von Kampf und Mitleid verursachen.

So schmelzen alle diese Elemente inmitten großer Hitze hinweg, wie es der Herr durch den Apostel Petrus vorhergesagt. — 2. Petri 3, 10.

Menschliche Heilmittel

Welche Heilmittel bieten die Menschen an, um Ordnung in dieses Chaos zu bringen und Frieden und Wohlfahrt unter dem Volke aufzurichten? Die Finanzleute kämpfen verzweifelt, um die gegenwärtigen finanziellen Systeme in Ordnung zu halten, aber sie haben kein Heilmittel und wissen nicht, wie sie einen besseren Zustand herbeiführen sollen.

Nach Jahrhunderten der Anstrengung haben politische Parteien ihre Unzulänglichkeit, den gegenwärtigen Verhältnissen gerecht zu werden und die peinlichen Probleme zu lösen, bewiesen. National-Ökonomen und Staatsmänner, die diese Frage fleißig studiert haben, finden, daß sie nichts zu tun imstande sind. Und dasselbe findet auf alle politischen Parteien und Organisationen Anwendung, weil sie alle aus selbstsüchtigen, unvollkommenen Menschen zusammengesetzt sind; und deshalb können sie keinen idealen Zustand herbeiführen.

Der Völkerbund

Mit dem Aufhören der Feindseligkeiten traten Staatsmänner der darin verwickelten ersten Nationen, die sie repräsentierten, in einer Konferenz zusammen (in dem Glauben und mit dem Wunsche, Frieden und Wohlfahrt herbeizuführen), und das Resultat ihrer Beratungen war ein Bündnis, bekannt als der Völkerbund. Dieser wird als Heilmittel für das gegenwärtige Übel angeboten. Wird er Erfolg haben? Ein Bündnis, von allen Nationen der Erde gebildet und auf die Prinzipien der Gerechtigkeit und des Rechts aufgebaut, in dem alle verpflichteten Parteien ehrlich den beabsichtigten Zweck ausführen würden, könnte zweifellos zu großem Nutzen ausschlagen. Aber wo Selbstsucht das Hauptmotiv ist und die Handlungen des einen oder aller beherrscht, könnte ein idealer Zustand nicht erreicht werden. Gott in seiner Weisheit kannte die Bildung des Völkerbundes zuvor und sagte ihn voraus; aber ebenso sagte er auch voraus, daß er fehlschlagen wird. — Jesaja 8, 9. 10.

Die eigentliche Ursache zur Bildung des Völkerbundes ist zugestandenmaßen die Furcht. Glaube an Gott und an seine Verheißungen werden gänzlich ignoriert. Um dieses Umstandes willen wird das

Bündnis niemals das ausgesprochene Verlangen erfüllen. Es ist nicht Gottes Weg. Er hat deutlich gesagt: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht Jehova. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege, und meine Gedanken als eure Gedanken“. (Jesaja 55, 8. 9.) Der große Plan Jehovas wurde bei der Bildung dieses Völkerbundes außer acht gelassen. Der Prophet schrieb der Wahrheit gemäß: „Glücklich die Nation, deren Gott Jehova ist“. (Psaln 33, 12.) Aber eine Nation, die den göttlichen Plan mißachtet, oder irgend ein gebildeter Völkerbund, der denselben ignoriert, hat kein wünschenswertes Resultat zu erwarten. Der Prophet des Herrn hatte klar die Bildung des Völkerbundes und auch das Bündnis der kirchlichen Systeme im Sinne, als er schrieb: „Lobet, ihr Völker, und werdet zerschmettert! Und nehmet es zu Ohren, alle ihr Fernen der Erde! Gürtet euch und werdet zerschmettert! Beschleßet einen Ratschlag, und er soll vereitelt werden; redet ein Wort, und es soll nicht zustande kommen“. — Jesaja 8, 9. 10.

Kirchliches Heilmittel

Der Ausdruck „Kirchentum“ bezieht sich auf organisierte Kirchensysteme und besonders auf die Geistlichkeit oder die priesterliche Klasse, die in demselben wirkt und es kontrolliert. Eine lange Zeit war das römisch-katholische Bekenntnis das einzig vorhandene. Im sechzehnten Jahrhundert fand eine große Reformationsbewegung statt und hatte das protestantische Kirchentum zur Folge. Die Geistlichkeit tritt deshalb mit einem vorgeschlagenen Heilmittel für die bedrängte Menschheit hervor; und da sie dieses tut, ist eine aufrichtige Prüfung ihres vorgeschlagenen Heilmittels gerechtfertigt, um zu sehen, ob es angemessen ist oder nicht. Die kirchlichen Systeme, die katholischen sowohl wie die protestantischen, behaupten, es sei ihre Mission, die Welt zu bekehren, um dadurch das Volk in die Kirchen hinein zu bringen. Laßt uns annehmen, sie könnten diese ausgedrückte Absicht ausführen, und das ganze Menschengeschlecht würde in eine oder die andere der Kirchen gebracht werden. Welches ist dann die Hoffnung, die sie dem Volke vorhalten?

Der katholische Glaube oder dessen Lehre ist, daß das Schicksal des Menschen beim Tode bestimmt wird, und daß solche, die gute und treue Katholiken sind, beim Tode in den Himmel eingehen, einen Zustand endloser Freude. Alle anderen Katholiken, die in irgend einer Weise nicht treu gewesen sind, gehen in das Fegfeuer, um dort eine unbestimmte Zeit zu verbleiben (nicht weniger als tausend Jahre), während welcher, wie angenommen wird, sie geläutert und gereinigt und bereit gemacht werden sollen für das himmlische Reich; daß aber alle anderen, die Ketzer, die Abtrünnigen usw., ihr Schicksal in dem Feuer der Hölle verbringen müssen, um dort bei vollem Bewußtsein in Ewigkeit zu leiden.

Die protestantische Lehre im allgemeinen ist, daß die Bestimmung jedes Menschen für ewig beim Tode entschieden ist. Die treuen Kirchenmitglieder gehen beim Tode in die Herrlichkeit, einen Zustand der Freude im Himmel, und alle anderen verbringen die Ewigkeit in bewußter Qual von ewiger Dauer.

Es wird daher bemerkt werden, daß, wenn irgend ein tatsächlicher Unterschied zwischen diesen beiden Heilmitteln besteht, das protestantische Mittel das schlechtere von beiden ist, weil es keinen Mittelzustand anbietet. Es wird klar von jedem gesehen werden, daß weder der katholische noch der protestantische Glaube irgend ein Heilmittel anbietet, das aus dieser gegenwärtigen Unordnung zu Frieden, Wohlfahrt, Freiheit und Glückseligkeit und ewigem Leben auf Erden führen könnte. Es folgt daher, daß, wenn sie im Befolgen der meisten oder aller Völker zu ihren Theorien Erfolg haben würden, dies keine Beseitigung der gegenwärtigen Probleme bedeuten würde.

Die große Schwierigkeit bei den kirchlichen Systemen ist, daß sie das göttliche Heilmittel gänzlich mißachten. Sie ignorieren den der Christenheit gegebenen Auftrag und bauen ihre Hoffnungen auf von Menschen errichtete Theorien, Glaubensbekenntnisse und Institutionen. Sie ignorieren vollständig den göttlichen Auftrag, der jedem gegeben ist, der sich geweiht hat: nämlich den Willen des Herrn zu tun. Es wird sowohl von Katholiken als Protestanten zugegeben werden, daß ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung der Erde auch nur vorgegeben

hat, die Lehren der Kirchensysteme angenommen zu haben, und die Zuvorlichsten unter ihnen werden niemals behaupten, daß sie jedermann zu ihrer Denkungsweise zu bekehren und in die Kirchen-Organisation zu bringen hoffen. Tatsache ist, daß sie in unserer „modernen“ Zeit die Lehren Jesu außer acht gelassen haben und das Volk nicht auffordern, denselben zu glauben, sondern nur sich im Handeln zu vereinigen; und die Hauptsache dabei ist das Ansuchen um und die Einsammlung von Geld. Sich des Kriegsgeistes, des Weltgeistes bemächtigend, sind diese kirchlichen Systeme jetzt damit beschäftigt, Millionen von Dollars aufzubringen, indem sie zu den Leuten sagen: „Wenn wir nur das Geld hätten, könnten wir die Welt bekehren“. Ist es nicht für alle erkennbar, daß dies ein schlechtes Licht auf den Herrn wirft, wenn er Geld gebrauchte, um seine Absichten hinauszuführen; und überhaupt, gefällt es ihm, die nicht geweihten Geldmittel der Weltlichen zu gebrauchen, um sein Werk zu tun? Ist es nötig, im Namen des Herrn Geld einzusammeln von Menschen, die an dem Plane Jehovas kein Interesse haben, sondern den Zudringlichkeiten der Geistlichkeit nachgeben und das Geld bezahlen, damit sie eine soziale oder politische Stellung unter einer gewissen Klasse von Menschen haben möchten? Könnte gesagt werden, daß der Herr zu solchen Methoden Zuflucht nehmen müßte, um seinen Plan hinauszuführen? Jeder vernünftige Mensch muß sagen: Sicherlich nicht. Und wiederum werden wir an die Worte des Herrn durch den Propheten erinnert, die er an solche richtete, die diese weltlichen Theorien fördern: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht Jehova. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“. — Jesaja 55, 8. 9.

Der weise Mensch also ist der, welcher zu erfahren sucht, welches das göttliche Heilmittel ist, und der, wenn er es gefunden hat, danach trachtet, sich ihm anzupassen; denn nichts anderes als göttliche Macht kann in den gegenwärtigen verwirrten Zustand Ordnung und dem Menschen das bringen, was er wünscht. Laßt uns im Sinne behalten, daß es von jeher das Verlangen des Menschen gewesen ist, sich des Lebens,

der Freiheit und der Glückseligkeit zu erfreuen. Dies nahm in den Gedanken der Väter, als sie den Grund für die amerikanische Verfassung legten, eine solch hohe Stelle ein, daß sie diesen Satz in dem grundlegenden Gesetz des Landes festlegten. Die Leute verschwenden deshalb ihr Geld, ihre Zeit und Energie, wenn sie einem Irlicht, einer von Menschen gemachten Theorie, nachjagen, in völliger Mißachtung des göttlichen Heilmittels. Andererseits ist es ganz natürlich, wenn die Leute, da sie dieses Heilmittel nicht kennen, das der Herr vorgesehen hat, ihm auch nicht nachjagen. Die großen Massen sind unwissend, und ihre Unwissenheit ist der Tatsache zuzuschreiben, daß die Geistlichkeit ihrem Auftrage nicht treu gewesen ist, daß sie verfehlt hat, die Schrift zu lehren, sondern daß sie im Gegenteil von Menschen gemachte Theorien gelehrt hat; und aus diesem Grunde berichtete Gott, vorherwissend, daß es so sein würde: „Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, Jehova, da werde ich einen Hunger in das Land senden, nicht einen Hunger nach Brot und nicht einen Durst nach Wasser, sondern die Worte Jehovas zu hören“. — Amos 8, 11.

Nach vielen Jahrhunderten der göttlichen Gnade hat sich die Geistlichkeit der nominellen Kirche als eine dem göttlich gegebenen Auftrage untreue Klasse erwiesen. Nach sechstausend Jahren mühevoller Anstrengung, eine ideale Regierung auf Erden aufzurichten, sehen sich die Nationen jetzt einem Zustande der Verwirrung gegenüber, und die Menschheit tappt blind umher. Die Leute, welche Gerechtigkeit und Wahrheit lieben, sind ohne Hilfe, Rat und Trost seitens derjenigen gewesen, von denen sie dies erwarten durften, und die behaupten, die Worten des Herrn zu sein. Diese sogenannten geistlichen Ratgeber haben die Maske abgerissen und erklären jetzt lähn, daß sie die Lehren ignorieren und sich in der Tätigkeit nach Geld und Macht vereinigen.

Wenn sie die großen Lehren des Christentums ignorieren, womit sollen die hungrigen Seelen genährt werden? — jene Seelen, welche hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, woher sollen sie ihre Sättigung nehmen? (Psalm 107, 1—7.) Ist es nicht für alle an der Zeit, das göttliche Heilmittel zu suchen? Des Menschen Verlegenheit ist Gottes

Gelegenheit. Die ganze Welt ist durch Leiden und Kummer gebeugt. Möchten solche, welche trauern, getröstet werden durch die große und segensreiche Einrichtung, die in seinem Worte geoffenbart wird.

Göttliches Heilmittel

Die Heilige Schrift enthält den Ausdruck des Willens Gottes den Menschen betreffend. Die Bibel ist die einzig wahre Quelle der Erkenntnis, auf welche der Mensch eine Hoffnung für die Zukunft aufbauen kann. Der Apostel Paulus, in prophetischer Vision auf die kommende Zeit der Segnungen hinabblickend, die über das menschliche Geschlecht kommen sollen, schrieb an die Nachfolger Jesu: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben; uns aber hat Gott es geoffenbart durch seinen Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes“. — 1. Korinther 2, 9. 10.

Es war der große Meister, welcher sagte: „Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit“. (Johannes 17, 17.) Nichts anderes also als ein Verständnis und eine Wertschätzung des Wortes Gottes kann den Menschen auf den rechten Weg führen und ihm Blicke in die zukünftigen Segnungen gewähren; und das Verständnis des göttlichen Planes bringt Trost und Freude für das Herz.

Der inspirierte Zeuge schrieb: „Gott sind alle seine Werke bekannt von Anbeginn der Welt“. (Apostelgeschichte 15, 18, engl. Übers.) Von der Erschaffung des Menschen bis zur gänzlichen Vollendung seines Planes mußte Jehova alles, und sein großes Programm ist in fortschreitender und ordnungsgemäßer Weise durchgeführt worden. Um deshalb das göttliche Heilmittel wertschätzen zu können, müssen wir zuerst die wahre Ursache des gegenwärtigen auf Erden herrschenden Zustandes des Streites, des Ausrufes, der Trübsal, des Krieges, der Revolution usw. feststellen.

Die Ursache

Der erste Mensch wurde vollkommen erschaffen, und es wurde ihm ein vollkommenes Heim in Eden gegeben; er hatte Leben als menschliches Wesen empfangen, Glückseligkeit, Frieden und alle Segnungen,

die zu einem vollkommenen Leben und einem vollkommenen Heim gehören. Er war mit Kraft und Autorität ausgerüstet, vollkommene Kinder hervorzubringen und die Erde mit einem vollkommenen Geschlechte zu füllen. Sein ewiges Genießen dieser Segnungen hing von seinem Gehorsam gegen das göttliche Gesetz ab; und sein Ungehorsam gegen jenes Gesetz würde, wie er unterwiesen war, sowohl zur Verwirklichung seines Rechtes zum Leben als ein menschliches Wesen führen, als auch zum Verlust seines Unrechtes auf Glückseligkeit und Frieden. Der Mensch verletzte das Gesetz. Dieser Bericht wird im dritten Kapitel von 1. Mose kurz wiedergegeben. Der Mensch wurde zum Tode verurteilt, aus seiner vollkommenen Heimstätte vertrieben, und das Urteil wurde an ihm vollzogen, indem er unter den schädlichen Elementen der unvollendeten Erde sein Dasein verbringen mußte. Solange er lebte, sollte er sein Brot in Kummer essen. Durch die vergangenen Jahrhunderte hindurch wurde er in den Banden der bösen Folgen der Sünde gehalten, auf Befreiung wartend und hoffend.

Es muß beachtet werden, daß Adam kein Heim im Himmel verlor. Im Himmel war ihm kein Heim angeboten worden; aber was er besaß, war eine Heimat auf Erden mit menschlichem Leben in Vollkommenheit — als ein Mensch; und seine Übertretung des Gesetzes verwirkte dieses. Wenn daher der Mensch jemals zu seinen ursprünglichen Gnaden und Segnungen wieder hergestellt wird, so müssen es die sein, deren er sich zuerst erfreute — Vollkommenheit des Lebens als ein menschliches Wesen, ein vollkommenes Heim, Frieden und Glückseligkeit auf Erden.

Der Ungehorsam Adams vererbte auf alle seine Nachkommen Kummer, Krankheit, Leiden und Tod. Das vollkommene Paar brachte, während es in Eden war, keine Kinder hervor; sondern dies geschah erst nach der Verurteilung, als der Mensch sich sein Brot auf der unvollendeten Erde erwarb. Allmählich wurde das Todesurteil an ihm vollzogen. Er war unvollkommen, und es folgt als logische und vernünftige Schlussfolgerung, daß er kein vollkommenes Geschlecht hervorbringen konnte. Das Ergebnis war, daß seine Nachkommen in einem sterbenden Zustande geboren wurden. Und dies meinte der Prophet, als er schrieb: „Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren,

und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter". (Psalm 51, 5.) Derselbe Gedanke wird von dem Apostel Paulus ausgedrückt, wenn er schreibt: „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, also ist der Tod zu allen Menschen durchgebrungen, weil sie alle gesündigt haben". — Römer 5, 12.

Die verheißene Erlösung

Jehova hatte von Anfang an die Erlösung des Menschengeschlechtes aus diesem Zustande der Leiden und des Todes, sowie seine Wiederherstellung zu dem, was verloren war, beschlossen. Abraham, der im Lande der Chaldäer wohnte, vertraute auf Jehova; und Gott rief ihn heraus und gab ihm eine Verheißung: „Ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde". (1. Mose 12, 2. 3.) Zu der Zeit, als diese Verheißung gegeben wurde, hatte Abraham keine Kinder. Er war fünfundsiebzig Jahre alt, und sein Weib hatte die Zeit des Kindergebärens überschritten. Abraham aber hatte Glauben an Gott, und als er hundert Jahre alt war, wurde sein Sohn Isaak geboren. Als Isaak zum Manne heranwuchs, erprobte Gott die Treue Abrahams ihm gegenüber, indem er Abraham anwies, seinen Sohn Isaak mit auf einen Berg zu nehmen, und ihn dort als ein Opfer darzubringen. Es schmerzte Abraham sehr, dies zu tun; aber da er Gott glaubte, gehorchte er. Er machte sich auf nach dem Berge, baute einen Altar, band Isaak darauf, und das Messer in seiner Hand war zum Todesstoße ausgehoben, als Jehova ihm aus dem Himmel zurief: „Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tue ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast". (1. Mose 22, 12.) Daraufhin erneuerte Gott seine Verheißung an Abraham und bekräftigte sie mit seinem Eide, indem er sagte: „Ich schwöre bei mir selbst, spricht Jehova, daß, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, ich dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer

des Meeres ist; und dein Same wird besitzen das Thor seiner Feinde; und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Nationen der Erde; darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast". — 1. Mose 22, 16—18.

Diese Verheißung an Abraham ist bis jetzt noch nicht erfüllt worden. Sie muß aber erfüllt werden, weil Gott in keiner seiner Verheißungen nachlässig ist. Er verändert sich nicht. (Maleachi 3, 6.) Der hier beabsichtigte Segen ist, wie klar hervorgeht, Leben, Freiheit und Glückseligkeit — eine Wiederherstellung zu den Dingen, die Adam durch seinen Ungehorsam verwirkt hatte. Alle Propheten, die nachher schrieben, sagten das Kommen solcher Zeiten der Wiederherstellung und der Segnung voraus.

Das Urteil der Verdammnis gegen Adam könnte niemals rückgängig gemacht werden, weil das gleichbedeutend wäre mit einer Selbstverleugnung Gottes; daher muß das Urteil vollstreckt werden. Aber es würde gemäß der göttlichen Anordnung völlig konsequent sein, wenn zur Befriedigung der Gerechtigkeit Vorkehrungen getroffen würden, damit die Erhabenheit und Majestät des göttlichen Gesetzes bestehen bliebe. Gott gab deshalb durch den Propheten Hosea eine Verheißung, welche lautet: „Von der Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tode sie befreien! Wo sind, o Tod, deine Seuchen? wo ist, o Scheol, dein Verderben?" — Hosea 13, 14.

Diese Vorkehrung für die Befriedigung der Gerechtigkeit und Befreiung der Menschheit aus der Verdammnis mußte durch die freiwillige Hingabe eines anderen vollkommenen Menschen kommen. Das Wort Lösegeld bedeutet „genau entsprechender Preis". Ein vollkommener Mensch hatte gesündigt und Leben, Freiheit und Glückseligkeit verwirkt. Diese Strafe wurde von dem göttlichen Gesetz verlangt. Jedoch konnte Gott Vorkehrung treffen und tat es auch, indem er bestimmte, daß, wenn ein anderer vollkommener Mensch gefunden werde, der freiwillig sein Leben, Freiheit und Glückseligkeit von sich nehmen lassen würde, alle diese Rechte an die Stelle der verwirkten Rechte Adams gesetzt werden könnten, um dadurch die Grundlage oder Basis zu schaffen, auf welcher Jehova Adam und seine Nachkommen zu Freiheit Glück-

seligkeit und Leben wiederherstellen könnte. Wir sehen natürlich, daß keiner der Nachkommen Adams diese göttlichen Forderungen erfüllen konnte, weil alle unvollkommen sind. Deshalb schreibt der Psalmist: „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben“. (Psalm 49, 7.) Was könnte also für die Erlösung des menschlichen Geschlechtes getan werden?

Der Erlöser

Johannes berichtet die Tatsache, daß das Wort oder der Logos der Anfang der Schöpfung Jehovas war, und daß er (der Logos) nachher der Werkmeister wurde in der Schöpfung alles Geschaffenen; und daß „das Wort [der Logos] Fleisch ward und unter uns wohnte, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“. (Johannes 1, 14.)

Matthäus bringt den Bericht über die Geburt Jesu, daß er nicht vom Menschen gezeugt war, sondern durch die Macht Jehovas; er besaß daher nichts von der erblichen Verdammnis oder der Befleckung Adams. Der Logos wurde von der geistigen auf die menschliche Daseinstufe übertragen. Er wurde das Kind Jesus. Er wurde „heilig, unschuldig, unbefleckt, abge sondert von den Sündern“ geboren (Hebräer 7, 26); er war ohne Sünde. (1. Petri 1 19.) Er wurde unter dem Gesetzesbunde geboren, der die gesetzliche Mündigkeit zum priesterlichen Amte auf dreißig Jahre festlegte. Als daher Jesus das mündige Alter erreichte, war er physisch, geistig und moralisch vollkommen — vollkommen unter dem Gesetz, das genaue Gegenstück zu dem vollkommenen Menschen Adam in Eden, d. h. vor seinem Ungehorsam gegen das göttliche Gesetz. Warum gestattete Jehova seinem geliebten Sohne, von der geistigen auf die menschliche Daseinstufe übertragen zu werden? Warum kam dieser überhaupt auf die Erde? Lassen wir Jesum selbst antworten: „Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“. (Matthäus 20, 28.) Und wiederum sagte er: „Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben und es in Überfluß haben“. (Johannes 10, 10.) Wie-

derum in dunklen Aussprüchen oder symbolischen Worten redend, vergleicht er sich selbst dem Brote, welches die Menschen essen und leben, indem er sagt: „Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist; wenn jemand von diesem Brote isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch [Menschlichkeit], welches ich geben werde für das Leben der Welt“. — Johannes 6, 51.

Der Loskaufpreis

Loskaufen bedeutet kaufen, und der Loskaufpreis bedeutet einen genau entsprechenden Preis. Ein vollkommener Mensch hatte gesündigt und alles verloren. Ein vollkommener Mensch nun würde durch freiwilliges Gehen in den Tod den entsprechenden Preis für die Erlösung der Menschheit beschaffen. Jesus war kein Sünder. Er beging niemals eine Sünde. Warum sollte er dann sterben? Paulus antwortet: „Christus ist für unsere Sünden gestorben, nach den Schriften“. (1. Korinther 15, 3.) Johannes fügt hinzu: „Er ist die Sühnung [Befriedigung] für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt“. — 1. Johannes 2, 2.

„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf daß er die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch ihn errettet werde“. (Johannes 3, 16, 17.) Jesus wurde im Fleische als ein Mensch zum Tode überliefert, und als ein Geistwesen wurde er von den Toten zur göttlichen Natur auferweckt. (1. Petri 3, 18.) Als ein göttliches Wesen fuhr er auf in die Höhe, das Recht auf ein vollkommenes menschliches Leben besitzend, das jetzt an Stelle dessen gegeben werden sollte, das Adam verwirkt hatte; und durch dieses vollkommene menschliche Leben und alle dazu gehörenden Rechte hatte er das Lösegeld oder den Kaufpreis für die Erlösung und Befreiung der ganzen Menschheit aus dem Tode beschafft. So sicher, wie Gott diese Vorsehung traf, so sicher wird er sie zu voller Kraft und Wirkung bringen.

Der Same

Es wird bemerkt werden, daß Gott in der Verheißung an Abraham sagte: „In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“. (1. Mose 28, 14.) Der hier verheißene Segen ist ewiges Leben. (Römer 6, 23.) Es folgt daraus also, daß, bevor sich der Segen des ewigen Lebens und der dazugehörenden Segnungen auf die Menschheit durch den Samen erstrecken kann, der Same selbst zuerst entwickelt werden muß. Der Same der Verheißung war von den Zeitaltern und Geschlechtern her das Geheimnis. Und noch ist er ein Geheimnis für alle, ausgenommen diejenigen, die ihre Herzen dem Herrn übergeben haben und ernstlich zu verstehen suchten, wer den Samen bilden werde. Der Apostel Paulus, unter Inspiration, erklärte den Samen: „Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt und seinem Samen. Er sagt nicht: ‚und den Samen‘, als von vielen, sondern als von einem: ‚und deinem Samen‘, welcher Christus ist“. (Galater 3, 16.) Das Wort Messias bedeutet dasselbe. Der Christus besteht aus dem verherrlichten Jesus, dem Haupte, und den Gliedern seines Leibes, welcher die Herauswahl ist. „Denn so viele euer auf Christum getauft worden sind, ihr habt Christum angezogen. Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Same und nach Verheißung Erben“. (Galater 3, 27, 29.) „Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, auf daß er in allem den Vorrang habe“. — Kolosser 1, 18.

Auswahl der Glieder des Leibes

Die Geistlichkeit als Klasse, besonders die der modernen Richtung, scheint die Berufung eines Christen und den in der Entwicklung derselben beabsichtigten Zweck gänzlich mißzuverstehen. Sie hat den Gedanken gefaßt und gibt ihn dem Volke wieder, daß jedermann einem denominationellen System beitreten müsse, um errettet zu werden, wogegen die Schrift deutlich lehrt, daß es Gottes Absicht und Plan ist, während der Zeit von der Kreuzigung des Herrn bis zur Aufrichtung seines Königreiches aus den Menschen seine Kirche herauszuwählen.

Das Wort Kirche bedeutet herausgerufene Klasse. Es bedeutet nicht irgend ein denominationelles System. Es umschließt die wahren Nachfolger des Meisters, die getreu verharren bis zum Tode. Der Apostel Paulus spricht von der Kirche, wenn er sich auf die „Kirche der Erstgeborenen, deren Namen in den Himmeln angeschrieben sind“, bezieht. (Hebräer 12, 23.) Er sagt nicht: deren Namen in Kirchenbüchern angeschrieben sind, oder die sich verpflichtet haben, so und so viel Geld beizusteuern — nicht die Namen solcher, die von Menschen eingetragen werden, sondern die von dem Herrn in die himmlischen Urkunden eingetragen werden, gestützt auf ihre Weihung und treuen Dienst ihm gegenüber. Die göttliche Absicht wird klar dargelegt: „Gott hat zuerst die Nationen heimgesucht, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen. Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten; damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen, und alle Nationen, über welche mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut“. — Apostelgeschichte 15, 14—17.

In der Schrift wird eine reine Jungfrau als ein Sinnbild für die Braut Christi, die wahre Kirche, gebraucht; und ein unkeusches Weib oder eine Hure wird dargestellt, um die falschen Systeme zu symbolisieren. Der Herr zeigte nun, daß diese beiden nebeneinander entstehen würden, und daß die reine Jungfrauen-Klasse von der unkeuschen Klasse verfolgt werden würde. Der Herr Jesus gab ein Gleichnis, in dem er diese beiden Klassen mit dem Weizen und Unkraut vergleicht; die wahre Kirche wird als Weizen bezeichnet, wogegen die anderen als Unkraut bezeichnet werden. (Matthäus 13, 24—39.) Er sagte: „Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Laset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune“. Die großen abtrünnigen Systeme binden sich selbst in Bündel zusammen, und der Herr sammelt seine wahren Heiligen zu sich. In Erklärung dieses Gleichnisses sagte Jesus: „Der gute Same aber, dies sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne

des Bösen; der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist die Vollenendung des Zeitalters". (Matthäus 13, 38. 39.) Ferner, auf die Frage antwortend, was sich am Ende des Zeitalters ereignen würde, sagte er, daß er seine Boten senden würde mit „starkem Bosajamenschall [Verkündigung der Wahrheit], und sie werden seine Ausgewählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel [kirchlichen Systeme] bis zu ihrem anderen Ende". (Matthäus 24, 31.) Während der vergangenen vierzig oder mehr Jahre sind die wahren Christen gesammelt worden, ohne Ansehen des Glaubensbekenntnisses oder der Denomination, während die denominationellen Systeme sich selbst in große kompakte Bündel oder Bündnisse zusammenbinden und viel Aufsehens machen von der Befehrung der Welt.

Eines Christen Trübsal

Es ist populär geworden, ein Mitglied irgend eines Kirchensystems zu werden oder sich der „weltlichen Kirchenbewegung" anzuschließen; und der Mann oder die Frau, der oder die die größte Summe Geldes beisteuert, empfängt die größte Ehre.

Andererseits ist es niemals populär gewesen, ein wahrer Christ, ein wahrer Nachfolger Jesu, zu sein. Dies ist der Tatsache zuzuschreiben, daß es nach Gottes Ordnung lautet: „Wir müssen durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen". (Apostelgeschichte 14, 22.) Jesus sagte: „Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach". (Matthäus 16, 24.) Jesus weichte sich völlig, um den Willen des Vaters zu tun. Seine Fußstapfen-Nachfolger müssen dies ebenfalls tun. Jesus litt Beschimpfungen und Verfolgung von seiten der religiösen Führer und der scheinbar Frommen seiner Zeit. Seine Nachfolger müssen eine ähnliche Erfahrung machen. „Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, auf daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget". (1. Petri 2, 21.) Jesus sagte: „Ein Jünger ist nicht über den Lehrer, und ein Knecht nicht über seinen Herrn. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen!" (Matthäus 10, 24. 25.) Wiederum sagte er zu seinen Nachfolgern:

„Wenn die Welt euch haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben: weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt auswählt habe, darum haßt euch die Welt. Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten". (Johannes 15, 18—20.) Beschimpfung und Verfolgung von seiten der anscheinend Religiösen und die Gewalt, die sie anwenden können, zu erleiden, ist der für die wahren Nachfolger Christi Jesu hier bezeichnete Weg. „Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben — Erben Gottes und Mit-erben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden". (Römer 8, 16. 17.) „Das Wort ist gewiß; denn wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, so werden wir auch mit herrschen". — 2. Timotheus 2, 11. 12.

Die göttliche Anordnung macht zur Vorbedingung für den Eingang in die Herrlichkeit, daß der wahre Christ durch Leiden vollkommen gemacht werden solle. Die Kirche ist nur eine kleine Zahl, vergleichsweise gesprochen; und zusammen mit Christo Jesu, dem Haupte, ist sie zu einer hohen und erhabenen Stellung im Himmel berufen, gemäß der Verheißung, den Samen Abrahams zu bilden, was vorgeschattet wurde durch die in der Verheißung erwähnten Sterne. Um dieser Erhöhung willen läßt Gott es zu, daß sie durch eine Zeit prüfender Erfahrungen und Leiden geht, damit sie die Gelegenheit haben möchte, ihre Treue und Ergebenheit gegen ihn zu beweisen. „Denn es geziemte ihm, um deswillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen. Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; um welcher Ursache willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen". — Hebräer 2, 10. 11.

Entsprechend der göttlichen Anordnung ist die Kirche einen Weg des Leidens geführt worden. Das Haupt und die Glieder des Leibes

sind immer wieder ungerechter Weise als Übeltäter beschuldigt worden. Paulus sagt uns aber, ebenso wie der Meister, daß Satan der Gott dieser Welt ist (2. Korinther 4, 4). Und wiederum lesen wir, daß die ganze Welt in dem Bösen liegt. (1. Johannes 5, 19.) Die Regierungen der Erde sind daher unter der Herrschaft Satans gewesen, und der Same Satans ist das Werkzeug und ist es gewesen, das er zum Zwecke der Verfolgung gebraucht. In den Tagen des Meisters waren die Schriftgelehrten, Pharisäer und Doktoren des Gesetzes, die behaupteten, auf dem Stuhle Moses' zu sitzen und Jehova zu repräsentieren, diejenigen, welche die Anführer in der Verfolgung gegen den Meister waren. Jesus sagte deutlich, daß sie einen Teil des Samens der Schlange, des Teufels, ausmachten. Es würde daher das Vernünftigste sein, zu erwarten, daß Satan seinen Instrumenten den Gedanken einflößen würde, die Nachfolger Jesu des Verbrechens des Auftritts gegen sein (Satans) Reich zu beschuldigen. Die Schein-Religiösen seines Tages beschuldigten Jesum des Auftritts-Verbrechens und veranlaßten, daß er auf Grund dieser Anklage hingerichtet wurde. Stephanus, der erste Märtyrer, wurde wegen seines treuen christlichen Wandels in der Nachfolge des Meisters zu Tode gesteinigt, nachdem er wegen Auftritts auf falsches Zeugnis hin für schuldig erklärt wurde. Paulus wurde wegen seiner Treue zum Herrn unter einer ähnlichen Beschuldigung vier Jahre im Gefängnis gehalten und auch auf andere Weise mißhandelt. Johannes der Offenbarer wurde unter einer ähnlichen Beschuldigung auf die Insel Patmos verbannt, mußte ein Zuchthausgewand anziehen und Steine schlagen. Die Weltgeschichte zeigt, daß die wahren Nachfolger Jesu überall und zu allen Zeiten auf Widerstand und Verfolgung gestoßen sind.

Als Illustration hierzu: Die nominelle Kirche Englands wurde ein Teil der politischen Macht, und solche, die sich weigerten, sich nach der Staatskirche zu richten, wurden verfolgt. In kurzer Entfernung von London steht ein Bauwerk, das zur Erinnerung an Menschen errichtet wurde, die an jener Stelle wegen ihrer Treue zur Wahrheit und ihrer Weigerung, den von Menschen gemachten Religionstheorien beizupflichten, verbrannt wurden. John Bunyan, ein demüthiger Nachfolger

Jesu, weigerte sich, ein Anhänger menschlicher Theorien zu sein; er wurde verhört, verurtheilt und in das Gefängnis geworfen. Ein Geistlicher wurde dann abgesandt, um ihn zu besuchen und an Bunyan Worte folgenden Inhalts zu richten: Sie sollen drei Monate im Gefängnis gehalten werden. Wenn Sie am Ende jener Zeit widerrufen und sich der Staatskirche anschließen, werden Sie freigelassen werden, andernfalls werden Sie dem Tode überliefert. Bunyan erwiderte ruhig: „Sie können mich ebensogut jetzt dem Tode überliefern; ich werde mich niemals anschließen“. Er wurde zwölf Jahre im Gefängnis gehalten, und während der Zeit schrieb er Bunyans Pilgerreise, welches Buch für Christen ein großer Trost und eine Hilfe gewesen ist, die von jener Zeit bis jetzt den schmalen Pfad gepilgert sind.

Von den Beweisen bezüglich des Endes der Welt redend, sagte Jesus ferner: „Dann werden sie euch in Drangsal überliefern [seine Nachfolger damit meinent] und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen“. — Matthäus 24, 9.

Wahrheit ist, daß oft Zustände des Krieges und des Streites als günstige Gelegenheiten benutzt werden, einiger Abneigung gegen andere Lust zu machen. Als der große Weltkrieg begann, wurden in Deutschland gewisse Christen, bekannt als Bibelforscher, welche baten, vom Militärdienst mit den Waffen befreit zu werden, wegen ihrer Ergebenheit und Treue gegen den Herrn und wegen seines Gebotes an sie, daß sie nicht töten sollen, mißhandelt, wurden in die vordersten Schlachtreihen gestellt und waren unter den ersten, die fielen. In Österreich, dem Bollwerk eines der größten Kirchensysteme, wurden eine Anzahl dieser selben Bibelforscher getödtet oder während der Zeit des Krieges im Gefängnis gehalten. In Kanada wurden viele vor das Gericht geschleppt und summarisch verhört, ohne ihnen eine Gelegenheit gegeben zu haben, eine Verteidigung vorzubringen; sie wurden mit Geld bestraft oder ins Gefängnis geworfen. Die Beschuldigung war die, daß sie Bibeln mit gewissen Erläuterungen und Niederbücher, die sie jahrelang zur Verehrung Gottes benutzten, im Besitz hatten, sowie andere in Übereinstimmung mit der Schrift stehende Literatur. Zum Erstaunen vieler Leute in den Vereinigten Staaten geschah in

diesem Lande eine weitgehende Verfolgung gewissenhafter Nachfolger des Meisters. Kein Christ wird sich durch diese ungerechte Behandlung verbittern lassen, sondern er erkennt dies als eine Erfüllung der göttlichen Prophezeiung und als einen der Beweise, der von dem Herrn solchen gegeben ist, die demütig sich in die göttliche Anordnung schieden, um sie zu versichern, daß sie ihm angehören. Der inspirierte Apostel schrieb: „Geliebte, laßt euch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Verfeinerung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern insofern ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit Frohlocken euch freuet. Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruht auf euch.“ — 1. Petri 4, 12—14.

Jesus und die Glieder seines Leibes werden — so durch Trübsal und Leiden, gemäß der göttlichen Anordnung, entwickelt, — den Samen Abrahams bilden, durch welchen Gott schließlich Segnungen auf alle Geschlechter der Erde bringen wird. Der Apostel Paulus, in prophetischer Vision die Gänge der Zeitalter hinablickend und auf die Leiden der Menschheit und die Entwicklung der Christus-Klasse, des Samens, hinweisend, rief aus: „Die ganze Schöpfung seufzt zusammen und liegt in Geburtswehen bis jetzt, wartend auf die Offenbarung der Söhne Gottes.“ — Römer 8, 19. 22.

Das Königreich kommt

Die Kriege, Hungersnöte, Seuchen, Bestürzung der Nationen usw. auf der Erde sind nur Vorläufer von der Aufrichtung des Messianischen Königreiches. Jehova sagte durch seinen Propheten: „Ich werde alle Nationen erschüttern; und das Ersuchte aller Nationen wird kommen.“ (Jaggai 2, 7.) Während nun dieses große Erschüttern im Fortschritt begriffen ist und Monarchen ihre Kronen verlieren, aristokratische und autokratische Throne zur Erde stürzen, hören die Ohren der Nachfolger Jesu deutlich die Worte des Propheten: „Und in den Tagen dieses Königs wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volke

überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen.“ — Daniel 2, 44.

Elia war ein Vorbild der Nachfolger Christi; und Jehova gebrauchte ihn, um die am Ende des Zeitalters sich zutragenden Ereignisse zu veranschaulichen, wie wir zuvor schon erwähnten. (Siehe Seite 16—17.) In Erfüllung des Gegenbildes mußte die Elia-Klasse, daß der Krieg kommen werde, und einer derselben, Jehovas treuer Diener, Pastor Russell, legte während vierzig Jahren aus den Prophezeiungen dar, daß er im Jahre 1914 ausbrechen würde. „Jehova ist nicht in dem Kriege“, das bedeutet, daß des Herrn Königreich (während des Krieges) noch nicht in voller Macht wirksam war. Dann folgt das Erdbeben, ein Symbol von Revolution, die bereits über einige Länder dahingefegt ist. Dann wird die Anarchie folgen — zerstörende Trübsale. Anarchie bedeutet ein Mißachten aller Gesetze, und daß sich gewisse Klassen anmaßen, Macht und Autorität auszuüben, wo solche nicht verliehen wurden, wobei sie unbeschreibliche Leiden und Elend verursachen. Der Herr ist nicht darin; doch ist dies ein weiteres Mittel, um den Boden zu säubern und für die Aufrichtung des Königreiches vorzubereiten. Dann hörte Elia das sanfte Säuseln. Dieses sanfte Säuseln ist eine Botschaft von dem Herrn. Die Stimme wird gebraucht, um eine Botschaft oder einen Boten zu symbolisieren. Vor langer Zeit hat Jehova diese Botschaft in sein Wort, die Bibel, hineingelegt zum Segen für solche, die in dieser Stunde der Bedrängnis leben würden. Unter den Volksmassen der ganzen Erde macht sich eine immer größere Gärung bemerkbar. Sie sind verwirrt; sie sind bestürzt. Sie sind in Leid, in Tränen der Bitterkeit. Sie sind ziemlich am Ende ihrer eigenen Klugheit angelangt. Doch wenn wir das ernste Verlangen ihrer Herzen jetzt hören könnten, würden wir ohne Zweifel von jedem Ende der Erde her diese Bitte hören: Gebt uns eine Regierung der Gerechtigkeit mit einem weisen Herrscher, der die Gesetze zugunsten aller handhaben wird; gebt uns Frieden und nicht Krieg; gebt uns Gerechtigkeit und nicht färglichen Nutzen; gebt uns Freiheit und nicht Zügellosigkeit; gebt uns Leben und nicht Leiden und Tod. Aus der Vergangenheit herauf aber kommt die süße, sanfte Stimme Jehovas zu uns,

welche sagt, daß diese Bitte erfüllt werden wird: „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu besetzen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dieses tun“. — Jesaja 9, 6. 7.

Das Jubeljahr

Ein Verständnis des Jubeljahr-Systems, das Jehova bei Israel einführte, wirft großes Licht auf die in unmittelbarer Zukunft liegenden Ereignisse. Die Schrift zeigt klar, daß Israel ein vorbildliches Volk war, mit welchem Gott mehr als achtzehn Jahrhunderte lang handelte. Israels Gesetz war vorbildlich und schattete größere und bessere zukünftige Dinge vor. (Hebräer 10, 1.). Jehova befahl dem Mose, das Sabbath-System einzurichten, und zwar in dem Jahre, da Israel das Land Kanaan betrat. Dies geschah 1575 Jahre vor dem Jahre 1 v. Chr. (3. Mose 25, 1—12.) Ferner sollte dann jedes fünfzigste Jahr ein Jubeljahr für sie sein. Dies wurde am zehnten Tage des siebenten Monats, dem Tage der Versöhnung, eingeführt. „Und ihr sollt das Jahr des fünfzigsten Jahres heiligen und sollt im Lande Freiheit ausrufen für alle seine Bewohner. Ein Jubeljahr soll es euch sein, und ihr werdet ein jeder wieder zu seinem Eigentum kommen, und ein jeder zurückkehren zu seinem Geschlecht“.

Andere Schriftstellen zeigen, daß im ganzen siebenzig Jubeljahre gehalten werden sollten. (Jeremia 25, 11; 2. Chronika 36, 17—21.) Eine einfache Berechnung dieser Jubeljahre bringt uns zu dieser wichtigen Tatsache: Siebenzig Jubeljahre zu je fünfzig Jahren würden uns zu einer Gesamtanzahl von 3500 Jahren bringen. Da diese Zeitperiode 1575 vor dem Jahre 1 begann, würde sie notwendigerweise im Herbst des Jahres 1925 zu Ende gehen, zu welcher Zeit das Vorbild endet und das große Gegenbild beginnen

muß. Was sollten wir also zu jener Zeit erwarten? Im Vorbild mußte eine volle Wiederherstellung stattfinden; daher muß das große Gegenbild den Beginn der Wiederherstellung aller Dinge markieren. Das menschliche Geschlecht zum Leben zurückzubringen, das ist die Hauptsache dessen, was wiedergebracht werden soll; und da andere Schriftstellen der Tatsache bestimmt Ausdruck geben, daß eine Auferstehung Abrahams, Isaaks, Jakobs und anderer Treuen des alten Bundes stattfinden wird, und daß diese die erste Gunsterweisung empfangen werden, können wir erwarten, im Jahre 1925 Zeuge zu sein von der Rückkehr dieser treuen Männer Israels aus dem Zustande des Todes, indem sie auferweckt und zur vollkommenen Menschlichkeit wiederhergestellt sein werden, um zu sichtbaren gesetzlichen Vertretern der neuen Ordnung der Dinge auf Erden gemacht zu werden.

Wenn das messianische Königreich einst aufgerichtet ist, werden Jesus und seine verherrlichte Kirche, die zusammen den großen Messias bilden sollen, dem Volke zuwenden die Segnungen, die es solange ersehnt und erhofft, und um die es gebetet hat. Und wenn jene Zeit kommt, wird Friede da sein und nicht Krieg, wie der Prophet es so schön ausdrückt: „Es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses Jehovas feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und Völker werden zu ihm strömen; und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt und laßt uns hinaufziehen zum Berge Jehovas und zum Hause des Gottes Jakobs! Und er wird uns befehlen aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. Denn von Zion wird ausgehen das Gesetz, und das Wort Jehovas von Jerusalem, und er wird richten zwischen vielen Völkern und Recht sprechen mächtigen Nationen bis in die Ferne. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. Und sie werden sitzen, ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und niemand wird sie aufschrecken. Denn der Mund Jehovas der Heerscharen hat geredet.“ — Micha 4, 1—4.

Irdische Herrscher

Wie wir hier vorausgehend dargelegt haben, ist der Beginn des großen Jubeljahr-Zyklus mit dem Jahre 1925 fällig. Zu jener Zeit soll die irdische Phase des Königreiches vorhanden sein. Im ersten Kapitel des Hebräerbriefes nennt der Apostel Paulus eine lange Reihe von glaubens-treuen Männern, die vor der Kreuzigung des Herrn und vor dem Beginn der Herauserrückung der Kirche starben. Diese können niemals einen Teil der himmlischen Klasse bilden; sie hatten keine himmlischen Hoffnungen; aber Gott hält etwas Vorzügliches für sie in Bereitschaft. Sie sollen als vollkommene Menschen auferweckt werden und, gemäß seiner Verheißung, die Fürsten oder Herrscher auf Erden bilden. (Psalm 45, 16; Jesaja 32, 1; Matthäus 8, 11.) Daher können wir vertrauens-voll erwarten, daß mit 1925 die Rückkehr Abrahams, Isaaks, Jakobs und der glaubens-treuen Propheten des alten Bundes eintreten wird, besonders derjenigen, deren Namen von dem Apostel in Hebräer 11 genannt werden — zu dem Zustande menschlicher Vollkommenheit.

Wiederherstellung

Alle Staatsmänner der Welt, alle politischen Ökonomen, alle denken-den Männer und Frauen erkennen die Tatsache, daß die Zustände, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, vorbei sind, und daß eine neue Ordnung der Dinge eingeführt werden muß. Alle solche erkennen, daß dies eine Periode des Wiederherstellens sein wird. Die große Schwierigkeit ist, daß diese Männer die göttliche Einrichtung ignoriert haben und nur menschliche Weisheit anwenden. Wir sind in der Tat in der Zeit des Wiederaufbauens, der Wiederherstellung nicht nur einiger Dinge, sondern aller Dinge, angelangt. Die Wiederherstellung wird nicht in dem Ausbessern alter und zusammengebrochener Systeme, Formen und Einrichtungen bestehen, sondern in der Aufrichtung einer neuen und gerechten Ordnung unter dem großen Herrscher Christus Jesus, dem Fürsten des Friedens. Der Apostel Petrus, der zu Pfingsten unter göttlicher Inspiration sich auf jene Zeit bezog, sagte: „Zeiten der Erquickung werden kommen vom Angesicht des Herrn, und er wird den

euch zuvor verordneten Jesus Christus senden, welchen freilich der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.“ — Apostelgeschichte 3, 19–21.

Eine Prüfung der Prophezeiungen von Moses bis zu Johannes ent-hüllt die Tatsache, daß jeder der Propheten die kommende Zeit der Wiederherstellungs-Segnungen vorher sagte. Wiederaufbau und Wieder-herstellen bedeutet dasselbe, d. h. die Wiederherstellung der Menschheit zu den Dingen, die verloren gingen. Die Verherrlichung der Kirche im Himmel ist nicht das, was der Mensch ursprünglich inne hatte; sondern sie wird ihr als eine große Belohnung für ihre Treue dem Herrn gegen-über gegeben, welche Treue sie zuvor unter prüfenden Verhältnissen und Zuständen bewiesen haben muß. Wiederherstellung besteht in Segnungen, die die Menschheit im allgemeinen, durch göttliche An-ordnung, wiederherstellen zum Leben, zur Freiheit und Glückseligkeit auf Erden. Der vollkommene Mensch Adam erfreute sich einst dieser Dinge, und sie sind in der dem Abraham gegebenen Verheißung ein-geschlossen. Dieser Segen kommt auf die Welt durch den Samen, nämlich die erhöhte, erwählte Klasse, den Messias, den Christus.

Die Schrift zeigt deutlich, daß dieser großen Segenszeit unmittelbar eine große Zeit der Drangsal vorausgehen soll. Diese Drangsal geht jetzt über die Welt. Das Wort Michael in dem unten folgenden Texte bedeutet „Einer wie Gott“, oder Gott dastehend — in Christo Jesu, dem großen Anführer unserer Errettung. Sein zweites Kommen und die Aufrichtung seines Königreiches ist während vergangener Jahr-hunderte die Hoffnung und das Verlangen der Christen gewesen. Auf diese Zeit Bezug nehmend schrieb der Prophet Daniel unter Inspiration: „Und in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird. Und viele von denen, die im Staube der Erde schlafen, werden erwachen: diese zu ewigem Leben, und jene zur Schande, zu ewigem Abscheu.“ — Daniel 12, 1. 2.

Millionen werden niemals sterben

Jeder Teil des göttlichen Vorsatzes muß erfüllt werden; nicht ein jota oder Tüttel wird unerfüllt bleiben. Jeder Teil des göttlichen Programms ist deshalb wichtig. Die Frage über die Zustände, die dem Ende des Zeitalters vorausgehen würden, beantwortend, zitierte Jesus den oben erwähnten prophetischen Ausdruck aus dem Buche Daniel, indem er ähnliche Worte gebrauchte, als er sagte: „Alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jezt hin nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“ (Matthäus 24, 21. 22.) Somit zeigt er, daß die Not auf Erden mit einer Zeit der Drangsal enden wird, wie sie die Welt niemals gekannt hat, und wie sie niemals mehr sein wird. Es wird keine weitere Drangsal mehr geben. Dann fügt er, unser Herr, hinzu, daß um der Auserwählten willen jene Tage verkürzt werden sollen, und daß viel Fleisch gerettet werden wird.

Wir fragen: Warum sollte der Herr eine große Anzahl von Menschen durch diese Zeit der Drangsal hindurchbringen, sie in der Zeit der Drangsal vor dem Tode verschonen, wenn er nicht beabsichtigte, ihnen einen besonderen Segen angedeihen zu lassen? Da Gott einen Segen der Wiederherstellung zu dem, was Adam verlor, verheißen hat, und da die Erfüllung dieser Verheißungen sofort nach dieser Drangsal beginnen soll, und da die Verheißung klar darlegt, daß die Auserwählten, die den Samen Abrahams bilden, die Instrumente sein werden, durch welche die Segnungen kommen sollen, so beweist dieser Ausdruck Jesu klar und überzeugend, daß viele Menschen, die am Ende der Drangsal auf Erden leben, die ersten sein werden, denen die Segnungen der Wiederherstellung durch die Auserwählten, den Messias, angeboten werden sollen. Hieraus ergibt sich nun von selbst, daß solche, die, wenn ihnen das Angebot gemacht wird, es annehmen und Gehorsam leisten, zu dem wieder hergestellt werden, was in Adam verloren war, nämlich zu Leben, Freiheit und Glückseligkeit.

Der Prophet Gottes bringt andere Zeugnisse in Übereinstimmung mit diesem vor: „Und es wird geschehen im ganzen Lande, spricht

Jehova: zwei Teile davon werden ausgerottet werden und verschwinden, aber der dritte Teil davon wird übrig bleiben. Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: Jehova ist mein Gott.“ (Sacharja 13, 8. 9.) Hier also haben wir einen klaren Ausdruck, dahingehend, daß ein Drittel der Menschen in dieser Zeit der Drangsal verschont wird, und daß diese schließlich sein Volk sein werden und Jehova ihr Gott sein wird.

Wenn wir im Sinne behalten, daß das, was Adam verlor, ein irdisches Heim war, sowie menschliches Leben und dieses begleitende Segnungen, und daß es gerade diese Segnungen sind, die Gott wiederherzustellen dem Menschen verheißen hat, so können wir die Worte des Propheten David verstehen, wenn er schrieb: „Glückselig, wer acht hat auf den Namen! am Tage des Übels wird Jehova ihn erretten. Jehova wird ihn bewahren und ihn am Leben erhalten; er wird glücklich sein auf Erden, und nicht wirst du ihn preisgeben der Gier seiner Feinde.“ (Psalm 41, 1. 2.) Hier wird klar gesagt, daß solche, die in dieser Zeit der Drangsal gerecht handeln, auf Erden gesegnet werden sollen.

Wie können sie ewig leben

Die Kirchensysteme wollen das Volk glauben machen, daß nur solche, die Kirchenmitglieder werden, gerettet werden können. Die Bibel lehrt aber nirgends so etwas, denn der Herr organisierte niemals die nominalen Systeme. Die wahre Kirche ist nur eine kleine Herde, die das Königreich der Himmel ererben soll, welches Erbteil die übrige Welt nicht erlangt. Jesus sagte zu der Herauswahl: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“ (Lukas 12, 32.) Jesus starb jedoch nicht nur für solche, die zu Gliedern der Herauswahl gemacht werden, sondern für alle Menschen. Johannes sagte klar: „Er ist die Sühnung [Befriedigung] für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.“ — 1. Johannes 2, 2.

Den großen Erlöser und sein Amt betrachtend, sagte der Apostel Paulus: „Wir sehen aber Jesum, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt — so daß er durch Gottes Gnade für alles den Tod schmeckte. Denn es geziemte ihm, um deswillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.“ (Hebräer 2, 9. 10.) So sehen wir, daß Jesus für jeden Menschen starb, nicht nur für einige. Wiederum sagt der Apostel: „Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte.“ (1. Timotheus 2, 5. 6.) Aus dieser Schriftstelle ist klar ersichtlich, daß zu Gottes bestimmter Zeit jeder das Zeugnis bezüglich dessen hören muß, was Jesus für ihn getan hat, und daß jedermann zur Erkenntnis des Planes der Errettung kommen muß. Wiederum sagt der Apostel Paulus: „Die Gnadengabe Gottes ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.“ (Römer 6, 23.) Ohne einen Geber und einen Empfänger kann es keine Gabe geben, und zum Geben ist eine beiderseitige Kenntnis notwendig. Mit anderen Worten, der Geber muß die Gabe einem anderen verständnisvoll anbieten, und der andere muß dies verständnisvoll erkennen, bevor er sie empfangen kann. Es würde daher für das Menschengeschlecht unmöglich sein, die Gabe des ewigen Lebens anzunehmen, bevor dieselbe angeboten wird. Sie wird aber nur zu Gottes bestimmter Zeit angeboten, und der göttliche Plan zeigt, daß seine bestimmte Zeit dann gekommen ist, nachdem der Same der Verheißung entwickelt und das Königreich aufgerichtet ist. Alsdann wird jeder in seiner Ordnung zu einer Erkenntnis dessen gebracht werden, daß ein Erlösungsplan besteht, und daß der Weg für ihn offen ist, die Bedingungen desselben anzunehmen und zu leben. Da Erkenntnis notwendig ist, geht sie der Annahme der Segnungen des Herrn voraus; und wenn wir diese Tatsache erkennen, ist es leicht zu sehen, warum der Widersacher, der Teufel, und seine Werkzeuge so fleißig bemüht sind, das Volk an dem Erkennen der Wahrheit zu hindern. Wenn aber das Königreich des Messias aufgerichtet ist, wird, wie uns bestimmt gesagt

wird (Offenbarung 20, 1—4), dem Satan seine Macht genommen werden, damit er die Nationen nicht mehr verführe. Dann wird das Volk die Wahrheit verstehen lernen, und niemand wird es am Erkennen derselben hindern.

Positive Verheißung

Den Worten Jesu muß volle Kraft und Wirkung gegeben werden, weil er redete, wie nie ein Mensch geredet hat. Er sprach mit absoluter Autorität, und in Gottes bestimmter Zeit müssen seine Worte ihre Erfüllung haben. Bevor aber diese rechte Zeit gekommen ist, können sie sich nicht erfüllen. Jesus sagte deutlich: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen ewiglich.“ (Johannes 8, 51.) Wie oben angeführt, kann aber niemand die Worte Jesu bewahren, bis er sie hört, bis er eine Erkenntnis des Planes Gottes hat. Während des Evangelium-Zeitalters haben nur Christen diese Erkenntnis gehabt, und alle, die diese Worte bewahrt haben und sie treu bis ans Ende bewahren, werden ewiges Leben auf göttlicher Daseinstufe erlangen. (Offenbarung 2, 10.) Die Übrigen der Menschheit haben sie nicht verstanden; sie können sie daher nicht bewahren, doch werden sie sie zur bestimmten Zeit nach der Aufrichtung des Königreiches hören. Dann wird es geschehen, daß jeder, der das Wort des Herrn bewahren wird, den Tod nimmermehr sehen wird. Diese Verheißung würde Jesus nicht gegeben haben, wenn er nicht beabsichtigte, sie zur bestimmten Zeit in volle Kraft und Wirksamkeit treten zu lassen.

Wiederum sagte er: „Der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“ (Johannes 11, 26.) Glauben wir dem Ausspruch des Meisters? Wenn dem so ist, dann haben (wenn die Zeit für die Welt gekommen ist, es zu erfahren) diejenigen, welche glauben und natürlich den Bedingungen Gehorsam leisten, die absolute und positive Aussage Jesu, daß sie niemals sterben werden.

Auf das zuvor dargelegte Argument gestützt, daß also die alte Ordnung der Dinge, die alte Welt, zu Ende geht und daher verschwindet, und daß die neue Ordnung hereinbricht, und daß das Jahr 1925 die Auferweckung der treuen Überwinder des alten Bundes und den Be-

ginn der Wiederherstellung markiert, ist es vernünftig, zu schließen, daß Millionen jetzt auf Erden lebender Menschen im Jahre 1925 noch auf Erden sein werden. Sodann auf die Verheißungen, die in dem Worte Gottes niedergelegt sind, gestützt, müssen wir zu dem positiven und unbefreibaren Schluß kommen, daß Millionen jetzt Lebender nie sterben werden.

Natürlich bedeutet es nicht, daß jeder leben wird: denn einige werden sich weigern, dem göttlichen Gesetz zu gehorchen; aber solche, die böse gewesen sind und sich wieder der Gerechtigkeit zuwenden und ihr gehorchen, werden leben und nicht sterben. Hierzu haben wir die positive Darlegung des Propheten Jehovas, der sagte: „Wenn aber ein Gesetzloser umkehrt von seiner Gesetzlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übt: er wird seine Seele am Leben erhalten. Sieht er es ein und kehrt um von allen seinen Übertretungen, die er begangen hat, so soll er gewißlich leben, er soll nicht sterben.“ — Hesekiel 18, 27. 28.

Zur Jugend zurückkehrend

Jehova hat in seiner liebenden Güte gegen den Menschen viele Illustrationen und Bilder von der Auswirkung seines großen Planes gegeben. In dem Buche Job gibt er uns ein Bild der Vollkommenheit des Menschen, seines Falles, der Erlösung durch den großen Erlöser, und dann der schließlichen Wiederherstellung. Wenn die Zeiten der Wiederherstellung beginnen, wird es zweifellos viele Menschen auf Erden geben, die sehr alt und dem Grabe nahe sein werden. Aber diejenigen, welche von dem großen Vorkauf-Opfer hören und den Erlöser annehmen, werden zu den Tagen ihrer Jugend zurückkehren; sie werden zur Vollkommenheit des Leibes und der Gesinnung wiederhergestellt werden und ewig auf Erden wohnen. Wir zitieren die Worte des Propheten:

„Er [Jehova] hält seine [des Menschen] Seele zurück von der Grube, und sein Leben vom Nennen ins Geschöpf. Auch wird er [der Mensch] gezüchtet mit Schmerzen auf seinem Lager und mit beständigem Kampf in seinen Gebeinen. Und sein Leben verabscheut das Brot, und seine Seele die Liebesspeise; sein Fleisch zehrt ab, daß man es nicht mehr

sieht, und entblößt sind seine Knochen, die nicht gesehen wurden; und seine Seele nähert sich der Grube, und sein Leben den Würgern.“

Hier wird uns eine lebendige Beschreibung gegeben von dem Sterben des Menschengeschlechts, individuell und als ganzes. Dann zeigt der Prophet, wie die Botschaft der Wahrheit ihm gebracht wird und er von dem großen Vorkauf-Opfer erfährt. Fortfahrend sagt er: „Wenn es nun für ihn [den Menschen] einen Gesandten gibt [einen, der eine Botschaft großer Freude bringt], einen Ausleger [jemand, der es auslegt und klar macht], Einen aus Tausend [der Herr wird hier und da Lehrer geben zum Segen für andere], um dem Menschen seine [Jehovas] Geradschheit kundzutun, so wird er [Jehova] sich seiner [des Menschen] erbarmen und sprechen: Erlöse ihn, daß er nicht in die Grube hinabsahre; [in das Grab; und der Mensch sagt voll Freude:] ich habe eine Sühnung gefunden. Sein Fleisch wird frischer sein als in der Jugend; er wird zurückkehren zu den Tagen seiner Jünglingskraft.“ — Job 33, 18—25.

Als Gott den Adam aus Eden vertrieb, sagte er: „Und nun, daß er [Adam] seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich! Und Jehova Gott schickte ihn aus dem Garten hinaus, . . . und er ließ lagern gegen Osten vom Garten Eden die Cherubim und die Flamme des freisenden Schwertes, um den Weg zum Baume des Lebens zu bewahren.“ (1. Mose 3, 22—24.) So zeigt das Wort, daß, wenn Adam in Eden geblieben wäre, sich von der vollkommenen Nahrung, die der Garten bot, ernährend, er weiter gelebt haben würde. Das Urteil wurde dadurch gegen ihn vollstreckt, daß er sich dann von unvollkommener Nahrung ernähren mußte. Vollkommene Nahrung scheint daher ein notwendiges Element zur Unterhaltung des ewigen menschlichen Lebens zu sein. Wenn das Königreich des Messias eingeführt sein wird, wird der große Messias für rechte Nahrungsverhältnisse Vorsehung treffen.

So wird, wenn die Wiederherstellung beginnt, ein Mann von siebzig Jahren allmählich zu einem Zustande physischer Gesundheit und geistigen Gleichgewichts wiederhergestellt werden. Der Herr wird ihn unterweisen, wie er essen, was er essen und wie er sich andere Lebensgewohnheiten aneignen soll; und vor allem wird er ihn die Wahrheit lehren, und

wie er denken und wie er seine Sinne auf heilige Dinge richten soll. Durch den allmählichen Prozeß der Wiederherstellung wird er durch den großen Mittler aufgerichtet und zu den Tagen seiner Jugend wieder hergestellt werden; er wird ewig auf Erden leben und den Tod niemals sehen.

Auferstehung

Es werden nicht nur diejenigen, die beim Beginn der Wiederherstellung auf Erden leben, eine Gelegenheit zum Leben haben; sondern alle Toten sollen auferweckt und in ihrer eigenen Ordnung zurückgebracht werden, um gleicherweise eine Gelegenheit zum Leben zu bekommen. Der große Meister erklärte: „Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden.“ (Johannes 5, 28. 29.) Paulus sagt klar: „Es wird eine Auferstehung sein, sowohl der Gerechten als der Ungerechten.“ (Apostelgeschichte 24, 15.) In seinem klaren, kraftvollen und logischen Argument in 1. Korinther 15 beweist Paulus überzeugend, daß die Auferstehung Jesu Christi eine Garantie dafür ist, daß jeder sich im Tode Befindliche auferweckt und zu einer Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden soll. Dann sagt er: „Er [Gott] hat einen Tag gesetzt, an welchem er den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn auferweckt hat aus den Toten.“ (Apostelgeschichte 17, 31.) So zeigt er, daß während der Herrschaft des Messias jedermann eine günstige und unparteiische Gelegenheit haben wird, um die Segnungen des Lebens, der Freiheit und Glückseligkeit zu erlangen.

Die tapferen jungen Männer, die in den Krieg zogen und auf dem Schlachtfelde starben, sind nicht in den Himmel gegangen, noch in die ewige Dual, wie die Glaubensbekenntnisse der Christenheit ihren lieben Angehörigen beibringen möchten. Nicht haben sie ihre Leiber hingegeben und schweben jetzt im Weltenraume umher, wie die Spiritisten den Menschen vorreden möchten. Sie sind tot und warten auf die Auferstehung; und zur rechten Zeit werden sie zurückgebracht werden zu dem Zustande des Lebens. Sie werden ihren Lieben wiedergegeben,

und es wird ihnen eine volle Gelegenheit werden, die Bedingungen der neuen Ordnung der Dinge anzunehmen, um ewig zu leben.

Viele gute Mütter haben schlaflose Nächte verbracht und bittere Tränen geweint wegen ihrer Lieben, die auf dem Schlachtfelde starben. Manche Braut, mancher Vater, manches Kind war in Schmerz gebeugt wegen der großen Leiden, die der Krieg, der Kummer und der Tod dem Volke gebracht haben.

Die Gelegenheit der Geistlichkeit

Welch eine wunderbare Gelegenheit hat die Geistlichkeit während der vergangenen fünf Jahre der Bedrängnis gehabt — und vernachlässigt! Sie hätte, wo sie in irgendeinem Heim wegen des Todes lieber Angehöriger oder wegen des Verlustes eines Geliebten auf dem Schlachtfelde Kummer vorfand, eine herrliche Gelegenheit gehabt, die Aufmerksamkeit auf die kostbaren Verheißungen der Schrift zu lenken, anstatt das Volk auf irrige Wege zu leiten. Der meinenden Mutter zum Beispiel hätte sie sagen können: „So spricht Jehova: . . . Halte deine Stimme zurück vom Weinen und deine Augen von Tränen; denn es gibt Lohn für deine Arbeit, spricht Jehova, und sie werden aus dem Lande des Feindes zurückkehren; und Hoffnung ist da für dein Ende, spricht Jehova, und deine Kinder werden in ihr Gebiet zurückkehren.“ (Jeremia 31, 15—17.) Das Land des Feindes ist das Land des Todes, weil der Tod der große Feind ist. Der Herr wird aber alle zurückrufen, die in jenen Zustand gegangen sind, und während seiner Herrschaft wird er den Tod vernichten. — 1. Korinther 15, 25. 26.

Aufruf an die Geistlichkeit

Es ist nicht meine Absicht, die Geistlichkeit lächerlich zu machen, sondern vielmehr möchte ich sie dringend bitten, ihre Pflicht und Verpflichtung dem Volke gegenüber in dieser Stunde der Bedrängnis zu erfüllen. Ich möchte sie daran erinnern, daß der Auftrag, der allen Nachfolgern Jesu gegeben ist, nicht der ist, die Welt zu bekehren und sie in irgendein organisiertes System zu bringen. Ihr Auftrag ist nicht, beim Volke Geld einzusammeln, um diese Absichten auszuführen. Ihr Auftrag ist nicht, andere zu verfolgen; sondern ihr göttlich gegebener

Auftrag wird von dem Herrn klar in diesen Worten dargelegt: „Der Geist des Herrn, Jehovas, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt hat, um den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen, weil er mich gesandt hat, um zu verbinden die zerbrochenen Herzen sind, Freiheit auszurufen den Gefangenen, und Öffnung des Kerkers den Gebundenen; um auszurufen das Jahr der Annehmung Jehovas und den Tag der Rache unseres Gottes, und zu trösten alle Trauernden; um den Trauernden Zions aufzusetzen und ihnen zu geben Kopfschmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes; damit sie genannt werden Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung Jehovas, zu seiner Verherrlichung.“ — Jesaja 61, 1—3.

Niemals gab es eine solche Gelegenheit, um die zerbrochenen Herzen zu verbinden, niemals gab es eine solche Zeit, wie gerade jetzt, um jene zu trösten, die da trauern. Warum dem Volke nicht die schönen, wunderbaren Wahrheiten verkündigen, die in der Bibel enthalten sind, und es dadurch befähigen, hindüberzublicken über die Bedrängnis, die jetzt auf der Menschheit lastet, auf jenen kommenden neuen Tag, wo Leben, Freiheit, Glückseligkeit und Segnungen der ganzen Menschheit angeboten werden sollen?

Kommende große Freude

Adam besaß und verlor Leben, Freiheit und Glückseligkeit. Diese Dinge erkaufte Jesus durch sein eigenes Blut. Während seiner Herrschaft wird er allen Gefangenen im Gefängnis des Todes und allen, die sich unter der Herrschaft des Widersachers befanden, Freiheit geben. So wird er auf Erden volle Freiheit aufrichten, wie dies vom Propheten sehr schön bezeugt wird: „Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird den Nationen das Recht kundtun. Er wird nicht schreien und nicht rufen, noch seine Stimme hören lassen auf der Straße. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen; er wird der Wahrheit gemäß das Recht kundtun. Er wird nicht ermatten noch niedersinken, bis er das Recht auf Erden gegründet hat; und die Inseln werden auf seine Lehre harren. So spricht Gott, Jehova, der die Himmel schuf und sie aus-

spannte, der die Erde ausbreitete mit ihren Gewächsen, dem Volke auf ihr den Odem gab, und den Lebenshauch denen, die darauf wandeln: Ich, Jehova, ich habe dich gerufen in Gerechtigkeit und ergriff dich bei der Hand; und ich werde dich behüten und dich setzen zum Bunde des Volkes, zum Licht der Nationen: um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis die in der Finsternis sitzen.“ — Jesaja 42, 1—7.

Wir haben hier zuvor dargelegt, wie der Herr allen Gehorsamen unter seiner glorreichen Regierung ewiges Leben spenden wird. Und wenn diese Gnadengaben wieder zugewandt werden, wird es in der Tat eine Zeit der Glückseligkeit sein — eine Glückseligkeit, die dauernd sein wird. Unter Inspiration des Heiligen Geistes schrieb Gottes Prophet, auf jene Zeit hinblickend: „Die Befreiten Jehovas [das ganze Menschengeschlecht] werden zurückkehren [aus dem Zustande der Knechtschaft der Sünde und des Todes] und nach Zion [dem Messias] kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Borne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzer werden entfliehen.“ Jesaja 35, 10.

Ferner schildert der Prophet in so schöner Sprache, wie die Erde selbst ein geeigneter Wohnplatz für den Menschen werden wird. Die Wüste und das dürre Land werden blühen wie die Rose, und Wasser werden hervorbrennen in der Wüste; die Erde wird ihren Ertrag geben, und alles auf der Erde wird Gott preisen für die Erfüllung seiner wunderbaren Verheißungen.

Dies ist das Goldene Zeitalter, von dem die Propheten prophezeit haben, und von welchem der Psalmist sang; und heute ist es das Vorrecht des Erforschers des göttlichen Wortes, mit dem Auge des Glaubens zu sehen, daß wir gerade an den Pforten dieser gesegneten Zeit stehen! Laßt uns ausblicken und unsere Häupter emporheben! Befreiung steht vor der Tür!

Glorreicher Höhepunkt

Der Messias, der Christus in Herrlichkeit, wird die neue unsichtbare, herrschende Macht bilden; er wird deshalb in der Schrift als „die neuen Himmel bezeichnet“. Die auf der Erde organisierte gerechte Regierung

wird das bilden, was die Schrift in symbolischer Sprache als „die neue Erde bezeichnet“ — die irdische Phase des Königreiches des Herrn. Petrus sagte, daß die Getreuen ausschauen, gemäß der Verheißung Gottes, nach solchen „neuen Himmeln und einer neuen Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnt.“ — 2. Petri 3, 13.

Als Johannes der Offenbarer seine Verurteilung auf der Insel Patmos verbüßte, bewies ihm unser Herr seine Anerkennung, indem er ihn besuchte und ihm in seiner Gnade eine wunderbare Vision schenkte, die als ein Teil der Heiligen Schrift berichtet wird. In Verzückung schrieb jener inspirierte Zeuge des Herrn: „Und ich sah einen neuen Himmel [unsichtbare herrschende Mächte] und eine neue Erde [organisierte Gesellschaft]; denn der erste Himmel und die erste Erde [die alte Ordnung] waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt [das Königreich des Messias], das neue Jerusalem, aus dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Güte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.“ — Offenbarung 21, 1–5.

Niemand kann diese positive und überzeugende Verheißung leugnen, daß unter der Herrschaft des Messias der Tod vernichtet werden soll, und Schmerz, Trauer und Geschrei aufhören werden, und daß alle Gehorjamen wiederhergestellt werden sollen zu Leben, Freiheit und Glückseligkeit. Und da die alte Ordnung nun vergeht und die neue hereinbricht, können wir freimütig die frohe Botschaft verkündigen, daß Millionen jetzt auf Erden Lebenden die Gelegenheit für ewiges Leben angeboten werden wird; und solche, die da gehorchen, werden niemals sterben, sondern werden wiederhergestellt werden und ewig leben auf der Erde in Glückseligkeit, Freude und Frieden.

Auferstehung

1. Not und Tränen, Tod und Sterben,
Händeringen — Schmerzensklage
Und die Trennungsweh'n, die herben,
Feiern Feste, alle Tage.
Seufzerlasten sich ergießen,
Und die Erd' will schier zerfließen —
Keine Hoffnung ziehst du sprießen —
Unter aller ihrer Plage. —
Soll denn alles schier verderben? —
Gibt's kein Werden
Neuen Lebens? Wie wird's frommen,
Wenn bald froh're Tage kommen?

2. Licht und Schatten liegt im Kampfe
Miteinander, und es toben
Zorn und Haß im Pulverdampfe,
Teufelskräfte sich geloben,
Alles Leben zu zer schlagen:
Und wie großes banges Fragen
Schreib's nach Auferstehungstagen;
Wo dann Leid und Weh behoben —
Soll die Welt im Kriegesgestampfe
Und im Kampfe
Bitt'rer Leidenschaft vergehen?
Kann man keinen Morgen sehen?

3. Wo ist Antwort diesen Worten?
Dort, wo du sie kannst erreichen!
Geh zur Schrift! An allen Orten
Wirst du lesen: Einst soll weichen
Alles Sterben, alle Tränen. (Offenb. 21, 4)
Alles Seufzen, alles Sehnen
Wird beendet. Du wirst wähen,
Daß unglaublich solche Zeichen.
Still! — Bald öffnen sich die Pforten
Hier und dorten.
Daß, was Spott und Zweifel raubten,
Werden schauen, die nicht glaubten.

(Lut. 2, 10)

Man prüfe sorgfältig an Hand der Bibel die nun folgende Zusammenstellung von Schriftbeweisen.

Zusammenstellung von Schriftbeweisen für den Gesamthalt

Die folgenden Schriftstellen, die von C. F. Woodworth zusammengestellt sind, bezwecken, die vorhergehenden Darlegungen zu beweisen:

1. Mose

1, 26. Gott bestimmt, daß der Mensch die Herrschaft über die Erde haben soll. Jetzt hat er die Herrschaft noch nicht, wie in Hebräer 2, 8. 9 erklärt wird, und er kann sie nicht haben, bis der Leben-Geber zurückkehrt und sie ihm gibt.

1, 28. Wenn es Gottes Absicht ist, die Erde mit einem Geschlechte anzufüllen, dann sollen es lauter Gerechte sein, wie von dem Propheten in Jesaja 60, 21 erklärt wird. Das Stromgebiet des Amazonasstromes ist so reich, daß nichts als eine Bevölkerung wimmelnder Billionen jemals die üppige Vegetation vermindern könnte.

2, 2. 3. Es war der göttliche Plan, daß der Mensch sechs Tausendjahr-Tag der Arbeit unter dem großen Arbeitgeber, der Sünde, haben sollte, auf die ein siebenter Tausendjahr-Tag der Ruhe von derselben folgen sollte. Dies ist hier vorgeschattet.

2, 8. 9. Dies ist ein Bild dessen, was die ganze Welt werden soll. Das um uns her vor sich gehende Werk der Verschönerung der Erde ist ein Teil der Vorbereitung für die Messianische Herrschaft.

3, 15. Der Messias soll die Macht haben, Satan und alle Werke Satans zu vernichten, von welchen eines der Tod ist. Wenn der Messias herrscht, wird Satan nicht länger die Macht haben, die Menschen in Sünde und Tod zu führen.

3, 21. Dies bezieht sich auf das Opfer des Lammes Gottes und somit auf die Vorkehrung für die Erlösung des Menschen vom Fluche des Todes.

3, 22—24. Gott beabsichtigt, daß der Mensch ewig auf Erden leben soll.

4, 4. Abels Opfer deutet auf das allgenügende Opfer hin.

4, 8. Abels Tod schattete den Tod des Christus vor; der Tod der Glieder des selben ist es, der die zukünftigen Segnungen gewiß macht.

8, 21. Bei dem Übergang von „dieser gegenwärtigen bösen Welt“ zu der „zukünftigen Welt“ wird Gott nicht alle schlagen, sondern wird einige am Leben erhalten.

9, 11. Es soll nicht nochmals alles Fleisch ausgerottet werden.

9, 15. Wiederum: „Millionen jetzt Lebender werden niemals sterben.“

werden niemals sterben

12, 3. Wenn die rechte Zeit zur Segnung aller Geschlechter der Erde kommt, werden auch jene dann Lebenden für einen Segen bereit sein.

13, 15. 16. Einigen ist ein ewiges irdisches Erbteil verheißen.

13, 17. Abrahams verheißenes Erbteil soll auf Erden sein.

15, 7—21. Das hier mit „Woran“ wiedergegebene Wort übermittelt den Gedanken von: „Bitte gib mir alle verfügbaren Informationen über den Gegenstand.“ Jehova antwortete ihm in Zeichen, die wir zusammenfassen:

Eis symbolische Jahre, das zusammengefaßte Alter dieser Tiere, sind gleich 3960 buchstäblichen Jahren. Wie aus 1. Mose 16, 3 hervorgeht, beginnen sie zu zählen „nach Verlauf von zehn Jahren, die Abraham im Lande Kanaan gewohnt hatte“, und wie die biblische Chronologie zeigt, war dies ungefähr am 1. Oktober 2036 v. Chr. 2035¼ Jahre bringen uns hinauf zu der Periode n. Chr. und 1924¾ bringen uns zum vollen Ende der 3960 Jahre. 1924 volle Jahre der Periode n. Chr. werden am 31. Dezember 1924 n. Chr. zu Ende gehen und ¾ Jahre mehr enden ungefähr am 1. Oktober 1925 n. Chr., zu welcher Zeit wir begründeterweise glauben können, daß Abraham in den Besitz seines Erbteils gelangen wird.

Das damit verkündete Wunder scheint anzudeuten, daß die Vision während der Zeit der Drangsal erfüllt werden wird, vorgeschattet durch den „rauchenden Ofen“, zu einer Zeit, wo der Herr Jesus bei seinem zweiten Advent als Licht der Welt gegenwärtig sein wird, dargestellt als eine „brennende Lampe“. Da zehn ein Symbol nationaler Vollständigkeit ist, scheinen die hier erwähnten zehn Nationen alle Nationen der Erde zu repräsentieren.

17, 8. Das ewige Erbteil Abrahams und seiner Nachkommen soll auf Erden sein. Da einige niemals sterben werden und die Zeit für das In-Erscheinungtreten dieser Tatsache nahe gekommen ist, ist es vernünftig, zu schließen, daß jetzt lebende Mitterben niemals sterben werden, und es gibt Millionen von diesen.

17, 17—19. Der Name Isaak bedeutet „Lacher“; die Tatsache, daß er den Christus vorschattete, wie in Galater 4, 28 erklärt wird, und die Tatsache, daß er der Segner aller seiner Brüder war, wie hier prophezeit wird, beweist, daß eine Zeit kommen wird, wo Millionen niemals sterben werden.

18, 18. Allen Nationen der Erde, einschließlich der toten Nationen, wird hier ein Segen verheißen, ihre Auferstehung einschließend. Wenn jene Zeit kommt, werden auch die Lebenden mit den Gelegenheiten zum Leben gesegnet werden.

19, 17—22. Wie Lot und seine zwei Töchter aus der Vernichtung des buchstäblichen Sodoms befreit wurden und ihnen eine kleine Stadt zur Sicherung

des Lebens angewiesen wurde, so kann es sein, daß viele aus der Vernichtung des Kirchentums errettet werden, „jener Stadt, welche geistlicherweise Sodom heißt“ (Offenbarung 11, 8), und daß ihnen gestattet wird, in die neue Ordnung der Dinge hinüberzuleben.

21, 14—19. Die Hoffnungen der Welt sind mit den Hoffnungen des fleischlichen Israel verknüpft, das von Ismael vorgehattet wurde, so wie Isaaß das geistliche Israel vorschattete. Die Hoffnungen der Zionisten wurden durch die große Versammlung im Hippodrom zu New York im Jahre 1910 belebt, wo Pastor Russell zu 5500 Juden über den Zionismus in der Prophezeiung sprach. Hier wurde der gegenbildliche Ismael, der im Begriff war, vor Durst zu sterben, mit dem gerade so nötigen Wasser des Lebens versehen. Dies ist ein Zeichen früher Annäherung der zurückkehrenden Gnade zu den Juden, die jetzt in dem Zionismus offenbar ist.

22, 7. 8. 13. Der im Dickicht gefangene Widder stellte Jesum dar, den Segner aller Lebenden und Toten.

22, 18. Die lebenden Nationen werden an diesen Segnungen teilhaben.

25, 1—4. Retura repräsentierte den Neuen Bund, Gottes Mittel zur Erfüllung des Abrahamischen Bundes und der Segnung der ganzen Menschheit. Sie hatte sechs Söhne, darstellend, daß ihre Nachkommen zuerst unvollkommen sind. Aber sie hatte zehn Enkel, ein Symbol nationaler Vollständigkeit, was darstellt, daß am Ende die ganze Welt den Neuen Bund als ihre Quelle des Lebens anerkennen wird; durch denselben wird sie Vollkommenheit erreichen.

26, 3. Die lebenden Nationen werden an diesen Segnungen teilhaben.

28, 12. Eine Vision unseres Herrn Jesus in seiner Eigenschaft als der Erretter der Menschheit, der auf alle, Lebende und Tote, Segnungen des Lebens bringt.

28, 14. Die lebenden Geschlechter werden an diesen Segnungen teilhaben.

35, 18. Die Tatsache, daß wir jetzt die Zeit der Wehen des nominellen Zion sehen, beweist, daß die Zeit für die Segnung der Menschheit nahe ist. Benjamin brachte in einer Art Segnungen über seine anderen Brüder.

45, 3—5. Daß Joseph sich seinen Brüdern offenbarte, bevor er sie segnete, stellt die zweite Gegenwart unseres Herrn dar, indem er sich jetzt allmählich der Welt offenbart zu ihrer schließlichen Freude.

49, 10. Schilo ist Christus, der Fürst des Friedens, der Friedensstifter zwischen Himmel und Erde. Wenn er beginnt, alle Menschen zu sich zu ziehen, wird dies die Millionen jetzt Lebender ebensoviel einschließen wie die Toten.

50, 17. Dies repräsentiert den Geist des Gebets und des Flehens, wie er bald über Millionen jetzt Lebender ausgegossen werden wird.

50, 20. So wie es Gott gefallen hat, viel Volk durch die Hand Josephs am Leben zu erhalten, so ist Grund zu dem Glauben vorhanden, daß es ihm ebenso gefallen wird, Millionen jetzt Lebender durch die Hand Christi am Leben zu erhalten.

2. Mose

3, 8. Dies repräsentiert den Zweck der zweiten Gegenwart Christi.

4, 4. Dies repräsentiert Gottes Absicht, die gegenwärtigen bösen Zustände zu ergreifen und Sünde und Tod und jedes böse Ding zu verbannen.

5, 17. Dieses der Befreiung Israels aus Ägypten vorausgehende Zeichen sehen wir jetzt der Befreiung der Menschheit aus dem Reiche Satans vorausgehen.

7, 12. Dieses der Befreiung Israels vorausgehende Zeichen zeigt, wie unsere klare Zusammenfassung des Grundes für die Zulassung des Bösen durch die größere Macht früherer Erklärungen verwischt wird.

7, 20. Dieses Zeichen zeigt, wie die Millionen von Traktaten, die die gesegnete Erntebotschaft enthielten, dem Kirchentum erscheinen würden. Dieses Zeichen, wenn erfüllt, zeigt, daß die Zeit für die Befreiung der Erde nahe gekommen ist.

Die folgenden Kapitel von 2. Mose hinab bis 12, 30 einschließlich, welche nacheinander die Plagen der Frösche, Läuse, Fliegen, der Viehseuche, der Geschwüre, des Hagels, der Heuschrecken, der Finsternis und des Todes der Erstgeborenen aufzählen, repräsentieren nacheinander Offenbarungen der Macht Gottes im Darlegen der Wahrheit. Unter den Gegenbildern dieser Plagen sehen wir die sieben Bände der Schriftstudien. Die Tatsache, daß diese alle veröffentlicht worden sind, zeigt, daß die Befreiung der Welt nahe ist.

14, 29. 30. Der Durchgang Israels durch das Rote Meer mag repräsentieren, daß einige durch die Zeit der Anarchie lebend hindurchkommen werden.

15, 13. Dies hat auf die ganze Menschheit Anwendung.

15, 26. Diese Verheißung für das fleischliche Israel hat auch auf die Menschheit am Ende des Evangelium-Zeitalters Anwendung.

16, 21. So wie die Israeliten das Manna jeden Morgen frisch sammeln mußten, so wird die Welt in dem neuen Zeitalter bedürfen, die Zufuhren der Gnade des Lebens zu suchen. Dies wird auf jene Lebenden Anwendung haben, wenn der Tag der Gnade andrückt.

16, 23. Es war der göttliche Plan, daß der Mensch einen großen Sabbatag zur Wiederherstellung der Lebenden und Toten von Sünde und Tod haben sollte.

19, 10, 11. Dieser dritte Tag repräsentiert den frühen Morgen des dritten Jahrtausends, beginnend mit dem Tausendjahrstage, in welchem das Lösegeld für Lebendige sowohl als für Tote vorgelesen wurde.

20, 8—10. Der Sabbattag schattete den großen Tausendjahr-Sabbattag der Wiederherstellung der Lebenden sowohl als der Toten vor.

28, 33. Die Schellen von Gold stellen dar, daß, wenn der König kommen wird, die Früchte seines Erlösungswerkes allen offenbar sein werden.

32, 34. Dieses Führen des Volkes in das verheißene Land repräsentiert das Zurückführen aller, die in Harmonie mit Gott kommen wollen.

34, 30. Die Strahlen, vor denen Israel sich fürchtete, stellen die Zeit der Drangsal dar, welche die Welt auszuhalten nicht imstande sein wird. Hierauf wird der Größere denn Moses, Christus, zu den Lebenden und Toten reden durch das Mittel der Decke, die Alttestamentlichen Überwinder.

3. Mose

9, 23. Dieses Erscheinen der Herrlichkeit Jehovas vor allem Volke repräsentierte die Zeit, die bald kommt, wenn „die Herrlichkeit Jehovas [seine Liebe gegen alle Menschen, Lebendige und Tote] sich allen offenbaren wird“.

13, 2. Dies stellt die Einrichtung Jehovas in dem neuen Zeitalter für die Heilung der ganzen Menschheit, der Lebenden und der Toten, von der Sünde dar.

14, 4. Das Cedernholz repräsentiert das ewige Leben, das von Lebenden und Toten in dem Millennium-Zeitalter erlangt werden kann, das Karmesin stellt das Blut des Lösegeldes, der Ijop das reinigende Wort dar.

14, 12. Die Schuldopfer repräsentieren die Mittel zur Versöhnung, die in kurzem für Lebende sowohl als für Tote eröffnet werden.

18, 5. Diejenigen, welche die neuen Gesetze halten werden, können ewig leben.

23, 3. Der Sabbattag schattete den großen Tausendjahr-Sabbattag der Wiederherstellung der Lebenden und der Toten aus Sünde und Tod vor.

25, 10. Dies repräsentiert die kommende Befreiung aller, der Lebenden und der Toten.

26, 18, 24, 28. Die sieben Zeiten der Nationen endeten im Herbst des Jahres 1914.

26, 34, 35, 40—45. Eine Bezugnahme auf die siebenzig Jubeljahre, welche über Israel dahingegangen sein müssen, bevor es tatsächlich in das verheißene Land eintreten kann. Diese 3500 Jahre begannen mit dem Eintritt in das Land Kanaan im Frühling des Jahres 1575 v. Chr., 1574¾ Jahre vor der Periode

n. Chr., und werden im Jahre 1924¼ oder ungefähr am 1. April 1925 böslich zu Ende gehen, zu welcher Zeit wir die Auferstehung der Alttestamentlichen Überwinder und den Beginn des Segnens aller Geschlechter der Erde, der Lebenden sowohl als der toten, erwarten können. Das letzte Jahr der 3500 Jahre wird selbst ein Jubeljahr sein, was das Gegenbild, das große Jubeljahr der Wiederherstellung, beweist.

27, 24. Eine andere Bezugnahme auf die kommende Befreiung aller Menschen.

4. Mose

14, 31—34. Der letzte Vers dieses Kapitels ist einer der Schlüssel, welche die Zeitprophezeiungen erschließen, und daher einer, durch den wir erkennen können, daß die Welt zu Ende ist. In den vorhergehenden Versen scheint zwischen den Erfahrungen des bekennenden Volkes Gottes in dieser Erntezeit und den Erfahrungen des fleischlichen Israel vor ein Parallelismus zu bestehen. Wir können sehen, daß die vierzig Jahre der Wanderung des geistlichen Israels im Herbst des Jahres 1881 begannen. Die zehn untreuen Rundscharer, die weltliche Geistlichkeit, verwarfen die Wiederherstellungsbotschaft als eine schreckliche Botschaft, als eine teuflische Botschaft, und das Volk achtete auf sie, anstatt auf die Wahrheit zu achten, aber es mag wohl sein, daß sie und ihre Systeme buchstäblich verfehlt werden, einzutreten, während ihre Kinder das verheißene Erbe buchstäblich erlangen werden. Es mag sein, daß diese weltlichen Systeme im Herbst des Jahres 1921 untergehen werden. Oder die vierzig Jahre mögen als mit der Verkündigung der Erntebotschaft im Jahre 1878 beginnend angesehen werden und endend mit dem Beginn des Falles des Kirchentums, was in Rußland im Jahre 1918 stattfand.

19, 9. Diese Asche der roten Kuh, die für die Reinigung des Volkes von Sünde aufbewahrt wurde, stellt die Erinnerung an die Treue der alttestamentlichen Überwinder dar, die in kurzem bald für alle von Nutzen sein wird.

21, 9. Die eiserne Schlange repräsentierte Sünde, Satans Werkzeug, unsere ersten Eltern in die Verurteilung zu locken, daher unseren Herrn Jesus, der die Stelle des Sünders, im Leben und im Tode, einnahm.

5. Mose

4, 9—11. Diese Worte, die auf Israel anwendbar waren bei der Einführung des alten Gesetzes-Bundes, werden auf alle Menschen, lebende und tote, Anwendung finden bei der Einführung des neuen Gesetzes-Bundes. Die Erfüllung dieser Symbole sehen wir jetzt um uns herum.

4, 40. Unter dem neuen Gesetzesbunde kann Israel und ferner die ganze Menschheit, Lebende und Tote, wenn gehorsam, ewig leben.

5, 12—14. Der Tag der Ruhe des fleischlichen Israel schattete die kommende Zeit vor, in welcher die ganze Welt, Lebende und Tote, von der Sünde ausruhen wird.

5, 16. Solche mögen ewig leben, welche Jehova und den Neuen Bund ehren, hier vorgeschattet durch Vater und Mutter.

18, 15—18. Eine Prophezeiung des kommenden Anerbietens des Lebens für alle.

28, 1—14. Dies stellt die kommenden Segnungen für die ganze Welt dar, für Lebende und Tote, beim Kommen des neuen Gesetzesbundes.

30, 15. 19. Diese Worte beziehen sich auf die ganze Welt, Lebende und Tote, beim Anbruch des neuen Zeitalters. Sie haben bis jetzt niemals eine Erfüllung gehabt, noch wurde jemals ein wahres Angebot des Lebens irgendeinem der Lebenden gemacht.

32, 43. Diese Freude der Nationen der Erde mit Israel hat noch nicht stattgefunden, aber sie wird sowohl bei Lebenden wie bei Toten kommen.

Josua

1, 11. Die drei Tage der Zubereitung von Zehrung stellen den Tausendjahrtag dar, in welchem Christus gekreuzigt wurde, und die zwei darauffolgenden, in welchen die Kirche herausgesammelt wurde. Von dieser Speise wird die Welt, Lebende und Tote, in dem beinahe herbeigekommenen Zeitalter genährt werden.

5, 12. Stellt neue Anerbieten des Lebens für Millionen jetzt Lebender dar.

6, 20. Dies stellt die gänzliche Vernichtung der Mächte der Sünde und das Ende alles dessen dar, was zum Sterben für einen Menschen nötig ist. Wir sehen bereits die Mauern des gegenbildlichen Jericho, des Kirchentums, wanken.

14, 10. Daß Kaleb am Leben erhalten wurde von der Zeit, da Israel Ägypten verließ, bis das verheißene Land erobert und geteilt war, schattet vor, wie einige in das neue Zeitalter hinübergehen werden, ohne zu sterben.

Richter

3, 9. Die Richter der alten Zeiten waren nicht nur Herrscher, sondern auch Befreier. Der gegenwärtige Aufruf auf der Erde ist der Tatsache zuzuschreiben, daß der Richter hier ist und der Gerichtstag herannahet. Der Richter wird nicht nur alles Schlechte unterdrücken, sondern wird allen Leben anbieten.

1. Samuel

2, 6. Bald wird niemand mehr in das Grab zu gehen brauchen.

11, 12. 13. In gewissem Sinne des Wortes repräsentierte der erste König Israels den neuen König der Erde — „da er nicht will, daß irgend jemand verloren gehe“.

2. Samuel

7, 10. Wenn die Zeit gekommen ist, daß Israel „an seiner Stätte wohnen und nicht beunruhigt werden wird“, wird auch die Zeit gekommen sein, wo „Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden“.

19, 21. 22. David war ein Vorbild des kommenden Königs der Erde — „da er nicht will, daß irgend jemand verloren gehe“.

1. Könige

1, 51. 52. Salomo war ähnlicherweise ein Vorbild des kommenden Königs der Erde.

8, 56. Die Ruhe von seinen Feinden, die das fleischliche Israel erfuhr, stellt die wahre Ruhe dar, die für alle Lebenden und Toten kommen wird.

2. Könige

4, 5. 6. Dieses Ausgießen des Oles stellt das Ausgießen des Heiligen Geistes auf alles Fleisch dar, auf Lebende und Tote. Jedes für seinen Empfang gesegnete Gefäß wird mit der Fülle des Geistes Gottes erfüllt werden.

1. Chronika

16, 31—34. Der Tag des Gerichts, in den wir bereits eingetreten sind, ist eine Zeit der Hoffnung und des Segens für die ganze Menschheit, Lebende und Tote.

17, 9. Ein fortwährender Wohnplatz bedeutet das Ende des Todes.

2. Chronika

36, 21. Eine Bezugnahme auf die siebenzig Jubeljahre, die im Frühling des Jahres 1575 v. Chr. begannen und im Frühling des Jahres 1925 enden. Wenn diese Jubeljahre vollendet sind, wird die Zeit für die Segnung aller gekommen sein.

Nehemia

8, 5—12. Dieses Lesen des Gesetzes durch Ezra und die geleistete Hilfe durch seine dreizehn Assistenten, worauf die Freude des Volkes folgte, scheint die kommende Enkaffung seines Wortes durch den Herrn, unter Mitwirkung der zwölf Stämme des geistlichen Israel und der Großen Schar, und die schließlich Freude aller darzustellen, Lebender und Toter.

Hiob

33, 14—30. Eithu, nicht einer der drei Tröster Hiobs, die von dem Allmächtigen getadelt wurden, sondern ein vierter, dessen Äußerungen von dem Herrn überwaltet zu sein scheinen, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß Gott die Menschheit während dieser Nacht des Bösen wiederholt gewarnt hat; daß der Mensch während dieser Periode seltsame Gesichte auf seinem Glaubensbekenntnisbett gesehen hat, aber daß wir jetzt in dem Tage des Jornes leben und ihm seine Augen und Ohren geöffnet werden. Nicht länger wird den Menschen gestattet werden, ihren eigenen Plänen zu folgen. Dann folgt die Geschichte eines Menschen, der krank ist, seine Schmerzen, sein fehlender Appetit, sein Verlust an Fleisch, alles Anzeichen seiner schnellen Auflösung. Dann erklärt er, daß, wenn die Zeit für die zweite Gegenwart des Herrn, des Engels des Bundes, des Darstellers Gottes in seinem eigenen Charakter, des Schönsten unter Zehntausend, gekommen ist, Gott dem Kranken gnädig ist und vielleicht im wesentlichen so sagt: „Er braucht nicht zu sterben, das Lösegeld ist für ihn angewendet worden; wenn er seine Sünden bereuen wird, kann er wieder jung werden und ewig leben.“

38, 11—15. Das Böse ist nur bis zu einem gewissen Grade zugelassen. Hier wird das kommende Ende desselben gezeigt in Verbindung mit der bestimmten Zeit für das Kommen des Tagesanbruchs. Wenn er kommt, in der Sprache des 14. Verses „verwandelt sie sich wie Siegelstein, und alles steht da wie in einem Gewande“. Alle Dinge sollen neu gemacht werden; der Tod wird nicht mehr sein.

42, 12. Hiobs Erfahrungen schildern die Erfahrungen derjenigen Menschen, die durch die Zeit der Anarchie hindurchleben werden.

Psalmen

2, 1—12. Dieser ganze Psalm hat besonders Bezug auf unseren heutigen Tag.

4, 3. Die Art der Menschen, die am Tage des Jornes verschont werden.

5, 3—7. Hier ist ein Gebet, das die Menschen in der Welt an ihrem Morgen wohl beten mögen, ein Gebet, daß sie nicht vernichtet werden möchten.

5, 11. 12. Solche, die der Herr bewahrt und in der Zeit der Trübsal segnet, brauchen nicht in den Tod zu gehen.

6, 4. 5. 9. Davids Gebet, aus dem Tode befreit zu werden, und seine günstige Antwort stoßen Millionen jetzt Lebenden Mut ein.

7, 9. 10. Im Millennium-Zeitalter wird die Geschlossenheit der Geschloßen ein Ende nehmen, und der Gerechte wird aufgerichtet, bewahrt, errettet werden.

8, 1—9. Die ursprüngliche Absicht Gottes, den Menschen als den Herrn seines irdischen Reiches zu haben, wird hier dargelegt, ebenso ist darin eine Bezugnahme auf die göttliche Absicht, ihn heimzusuchen, was Verschönerung seines Lebens bedeuten wird.

9, 9. 10. Diese Verheißung würde besonders geeignete Anwendung finden auf jene Lebenden in der größten Zeit der Drangsal.

10, 16. Wenn die Nationen auf der Erde umgekommen sind, wird es für niemand mehr Gelegenheit geben, umzukommen, sondern alle können leben.

11, 6. 7. Wenn die Geschloßen vernichtet sind, werden andere bewahrt werden.

13, 3—6. Ein besonders geeignetes Gebet für die jetzt Lebenden.

15, 1—5. Nach der Zeit der Drangsal wird nur ein Berg oder Hügel übrigbleiben, das Königreich Gottes, dargestellt durch den Berg Morija. Dieser Psalm zeigt, wer allein fortwährend darin wohnen wird.

16, 11. Das Gleichnis von den Schafen und Böden in Matthäus 25, 31—46 zeigt, daß jene zur rechten Hand des neuen Königs der Erde niemals sterben brauchen, gerade wie es hier angedeutet ist.

17, 4. Besonders geeignete Worte für einige aus der Welt zu dieser Zeit.

18, 12—14. Diese Zeichen, daß die Welt zu Ende ist, sind vorhanden.

22, 27. 28. Wenn alle Geschlechter der Nationen Jehova anbeten werden, wird niemand zu sterben brauchen. Der Herr als Herrscher ist an der Thür.

24, 3—5. Hier wird gezeigt, wer dauernd in dem Königreiche wohnen kann.

25, 12. 13. Eine Verheißung für Millionen jetzt Lebender, die niemals sterben werden.

27, 1—14. Dieser ganze Psalm scheint ein solcher zu sein, aus welchem die arme Welt an diesem bösen Tage besonderen Trost schöpfen kann.

30, 1—12. Dieser Psalm der Freude wird für die Millionen jetzt Lebender geeignet sein, die durch die Zeit der Drangsal hindurchgebracht werden.

31, 22—24. Passende Worte für solche, die verschont werden.

32, 6—11. Andere jetzt für die Welt passende Worte.

33, 18—22. Eine Verheißung, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden.

34, 11—12. Worte, die an Millionen jetzt Lebender gerichtet werden.

35, 9. 10. Am Ende der Zeit der Drangsal wird der Herr den Menschen aus der Gewalt dessen befreien, „der stärker ist als er“ [der Mensch].

36, 7—10. Geeignete Worte für Millionen jetzt Lebender.

37, 1—40. Dieser ganze Psalm enthält den direkten Beweis, daß es Millionen jetzt Lebender gibt, die niemals sterben werden.

41, 1—3. Eine Verheißung, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden.

45, 16. 17. Es soll Fürsten geben im ganzen Lande und ein Volk, das Jehova ewig preisen wird, ohne jemals zu sterben.

46, 1—11. Dieser Psalm zeigt, daß die Welt zu Ende ist.

47, 7—8. Wenn Gott König ist über die ganze Erde und über die (jetzt noch) heidnischen Nationen herrscht, wird es für alle Segnungen des Lebens geben.

49, 7. Aber Gott sah einen vor, der einen Loskaufpreis geben konnte.

53, 6. Diese Freude wird auf seiten der Lebenden sein.

55, 22. 23. Die Vernichtung der Männer des Blutes und des Truges verbunden mit dem Ausspruch, daß der Gerechte nicht wanken soll, ist Beweis, daß es eine Zeit geben wird, wo einige nicht zu sterben brauchen.

59, 16. Gottes Gnade und Macht, aus dem Scheol zu befreien, sollen am Morgen des Millenniums offenbar gemacht werden.

60, 2—4. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.

65, 5. Gott ist noch nicht die Zuversicht aller Enden der Erde, aber wenn er es ist, wird der Tod nicht mehr sein.

66, 4. Wenn die ganze Erde Gott anbeten wird, wird der Tod aufgehört haben.

67, 1—7. Gottes Rettung wird allen Nationen bekannt gemacht werden. Dieser ganze Psalm ist auf unsere heutige Zeit anwendbar.

68, 1—3. Die Vernichtung der Gefessenen schließt ein, daß die Gerechten nicht vernichtet werden; in der Tat, der Text sagt, daß sie sich freuen werden.

69, 35. 36. Diese Sprache scheint anzudeuten, daß gewisse Juden ein dauerndes Erbteil in dem Lande haben werden, und jenes Erbteil wird mit anderen geteilt werden, einschließlich einiger jetzt Lebender.

72, 2—7. Das Zertreten Satans, des großen Bedrückers, schließt ein, daß seine Herrschaft des Todes zu Ende ist. Der jetzige Zustand des Menschen ist gleich gemähtem Gras. Er ist auf dem Wege zum Tode, aber die Rückkehr Christi wird Leben bringen, gleich Regenschauern auf das gemähte, auf das sterbende Gras.

72, 12—14. Die arme Welt bedarf des Lebens und der Erlösung von der Gewalt des Todes, und ihr Schreien soll erhört werden.

72, 16. Hier wird weiter dauerndes Leben verheißen denen, die in den Städten wohnen, die jetzt zugegebenermaßen die Orte sind, wo das Leben am schwersten zu erhalten ist.

76, 8. 9. Jetzt, am Gerichtstage, wird Gott den Sanftmütigen erretten.

82, 1—5. Ein Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

84, 11. Weil jetzt die rechte Zeit gekommen ist, wird Gott die Gabe dauernden Lebens denen nicht vorenthalten, die in Lauterkeit wandeln.

86, 9. Wenn für die toten Nationen die rechte Zeit gekommen ist, hervorzukommen und Gott anzubeten, werden Millionen dann Lebender niemals sterben.

89, 15. Der Jubelschall ist, daß der König gekommen ist, der nicht nur den Toten, sondern auch den Lebenden Leben bringt.

90, 3. In kurzem wird niemand mehr in die Vernichtung zu gehen brauchen.

92, 9—12. Wenn die Feinde des Herrn umkommen, können solche, die nicht seine Feinde sind, fortfahren zu leben und zu blühen gleich dem Palmbaum.

94, 20—23. Wenn der Herr die Gefessenen von ihren Missetaten abschneidet, besonders solche, die ihr Unheil in Gesetze verflechten zur Unterdrückung seiner Wahrheit, wird der Unschuldige von seinem Verhängnis verschont werden.

96, 1. 10—13. Das neue Lied ist, daß der König gekommen ist, um den Toten und Lebenden Leben zu bringen.

97, 1—6. Beweise, daß die Welt zu Ende ist. Wenn alle Völker des Herrn Herrlichkeit sehen (verstehen), wird niemand mehr zu sterben brauchen.

98, 2. Hier wird die vollständige Evangelisation der Welt gezeigt, und wenn diese Zeit kommt, wird niemand mehr zu sterben brauchen.

100, 1—5. Wenn alle Lande sich im Lob der Gnade des Herrn vereinigen werden, wird der Tod nicht mehr sein.

101, 5—8. Wenn die Verleumder, die Stolgen, die voller Trug sind, und die Gefessenen ausgerettet sind, können die Treuen und Vollkommenen des Herzens weiterleben.

102, 19. 20. 28. Beweis, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden.

103, 19. Wenn des Herrn Königreich über alle herrschen wird, braucht niemand zu sterben.

104, 5. Die Erde ist bestimmt, das Heim eines ewiglebenden Geschlechtes zu sein. Gott beabsichtigte nicht, die Erde mit sterbenden Geschöpfen anzufüllen.

104, 35. Wenn die Gefessenen nicht mehr sind, kann der Gerechte leben.

107, 11—16. Unsere Eltern in Eden lehnten sich gegen Gottes Wort auf, achteten seinen Rat für nichts und fielen und kamen in Mühe unter den Fluch des Todes. Hier wird gezeigt, wie sie von diesem Fluche befreit werden, wie die Fesseln zerrissen werden, und wie die ehernen Türen und die eisernen Riegel des Grabes zerschlagen werden.

107, 24—31. Hier haben wir ein Bild der gegenwärtigen Verhältnisse, andeutend, daß die Welt zu Ende ist, und in Verbindung damit wird gesagt, daß der Herr Frieden und Leben aus diesem Aufruhr hervorbringen wird.

110, 3—6. Hier wird die Unterwerfung der Völker der Erde dem Herrn am Tage seiner Macht dargestellt, und solche Unterwerfung wird Leben bringen. Der letzte Vers gibt den Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

112, 4. Das größte Licht, das dem Menschen in diesem Lande der Finsternis aufgehen kann, ist die Sonne der Gerechtigkeit, die Erbarmen und Leben bringt.

113, 3—8. Hier ist der Beweis, daß der Herr überall gepriesen werden wird, und daß an jenem Tage einigen der Armen und Bedürftigen der Menschheit Leben und ein Platz mit den alttestamentlichen Überwindern gegeben werden wird.

115, 16—18. Passende Worte für Millionen jetzt Lebender.

116, 6—9. Der Herr wird einige vor dem Gehen in den Tod bewahren.

118, 15—23. „Ich werde nicht sterben sondern leben“ ist ein Thema für heute.

119, 119. Das Hintwegräumen der Gesetzlosen schließt Leben für die anderen ein.

119, 144. Eine Versicherung fortgesetzten Lebens für den Weisen Gott gemäß.

125, 4. 5. Die auf krummen Wegen gehen und Ungerechtigkeit wirken, sollen in den Tod gehen, aber Gutes (Leben) sollen die Aufrichtigen erfahren.

139, 24. Der Gerechte wird auf dem ewigen Wege geleitet werden.

140, 11—13. Der Mann der Gewalttat wird mit dem Mann böser Zunge gestürzt werden, aber der Aufrichtige wird das Vorrecht haben, weiterzuleben.

145, 9—21. Der zwanzigste Vers ist ein direkter Beweis, daß diejenigen, welche den Herrn lieben, nicht sterben brauchen, wenn die Gesetzlosen vernichtet werden, und der Hauptinhalt des Textes unterstützt jenen Gedanken durchaus.

Sprüche

2, 20. 21. Direkter Beweis, daß einige weiterleben werden.

3, 1. 2. Hier wird einigen langes Leben und Frieden verheißen, und dieses Leben und dieser Frieden werden ewig sein.

3, 13—18. Längen der Tage und der Baum des Lebens sind einigen verheißen.

11, 31. Einige der Gerechten werden mit ewigem menschlichem Leben belohnt werden. Wenn jene Zeit kommt, werden Millionen jetzt Lebender nicht zu sterben brauchen.

29, 2. Alle werden sich freuen über Christi gerechte Herrschaft und werden weiterleben.

Prediger

1, 4. Gott bestimmte, daß die Erde das dauernde Heim des Menschen sein sollte, und obgleich jetzt noch ein Geschlecht nach dem anderen in den Tod geht, so soll doch der Tod aufhören, wie andere Schriftstellen zeigen.

werden niemals sterben

Sahelied

2, 8—13. 17. Hier ist der Beweis, daß die Welt zu Ende ist, und daß der Welt-Frühling der Hoffnung und des Lebens gekommen ist.

4, 6. Eine Bezugnahme auf das Dämmern des Tages des Lebens für die Welt.

5, 9. Nachforschen ist der erste Schritt zum Hören, und Hören ist der erste Schritt zum Leben. Dieser Text liegt in der unmittelbaren Zukunft.

Jesaja

1, 9. Da Pastor Russell Vers 3 auf die nominelle Christenheit anwendet, mag dieser Vers auf Millionen Anwendung finden, die nicht sterben werden, sondern die einen sehr kleinen Überrest ausmachen werden im Vergleich zu den Millionen von Toten.

1, 19. Die Belohnung der Billigkeit wird ewiges Leben sein.

1, 24—31. Ein Beweis, daß die Welt zu Ende ist, die Übertreter sind vernichtet worden und die Richter (Lebengeber) wiederhergestellt.

2, 2—4. Wenn die Zeit kommt, wo viele Nationen und Völker wünschen, sich mit dem Herrn zu verbinden, wird der Tod aufhören.

2, 7. 8. Ein Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

2, 11. Wenn Jehova in den Herzen der Menschen erhöht ist, wird es für das Fortdauern des Todes keine Gelegenheit mehr geben.

2, 20. Beweise des Endes der Welt.

3, 5. Beweise, daß die Welt zu Ende ist. Vergleiche 2. Timotheus 3. „In den letzten Tagen werden schwere Zeiten da sein“ usw.

3, 10. Die Gerechten werden die Früchte ihrer eigenen Handlungen genießen.

3, 12. Am Ende des Zeitalters werden Prediger das Volk irreführen.

4, 2—5. Direkter Beweis, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden.

5, 7. Ein Beweis des Endes des Zeitalters.

6, 13. Ein Hinweis, daß möglicherweise ein Zehntel ewig weiterleben wird.

8, 21—9, 7. Beweis, daß die Welt zu Ende und die ewige Periode des Friedens herbeigekommen ist. In dieser Periode wird der Tod aufhören.

11, 4—9. Nichts wird verlegen noch zerstören. Der Tod wird aufhören.

11, 12—16. Ein Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

12, 1—6. Wenn die Menschheit mit freudigen Wasser schöpfen wird aus den Quellen des Heils, dann wird sie diese Prophezelung wertschätzen.

14, 7. Ruhe von jedem Feinde, einschließlich des Todes, ist hier verheißen.

16, 5. Wenn höchste Gerechtigkeit auf der Erde vorherrscht, wird niemand länger zu sterben brauchen.

18, 3. Die siebente Posaune bezeichnet das Jubeljahr der Erde, das Ende des Todes und des Sterbens.

19, 21—25. Hier wird die Heilung der sündenkranken Welt geschildert.

21, 12. Die Zeit des Fragens der Erde nach Gott ist nach ihrer Drangsal.

24, 6. Ein direkter Ausspruch, daß einige Menschen übriggelassen werden, nachdem die Zeit der Drangsal über die Erde dahingebraust ist.

24, 16—23. Beweise, daß die Welt zu Ende ist. Die glorreiche Regierung des Fürsten des Lebens wird auch bekannt gemacht.

25, 6—12. Ein fettes Mahl von Speisen ist vorgesehen; der Tod ist verurteilt, im Siege verschlungen zu werden.

26, 9. Die Bewohner der Welt, Lebende und Tote, werden Gerechtigkeit lernen, wenn des Herrn Gerichte die Erde treffen.

26, 19. Wenn die Erde ihre Toten wieder herausgibt, wird niemand mehr in den Tod zu gehen brauchen.

27, 1—6. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.

27, 12, 13. Die siebente Posaune bezeichnet das Ende des Todes.

28, 18. Der Bund mit dem Scheol wird zu Ende sein, niemand wird mehr dort hineingehen.

29, 19—24. Die Sanftmütigen werden ihre Freunde im Herrn vermehren, sie nicht allmählich verlieren. Progrome werden zu Ende sein, und sogar Schlechende Herausfordernde werden etwas über Gerechtigkeit und Wahrheit kennen lernen.

30, 26. Jehova wird den Schaden seines Volkes verbinden.

32, 8. In edlen Dingen wird der Edle fortfahren.

32, 15—18. Gottes Volk wird an einem sicheren Wohnort wohnen.

33, 2. Jehova wird einigen zur Rettung werden in der Zeit der Bedrängnis.

33, 6. Zu des Herrn Zeit wird es Festigkeit und Errettung geben.

33, 16. Suche Frieden, suche Gerechtigkeit, du brauchst niemals sterben.

33, 22. Jehova wird uns erretten. Dies mag jetzt von einigen gesagt werden.

33, 24. Der Einwohner wird nicht sagen: Ich bin schwach.

34, 16, 17. Die Menschen werden von Geschlecht zu Geschlecht wohnen nach der Zeit, wenn das Wort Jehovas verstanden wird.

35, 1—10. Dies schließt den Gedanken physischer Wiederherstellung jener ein, die jetzt schwach, blind, taub und lahm sind, und die aus ihrem sterbenden Zustande zu jenem ewiger Freude fortschreiten sollen.

40, 1—5. Hier werden erstaunliche soziale Veränderungen und das Gerademachen aller krummen und rauhen Plätze der Erde abgespiegelt. Alles Fleisch, die Lebenden nicht minder wie die Toten, werden die Herrlichkeit Jehovas sehen, werden zu der Erkenntnis seiner wunderbaren Eigenschaft der Liebe kommen.

41, 1. Die Völker werden ihre Kräfte erneuern. Sie brauchen nicht sterben.

41, 17—20. Hier wird die Vollkommenheit der Erde als ewiges Heim des Menschen gezeigt mit ihren Segnungen des Lebens für die Bedürftigen.

42, 1—7. Wenn für den Herrn die Zeit kommt, die Gefangenen aus dem Gefängnis haufe des Todes zurückzubringen, braucht niemand mehr zu sterben.

42, 16. Dieser Weg der Wiederherstellung wird für die Welt ein neuer Weg sein, ein Weg des Lebens, und nicht ein Weg des Todes.

43, 8. Heil und Leben werden aus der Erde hervorkommen unter der gesegneten Regierung der neuen Himmel.

43, 17—19. Israel soll nicht beschämt noch zu Schanden werden, die Welt ist ohne Ende. Gott bildete die Erde, um das dauernde Heim des Menschen zu sein.

43, 22—24. Alle Enden der Erde werden errettet werden in Gerechtigkeit und in Stärke.

49, 6. Wenn Jehova für die Errettung ist, bis an die Enden der Erde, so wird jene Errettung sowohl für die Lebenden als auch für die Toten sein.

49, 8. Die Erde soll aufgerichtet und ihre verwüsteten Erbtelle ausgeteilt werden. Gottes Bund ist, das Volk mit Leben zu segnen.

49, 13. Jehova wird mit dem trauernden Volke Erbarmen haben.

50, 2. Wer ist imstande, zu beweisen, daß Jehova nicht die Macht hat, den Menschen von dem Gehen in das Grab zu befreien?

51, 6. Gottes Errettung wird ewig sein.

51, 11. Kummer und Seufzen werden aufhören.

51, 21—23. Die Betrübten werden nicht mehr von Gottes Jorn trinken.

52, 10. Wenn alle Enden der Erde die Errettung unseres Gottes sehen werden, wird es die Lebenden und die Toten einschließen.

52, 15. Das Besprengen vieler Nationen mit dem Blute des Neuen Bundes wird ihre Heilung und ihr Leben bedeuten (englische Übersetzung).

53, 11. Christus würde niemals befriedigt sein, bis nicht, wenn die Zeit kommt, wo jene, für welche er gestorben ist, damit sie leben möchten, sie auch die Gelegenheit haben, zu leben, die er für sie erkaufte.

54, 3. Der Same des Christus, d. h. Israel, soll die Nationen besitzen. Es ist nicht Gottes Absicht, daß dies ein totes Erbteil sein soll.

- 55, 3. Höre und deine Seele wird leben — wird niemals sterben.
- 55, 7—13. Gott wird den Gefessenen reichlich vergeben, die zu ihm umkehren, nachdem der Tag des Jornes zu Ende ist.
- 56, 6—8. Hier wird die Versöhnung der ganzen Welt geschildert, Lebender und Toter — das Sammeln der Verlorenen.
- 58, 11. Der Gerechte wird wie ein Wasserquell sein.
- 60, 1—13. Diese ganze Schriftstelle spricht von der Herrlichkeit des erlösten Israel und dem Sammeln der Kräfte des erlösten Geschlechtes unter sein Banner. Dies schließt die Lebenden und die Toten ein.
- 60, 18. Es wird im Lande keine Zerstörung mehr geben.
- 60, 21. Alle Gerechten werden das Volk sein und nicht zu sterben brauchen.
- 61, 1—5. Ein Teil des Auftrages der Kirche ist jetzt, der betroffenen Welt zu helfen und ihr zu geben Kopfschmerz statt Mische, Freude statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes, indem sie erklärt, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden.
- 62, 10. Der Weg für das Volk wird jetzt bereitet, ein Weg, auf welchem es zu ewigem Leben gelangen kann, ohne zu sterben.
- 65, 8. Um der Auserwählten willen wird Gott den Menschen nicht völlig vernichten.
- 65, 17. Es wird eine neue Erde sein, in der die Menschen nicht sterben werden.
- 65, 21. Die Häuser und Weingärten des Volkes werden ihr ewiger Besitz sein. Sie brauchen nicht zu sterben und sie nicht zu verlassen.
- 66, 18, 19. Wenn alle Nationen Jehovas Herrlichkeit sehen, wird es Millionen dann Lebender geben, die sie ebenfalls sehen und nicht werden zu sterben brauchen. Die Herrlichkeit Gottes ist seine Gnade, seine Liebe, sein Erbarmen.

Jeremia

- 3, 12—18. Israel wird Erkenntnis und Einsicht haben und nicht mehr nach dem Starrsinn seines bösen Herzens wandeln. Dies wird von allen anderen, Lebenden und Toten, wahr sein, die Israeliten werden.
- 4, 1, 2. Alle Nationen werden sich segnen, wenn sie Israels Same werden, und alle werden Gottes Herrlichkeit sehen und nicht in den Tod zu gehen brauchen.
- 8, 14. Ein Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
- 15, 19—21. Das fleischliche Israel wird vor Gott stehen in der Zeit der Drangsal und von allen seinen Feinden befreit werden. Im weiteren wird dies Millionen anderer jetzt Lebender einschließen.
- 16, 15, 18. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

- 16, 19. Die Nationen werden alle zu Israel kommen, um die Wahrheit in dem neuen Zeitalter zu lernen, damit sie leben mögen.
- 18, 7, 8. Jede Nation, die umkehren wird, wird von dem gegen sie prophezeiten Übel verschont werden.
- 23, 3, 4. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.
- 24, 6, 7. Israel (und andere mit ihm) wird aufgebaut und nicht abgebrochen werden, gepflanzt und nicht ausgerissen werden.
- 25, 11, 12. Eine Bezugnahme auf die siebenzig Jubeljahre, die Israel erfahren muß, ehe es wirklich in das verheißene Land eingehen kann. Diese 3500 Jahre begannen mit dem Eintritt in das Land Kanaan im Frühling des Jahres 1575 v. Chr. und werden im Frühling des Jahres 1925 n. Chr. zu Ende gehen. Das heißt, daß das letzte Jahr ein Jubeljahr sein wird, und das letzte Jahr der 3500 Jahre wird das Gegenbild beweisen, das große Jubeljahr der Wiederherstellung.
- 29, 14. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.
- 30, 3. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.
- 30, 18. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.
- 30, 23. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.
- 31, 6—12. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.
- 31, 15—17. Wenn Rahels Kinder aus dem Lande des Feindes zurückkehren, wird es Millionen anderer Kinder geben, die nicht zu sterben brauchen.
- 31, 29, 30. Niemand wird sterben, ausgenommen diejenigen, welche willentlich sündigen.
- 31, 34—37. Alle werden Jehova erkennen. Das Volk Israel wird niemals aufhören, eine Nation zu sein.
- 32, 39, 40. Das Volk wird ein Herz und einen Weg haben, und Gott wird nicht aufhören, ihm Gutes zu tun.
- 33, 1—14. Millionen jetzt Lebender werden niemals sterben.
- 46, 16. Ein Beweis des Endes der Welt.
- 46, 27, 28. Israel, und in weiterem die Welt, wird in Ruhe und Sicherheit sein und sich nicht länger fürchten, in den Tod gehen zu müssen.
- 49, 11. Gewisse Menschen sollen in der bösen Zeit am Leben erhalten werden.
- 50, 4, 5. Gottes ewiger Bund mit Israel, und im weiteren mit der ganzen Welt, wartet auf die Zeit, wo der Tod enden wird.

Klagelieder

- 3, 52—56. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Ezekiel

- 2, 3. 9. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 3, 15. 21. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 4, 5. 6. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 7, 16. 19. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 8, 3. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 9, 2. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 11, 17—19. Beweis, daß die Welt zu Ende ist, und daß es Gottes Absicht ist, das fleischliche Israel, und in weiterem die Welt, neu zu schaffen in Gerechtigkeit, damit sie nicht zu sterben brauchen.
 14, 21. Weise, daß die Welt zu Ende ist.
 16, 53—63. Gottes verheißene Wiederherstellung der Sodomiter aus dem Tode zur Gerechtigkeit beweist, daß Millionen Lebender niemals sterben werden.
 18, 1—32. Dieses ganze Kapitel enthält den direkten Beweis, daß die Zeit kommen wird, wo niemand wird zu sterben brauchen.
 20, 33—44. Beweis, daß die Welt zu Ende und die Absicht Gottes ist, dem fleischlichen Israel, und in weiterem der Welt, sein lächelndes Angesicht und daher das Leben wieder zuzuwenden.
 21, 15. 25—27. 31. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 24, 16. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 28, 26. Das Volk wird ohne Todesfurcht wohnen.
 33, 11—16. Direkter Beweis, daß die Zeit kommen wird, wo die Menschen leben und nicht sterben werden.
 34, 25—28. Das Volk wird in Sicherheit und ohne Furcht vor dem Tode wohnen.
 36, 26—30. 35—38. Wenn das Volk neue Herzen und die begleitenden Segnungen empfängt, wird niemand länger in den Tod zu gehen brauchen.
 37, 21—28. Beweis, daß die Welt zu Ende ist, weil wir den Vorgang des Wiedersammelns sehen, und auch daß es Gottes Absicht ist, die Israeliten mit ewigem Frieden vor allen ihren Feinden zu segnen, einschließlich des größten Feindes, des Todes. Dies hat in weiterem auf die ganze Welt Anwendung.
 38, 23. Wenn die Nationen Gott erkennen, werden sie nicht mehr sterben.
 39, 13—15. 29. Wenn der Herr am Ende der Drangsal Jakobs erhöht ist, wird der Überrest nicht mehr in den Tod zu gehen brauchen.
 47, 9. Diese Geschichte über den Strom des Lebens zeigt, daß, wenn er fließt, die Menschen, die dann leben, niemals zu sterben brauchen.

Daniel

- 2, 34. 35. Weise des Endes der Welt.
 2, 44. 45. Das Königreich des Lebens wird, wenn es ausgerichtet ist, ewig bestehen. Keiner der dann Lebenden wird jemals zu sterben brauchen.
 5, 25. 26. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 7, 26. 27. Die Herrschaft der päpstlichen Macht ist hinweggenommen und verzehrt worden und im Begriff, zerstört zu werden. Um ihren Platz einzunehmen, sollen wir in kurzem eine ewige Herrschaft haben unter dem ganzen Himmel, welche alle Gehorsamen mit ewigem Leben segnen wird.
 8, 25. Das päpstliche Tier steht jetzt auf gegen den Fürsten des Friedens und soll sofort ohne Menschenhände zerstückt werden. Die Welt ist zu Ende; seine Macht ist für immer zu Ende.
 12, 1. 4. 12. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Hosea

- 2, 13. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 2, 14. 15. Eine Thür der Hoffnung wird geöffnet, daß die Welt nicht zu sterben braucht.
 2, 18—23. Wenn das Volk sich mit dem Herrn verlobt in Treue, wird es nicht länger in den Tod gehen.
 3, 5. Wenn die Menschen Jehova und seine Güte fürchten, beweist dies einen solchen Herzenszustand, der ihnen ein fortdauerndes Leben zusichert.
 6, 1. 2. Chronologischer Beweis, daß die Welt zu Ende ist, und daß die Zeit für fortdauerndes Leben da ist.
 6, 9. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 8, 8—10. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 10, 12. Wenn Jehova Gerechtigkeit auf das Volk regnen lassen wird, wird es die Lebenden der Menschheit zuerst erreichen.
 13, 14. Der Tod soll auf der Erde vernichtet werden.

Joel

- 1, 15. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 2, 2. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 2, 23—32. Wenn Jehova seinen Geist auf alles Fleisch ausgießt, wird keiner der dann Lebenden jemals zu sterben brauchen.
 3, 9. 10. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Amos

- 5, 4. Ein direkter Ausdruck, daß einige niemals zu sterben brauchen.
 5, 8. Ein direkter Ausdruck, daß Gott den Todeschatten in Morgen wandeln wird, und daß deshalb viele jetzt Lebende niemals zu sterben brauchen.
 5, 14. 15. Einem Überrest ist die Gabe fortdauernden Lebens verheißen.
 8, 11. 12. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 9, 11—15. Israel (und so auch die Welt) soll Weinberge pflanzen und die Frucht essen, und sie sollen niemals wieder herausgerissen werden, auch nicht durch den Tod.

Obadja

- 17—21. Wenn die Entronnenen auf den Berg Zion kommen, werden sie Israel und die ganze Welt vom Tode und allem Bösen erretten.

Jona

- 3, 4. Ein Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 3, 10. Heute ist der Weg zum Leben. Einige mögen diesen Weg finden.
 4, 11. Diese Verschonung Ninives vor der Zerstörung stellt passend das Hinübergehen einiger am Ende dieses Zeitalters dar.

Micha

- 1, 2. 4. Beweise, daß die Welt zu Ende ist.
 3, 6. 7. Diese prophetische Blindheit der Geistlichkeit ist vorhanden.
 4, 1—8. Sie werden unter ihrem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen, nicht länger in Todesfurcht, denn er wird sich ihnen nicht nahen.
 7, 16—20. Gott wird die Übertretung des Überrestes seines Urteils übersehen; sie werden nicht zu sterben brauchen — ein direkter Ausdruck.

Nahum

- 1, 15. Wenn die Gefessenen ausgerottet sind, werden andere verschont werden.
 2, 3—6. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Sabakuf

- 1, 12. „Wir werden nicht sterben.“
 2, 1. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 2, 14. Wenn die Erde so mit der Erkenntnis Gottes erfüllt ist, wird niemand länger zu sterben brauchen.
 3, 2—6. Am Tage des Zornes wird Gott sich des Erbarmens erinnern.
 3, 12—16. Wenn die Erde mit der Erkenntnis der Liebe Gottes erfüllt ist, wird niemand mehr zu sterben brauchen.

Sephanja

- 1, 14—17. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 2, 2. 3. Einige werden am Tage des Zornes Jehovas geborgen werden.
 2, 11. Alle falschen Götter werden vernichtet werden; die Menschen werden alle dem wahren Gott dienen und nicht mehr in den Tod zu gehen brauchen.
 3, 8—20. Diese ganze Schriftstelle ist in schöner Harmonie mit dem Gedanken, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden.

Saggai

- 2, 7. Das Verlangen aller Nationen ist Leben; und es wird kommen.

Sacharja

- 3, 10—13. Jehova wird in der Mitte des Volkes wohnen und den Segen des Lebens bringen, nach dem es sich sehnt.
 3, 10. Wenn jeder seinen Nächsten liebt wie sich selbst, wird niemand zu sterben brauchen.
 8, 3—15. Verheißene Segnungen für den Überrest des Volkes.
 8, 21—23. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 9, 9—12. Chronologischer Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 9, 16. 17. Wenn die Gefangenen der Hoffnung errettet werden, wird sich die Errettung sowohl auf diejenigen erstrecken, die sich in dem Gefängnis befinden, als auch auf diejenigen, die sich in den Gräbern befinden.
 10, 8—12. Israel (und so die ganze Welt) wird erlöst und soll wiederhergestellt und stark gemacht werden und mit seinen Kindern leben.
 13, 8. 9. Der dritte Teil soll durch das Feuer gebracht werden.
 14, 8—11. Wenn Jehova König über die ganze Erde ist, wird niemand mehr zu sterben brauchen. Es wird keine völlige Vernichtung geben.
 14, 16—20. Wenn Heiligkeit auf der Erde so allgemein ist, daß die Menschen sich freuen, das Zeichen „Heilig dem Jehova“ an ihren Gerätschaften zu tragen, dann wird die Zeit für den Tod vorüber sein.

Malacchi

- 1, 11. Wenn Jehova an jedem Orte Herzenanbetung dargebracht wird, wird niemand mehr zu sterben brauchen.
 3, 1—3. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 3, 7. 16—18. Es kommt ein Tag, wo die Welt umkehren und die Dinge vom göttlichen Standpunkte aus sehen und nicht mehr sterben wird.
 4, 1—6. Beweis, daß die Welt zu Ende ist, und daß Millionen jetzt Lebender „hüpfen werden gleich Mastfälsbern“.

Matthäus

- 5, 1. Die Sanftmütigen werden die Erde erben; sie werden nicht sterben.
 7, 27. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 8, 11. Die Lebenden werden an dem Königreiche theilhaben.
 8, 26. Die große Ruhe darstellend, die auf die Zeit der Drangsal folgt.
 11, 28. Die mühselige und beladene Welt wird bei dem neuen König Ruhe finden. Sie wird nicht länger mit der Todesfurcht beladen sein.
 12, 20. Das Werk des Gerichtstages, der jetzt begonnen hat, ist gerade zu dem Zweck, um die gänzliche Vernichtung des Lebens zu verhindern.
 13, 48. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 17, 11. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 18, 11. Der Sohn des Menschen kam, um die sterbende Welt zu erretten und nicht zu vernichten. Wenn er herrscht, ist der Tod nicht mehr.
 19, 16. Das Vorrecht des Hinaüberlebens in die neue Zeitverwaltung wird für jene möglich sein, welche die dann eröffneten Mittel gebrauchen werden.
 19, 30. Viele, die auf Erden vor dem Königreiche Letzte sind, werden die Ersten sein, die gesegnet werden.
 20, 8. 16. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 20, 28. Ein Vösegelb für alle bedeutet eine Gelegenheit für alle, und diese wird sowohl den Lebenden wie den Toten zu seiner bestimmten Zeit verliehen werden.
 22, 11. 13. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 22, 32. Gott ist ein Gott der Lebendigen, und wenn seine Zeit kommt, den Toten Leben zu geben, wird er sicherlich die dann Lebenden nicht übersehen.
 24, 1—51. Das ganze Kapitel ist ein Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 25, 5. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 25, 19. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 25, 31. 32. 46. Die Lebenden sowohl als auch die Toten werden an dieser Klassifizierung Theil haben und auch an dem verheißenen Lohne des ewigen Lebens.
 26, 28. Wenn das Blut zugunsten der Vielen angewandt ist, werden Millionen jetzt Lebender niemals sterben.

Markus

- 3, 26. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 9, 12. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 10, 31. Viele, die auf Erden vor dem Königreiche Letzte sind, werden Erste sein, die gesegnet werden.

- 13, 10. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 13, 19. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 13, 20. Die Tage werden verkürzt, und etwas Fleisch wird gerettet werden.

Lukas.

- 2, 10. 14—22. Die frohe Botschaft des Lebens wird für alles Volk sein, für Lebende und Tote, wenn die bestimmte Zeit gekommen ist.
 3, 7—11. Diese Warnungen für das fleischliche Israel sind geeignet, jetzt dem nominellen geistlichen Israel gegeben zu werden, am Ende seines Zeitalters.
 11, 2. Das Tun des Willens Gottes auf Erden, wie er im Himmel geschieht, schließt ein, daß der Tod zu einer Zeit nicht mehr sein wird.
 12, 32. Diejenigen, welche mit der himmlischen Errettung errettet werden sollen, werden nur eine kleine Herde sein, aber sie werden Myriaden von Unterthanen haben.
 13, 28—30. Die Lebenden werden an dem Königreiche theilhaben.
 15, 11—32. Das Gleichnis des verlorenen Sohnes zeigt die Wiederherstellung der Welt aus Sünde und Tod, beginnend mit den jetzt Lebenden.
 17, 26—30. Beweis, daß die Welt zu Ende ist; auch Noah und Lot starben nicht in ihren Zeiten der Drangsal.
 18, 8. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 19, 10. Der Herr kommt bei seinem zweiten Advent, um denjenigen Leben zu geben, die er bei seinem ersten Advent erlöste.
 19, 27. Diejenigen, die willig sind, daß der König über sie herrsche, werden nicht erschlagen werden.
 21, 24. 25. 29—33. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Johannes.

- 1, 4—9. Jeder Mensch, der jemals lebte, soll erleuchtet werden, und richtigerweise wird diese Erleuchtung mit den Lebenden beginnen.
 3, 15. 16. Es ist nicht Gottes Wille, daß irgend jemand verloren gehe.
 4, 36. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 5, 25—29. Wenn alle, die in ihren Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen, wird niemand zu sterben brauchen.
 6, 5. 47—51. 58. Diese große Menge, die mit buchstäblichem Brot gespeist wurde, stellt die Welt dar, die Lebenden und die Toten, denen Leben gegeben werden wird.
 8, 51. 52. Einige werden den Tod niemals schmecken.
 10, 10. Christus ist gekommen, daß sie Leben haben möchten, nicht den Tod.

11, 25. 26. Zur geeigneten Zeit werden jene Glaubenden niemals sterben.
12, 32. Alle Menschen, Lebende und Tote, sollen zu dem Herrn gezogen werden.

17, 2. Christi Gewalt über alles Fleisch wird in ewigem Leben für die Lebenden sowohl als auch für die Toten gipfeln.

21, 4. 5. 6. Am Morgen des Millenniums-Tages wird ein großes Eintritten sein, sowohl von Lebenden als von Toten.

Apostelgeschichte

1, 6. Wenn das Königreich Israel wiederhergestellt ist, wird der Tod aufhören.

2, 18—21. Beweis, daß die Welt zu Ende ist, und daß Millionen derer, die den Namen des Herrn anrufen, vom Tode errettet werden.

3, 19—21. Zeiten der Erquickung begleiten die Zeiten der Wiederherstellung.

7, 23. 30. 36. Chronologischer Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

7, 37. Eine Bezugnahme auf den großen Befreier der Lebenden und Toten.

10, 42. 43. Während des Gerichtstages, der jetzt da ist, wird der Herr sowohl Lebende als Tote richten (aufrichten und segnen).

13, 38. 39. Die Vergebung und Rechtfertigung, auf die hier Bezug genommen wird, wird sowohl bei Lebenden wie bei Toten in Wirksamkeit treten.

13, 47. Der Herr wird das Heil für alle sein, für Lebende und Tote.

15, 13—18. Nachdem das Volk für den Namen des Herrn herausgewählt und sein verfallenes Königreich auf Erden wieder aufgerichtet worden ist, wird der eigentliche Zweck, die Segnung des Wohnsitzes der Menschen — der Lebenden und Toten — mit der Gabe des Lebens, offenbar werden.

17, 30. 31. Eine gesegnete Zusicherung für die Lebenden und Toten.

24, 15. Diese Auferstehung der Ungerechten, auf die der Apostel hoffte, wird sowohl für die Lebenden als auch für die Toten gelten.

Römer

2, 10. Diese auf die Juden und danach auf die Nationen kommenden Segnungen werden für die Lebenden sowohl wie für die Toten sein.

3, 26. Der Herr Jesus wird der Rechtfertiger sowohl der Lebenden als auch der Toten sein.

5, 17—19. Wenn die „Vielen“ gerecht gemacht werden, wird es sowohl die Lebenden wie die Toten einschließen.

6, 23. Diese Gabe wird sowohl auf die Lebenden wie auf die Toten ausgedehnt werden, wenn der Neue Bund in Kraft tritt.

8, 5. Das Gesetz konnte den schwachen Juden nicht Leben geben, aber Jesus kann es tun, und im weiteren allen, Lebenden und Toten.

8, 19—23. Wenn die Schöpfung zu seufzen aufhört als Ergebnis der Offenbarung der Söhne Gottes, werden Jesus und die Glieder seines Leibes die dann fälligen Segnungen sowohl für Lebende als Tote bringen.

10, 13—21. Wenn die Botschaft des Evangeliums in alle Welt geht, und wenn Israel die Wahrheit erkennt, wie hier prophezeit wird, werden alle, die den Namen Jehovas anrufen, errettet werden.

11, 26—32. Wenn ganz Israel errettet worden ist, wird sich die Errettung auf andere erstrecken, auf Lebende und Tote, so wie sie unter den Neuen Bund kommen.

16, 20. Wenn Satan unter die Füße Christi zertreten wird, wird für alle Lebenden und Toten Errettung folgen.

1. Korinther

6, 2. Wenn die Heiligen die Welt richten (zu ihrer Aufrichtung), wird dieses Werk des Richtens mit den Lebenden beginnen, und in gewissem Sinne ist dies jetzt.

15, 20—23. Wenn die rechte Zeit gekommen ist, daß alle lebendig gemacht werden sollen, wird niemand mehr in den Tod zu gehen brauchen.

2. Korinther

5, 15. Christus starb für alle, und die Segnungen seines Loskaufpreises werden sich auf alle erstrecken, auf Lebende und Tote.

5, 18—20. Wenn als Ergebnis dessen, daß die Übertretungen der Welt unserem Herrn zugerechnet sind, er ihnen die Gabe des Lebens unter dem Neuen Bunde anbietet, wird diese Gabe für Lebende sowohl wie für Tote sein.

Galater

3, 8. Wenn alle Nationen gesegnet werden, werden die Lebenden daran Anteil haben.

3, 29. Die Verheißung ist, daß alle Nationen gesegnet werden sollen.

Epheser

1, 10—14. Wenn Christus alle irdischen Dinge unter sich zusammenbringt, wird es sowohl die Lebenden wie die Toten einschließen. Die ganze Menschheit ist sein erkaufte Besitz.

Philippier

2, 9—11. Wenn jedes Knie sich beugt und jede Zunge bekennt, daß Jesus Christus der Herr seines Herzens ist, wird der Tod nicht mehr sein.

3, 21. Wenn Gott alle Menschen sich unterwirft, indem er sie zu sich bringt, wird sein Werk die Lebenden sowohl als auch die Toten einschließen.

Kolosser

1, 20. Es ist Gottes Absicht, alle Menschen mit sich selbst zu versöhnen.

1. Thessalonicher

4, 16. Dies ist ein Ruf der Ermunterung sowohl für Lebende als für Tote.

5, 3. 4. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

2. Thessalonicher

1, 9. 10. Der Herr wird von der ganzen Welt bewundert werden, von Lebenden und Toten, an seinem Millenniumstage, der jetzt herbeigekommen ist.

1. Timotheus

2, 3—6. Wenn Christi Jesu rechte Zeit gekommen ist, daß sein Lösegeld allen Menschen bezeugt werden soll, wird es zuerst die Lebenden erreichen.

4, 1—3. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

4, 9—11. Gott ist der Erreiter aller, Lebender und Toter.

2. Timotheus

2, 20. Wenn die irdenen Gefäße in Gottes großem Hause des Universums in Ordnung gebracht werden, wird das Werk mit jenen dann Lebenden beginnen.

3, 1—5. 9. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

4, 1—4. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Titus

2, 11—14. Wenn Gottes Gnade der Welt erscheint, die allen Menschen Errettung bringt, wird sie zuerst zu den Lebenden kommen.

Hebräer

2, 7—9. Der ursprüngliche Plan soll hinausgeführt werden. Der erste Zug oder Schritt zur Hinausführung des Planes ist der Tod Jesu als der Lösegeldpreis des Menschen. Die Rückkehr zur Herrschaft wird folgen.

6, 2. Während des „ewigen Gerichts“-Tages, auf den in diesem letzte Bezug genommen wird, werden die Lebenden die Ersten sein, die gesegnet werden sollen.

7, 19—27. Der alte Gesetzesbund brachte niemand vollkommenes Leben, aber der neue Gesetzesbund wird vollführen, was der erste nicht vermochte.

8, 6. 10. Eine andere Bezugnahme auf den besseren Bund. Siehe vorher.

9, 7. Das vorbildliche Opfer zugunsten des ganzen Volkes Israel stellte Christi Opfer für das ganze Volk, für Lebende und Tote, dar.

9, 26—28. Die Ersten, „die ihn erwarten“, werden die Lebenden sein, worauf die Toten folgen werden, jeder in seiner eigenen Ordnung.

10, 16. Das Wiedereinschreiben des Gesetzes der Liebe in die Herzen der Menschen wird zuerst mit den Lebenden beginnen.

11, 39. 40. Für einige ist eine irdische Errettung vorgesehen, und augenscheinlich wird sie, wenn sie fällig ist, den Lebenden zuerst angeboten werden.

12, 22—27. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Jakobus

1, 5—5. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

1. Petri

2, 12. Der Tag der Heimführung der Welt wird der Millenniumstag sein, und die Ersten, die so „heimgesucht“ werden, werden die Lebenden sein.

2. Petri

3, 1—13. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

1. Johannes

2, 2. Da der Tod Jesu die Versöhnung oder Befriedigung für die Sünden der ganzen Welt war, so folgt, daß die ganze Welt, Lebende und Tote, ein direktes Interesse daran und einen Anteil an der durch denselben erkauften Gabe des Lebens haben wird. Diese Segnungen werden sowohl für Lebende als für Tote verfügbar sein, und für die Lebenden zuerst.

Judas

6, 17. 18. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.

Offenbarung

1, 18. Unser Herr hat den Schlüssel des Todes zu einem Zwecke, und jener Zweck ist, das Gefängnis auszuschießen, sowohl für die bereits in dem Gefängnis sich Befindlichen als auch für diejenigen, welche sich in dem Gefängnis befinden, jene in den Gräbern und jene, die sich auf dem Wege dorthin befinden.

4, 10. Diese Ältesten mögen jetzt gerade in dieser Handlung erkannt werden können.

5, 10. Gottes Königreich soll wieder ausgerichtet werden auf der Erde, und seine Untertanen werden die Lebenden und die Toten sein — die Lebenden zuerst.

- 6, 12—17. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 8, 1. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 10, 3. 7. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 11, 17. 18. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 14, 6. 10. 20. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 15, 3. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 15, 4. Diese Verheißung für alle Nationen gilt zuerst für die Lebenden.
 15, 6. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 16, 13—21. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 17, 12—18. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 18, 1—24. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 20, 3. Beweis, daß die Welt zu Ende ist.
 20, 12. Diese Prüfung der Welt wird zum Segen sein für jene, die tot sind in Vergehungen und Sünden sowohl, als auch für jene, die tatsächlich tot sind.
 20, 13. Das Meer ist hier augenscheinlich ein symbolisches Meer und gibt scheinbar direkten Beweis dafür, daß die Ersten, die von den Segnungen des Königreiches erreicht werden, solche sein werden, die durch die Zeit der Drangsal hindurchgekommen sind.
 21, 1—7. Beweis, daß die Welt zu Ende ist, und daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden.
 21, 24. Dieses Bringen der Nationen in das Licht und Leben gilt zuerst für die lebenden Nationen.
 22, 2. 3. Das Heilen der Nationen gilt zuerst für die lebenden Nationen. Wenn der Fluch hinweggenommen ist, wird niemand mehr zu sterben brauchen.
 22, 17. Wenn der Geist und die Braut sagen. Komm, so werden sie es zuerst zu den dann Lebenden sagen und schließlich zu der ganzen Menschheit. Es ist jeder Grund vorhanden, zu glauben, daß, wenn die rechte Zeit für die Braut gekommen ist, diese Botschaft an die Menschheit zu übermitteln, niemand von denjenigen, welche hören und die Botschaft beachten, mehr in den Tod zu gehen braucht.

Das Photodrama der Schöpfung

in Wort und Bild.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in biblischer, geschichtlicher und wissenschaftlicher Beleuchtung.

Die göttliche Offenbarung, die Bibel, ist die Weisheit von oben; die edelste Wissenschaft und die beste Unterweisung.

Von der Erschaffung der Erde und ihrer Vereitlung aus brennenden Gasmassen, bis zur Vollendung im messianischen Friedensreich.

Eine Wanderung durch alle wichtigen Teile der Bibel.

Bibel und Wissenschaft in Harmonie.

96 Seiten Text mit über 350 Illustrationen.

Lehrreich und interessant für groß und klein.

Das Drama dient keiner Partei, sondern ist für alle.

Die gebotene Belehrung erweitert den Gesichtskreis, fördert den Glauben an Gott und die Liebe zu ihm sowie für die Bibel und gibt eine Anregung zu allgemeinem christlichem Mitgefühl für alle Menschen.

Die folgenden Seiten 114 bis 123 bringen Illustrationsproben und kurze Auszüge aus dem Text.

Preis des Werkes: gebunden 15 Mark, broschiert 10 Mark.

Bestelle bei:

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft
Barmen, Unterböhrner Straße 76

Nus „Die Herrlichkeit Gottes in den Himmeln“.

„Die Furcht Jehovas ist der Weisheit Anfang.“ Nur die Toren sprechen in ihren Herzen: „Es ist kein Gott“. „Ein Tag berichtet es dem anderen, und eine Nacht meldet der anderen die Kunde.“ „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes.“ (Psalm 111, 10; 14, 1; 19, 1—2.)



Nus „Der erste Tag oder die erste Epoche“.

Die biblische Schöpfungsgeschichte berichtet nichts über die Bildung der Erde selbst. Sie sagt uns nur, daß die Erde „im Anfang war“ — „wüste und leer“. Es waren auf ihr weder Berge noch Täler, weder Flüsse noch Ozeane, weder Pflanzen noch Tiere. Aber die Erde war da. Es wird nicht gesagt, wie lange Zeit zuvor sie geschaffen worden sei. Der Bericht, den 1. Mose 1 von den Schöpfungstagen gibt, bezieht sich nicht auf die Konstruktion unseres Erdballes, sondern auf seine Instandsetzung als menschliche Wohnstätte. Es gibt verschiedene Theorien darüber, wie die Erde ihre jetzige Gestalt gewann. Wir folgen derjenigen, die mit der Bibel am engsten im Einklange steht. Es ist die sogenannte Valsianische Theorie. Sie geht von der Annahme aus, daß Ringe wie beim Saturn und Gürtel wie beim Jupiter die Entwicklung der Erde als Planet illustrieren.

Erde in gasartigem Zustand.



Als die Erde glühend war, wurden Wasser und Mineralien in gasförmiger Gestalt weithin abgestoßen. Nach deren Abkühlung und Formierung bildeten sie in einer gewissen Entfernung große Ringe um die Erde.

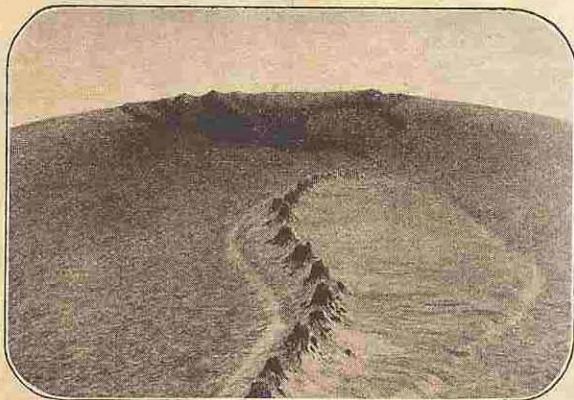
Bildung der Erdringe.



Nus

„Der dritte Tag oder die dritte Epoche“.

„Und Gott sprach: Es sammeln sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort, und es werde sichtbar das Trockene! Und es war also. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meere . . . Und es ward Abend und es ward Morgen: dritter Tag.“ (1. Mose 1, 9—10. 13.)



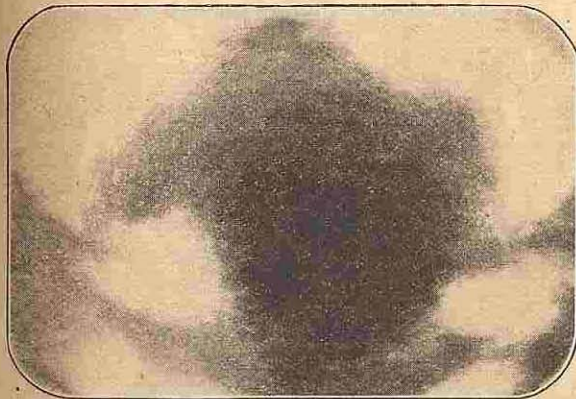
Das Land erscheint.

Die Ringtheorie über die Entstehung der Erde geht dahin, daß sich während dieses dritten Epochen-tages verschiedene Ringe auf die Erde ergossen. Nach Gottes Absicht übte dieser Erguß einen so vermehrten Druck auf die Erdrinde aus, daß Vertiefungen und Erhöhungen entstanden. Die Tiefen wurden die Betten der Ozeane, und die Erhöhungen wurden Gebirgszüge. So wurde das Werk des dritten Tages vollendet.

Nus

„Der vierte Tag oder die vierte Epoche“.

„Und Gott machte die zwei großen Lichter: Das große Licht zur Beherrschung des Tages, und das kleine Licht zur Beherrschung der Nacht.“



„Es werde Licht!“

Wir sind nicht zu der Annahme gezwungen, daß die Sonne und der Mond später als unsere Erde erschaffen wurden. Die Sache läßt sich auf eine andere Weise befriedigender erklären. Die Sonne, der Mond und die Sterne wurden längst zuvor geschaffen, hatten aber bis zu diesem Zeitpunkte niemals ihr Licht auf die Erde scheinen lassen wegen des undurchdringlichen Schleiers, der die Erde umhüllte. Das Erscheinen der Sonne und des Mondes am vierten Tage besagt, daß zu der Zeit ein weiterer Ring zusammenbrach und eine große Masse Wasser und Mineralien auf die Erde ablagerte. Dabei wurden große Vertiefungen zwischen den Bergen ausgespült.

Nus
„Das Ende jenes Zeitalters“ (Sintflut).

Noah, der Prediger der Gerechtigkeit, wurde wegen seines Glaubens an Gottes Wort verspottet und für einen Narren gehalten, so wie auch andere vom Volke Gottes zu verschiedenen Zeiten von solchen, die keinen Glauben hatten, verspottet worden sind und noch verspottet werden.

Schließlich kam die Sintflut. „Alle Quellen der großen Tiefe (der Umhüllung) brachen auf.“ Das Zusammenbrechen der Umhüllung brachte an beiden Erdpolen einen Niederschlag von Millionen von Tonnen Wasser, wodurch zwei große Sturzfluten gebildet wurden, die die ganze Erde bedeckten, die Ozeanbette vertieften und noch weitere Berge entstehen ließen.



Der letzte Ring bricht — die Sintflut.

Zur Beachtung!

Die Originalbilder im Photodrama-Buch sind, weil auf besserem Papier, noch bedeutend schärfer und schöner.

Nus
„Jakobs Traum von der Himmelsleiter“.



Auf seiner Flucht von Hause lagerte sich Jakob während der Nacht am Wege, und er träumte von einer Leiter, die über seinem Kopfstein hinauf bis zum Himmel reichte, auf welcher Engel auf- und niederstiegen. Der Traum stellt das dar, wofür Jakob am meisten Interesse hatte, nämlich die Erfüllung des abrahamischen Bundes, die Wiederherstellung des Friedens und der Gemeinschaft zwischen Himmel und Erde.

Aus
„Frohe Botschaft großer Freude“.



Kein Wunder, daß die Engel frohlockten, als sie den Hirten den Fleisch gewordenen Logos, das Kindlein zu Bethlehem, ankündigen konnten. „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird!“ Nur wenige haben diese Botschaft völlig erfasst und ihre umfassende Größe erkannt. Sie gilt Juden und Nationen, allen Sündern, „dem ganzen Volke“. Nur wenige haben bereits Gelegenheit gehabt, dieser großen Freude teilhaftig zu werden; aber der Erlöser verheißt, daß er noch das wahrhaftige Licht sein werde, welches jeden in die Welt kommenden Menschen erleuchtet. (Johannes 1, 9.)

Aus
„Apostolische Nachfolge (?)“



Die verbotene Bibel.

Papst Pius X. erkannte, daß die Bischöfe vom Volke nicht mehr als inspirierte Autoritäten und Nachfolger im Apostelamt anerkannt werden. Er korrigierte offenbar seinen Standpunkt, indem er vor einiger Zeit empfahl, daß man die Mitglieder der Römisch-Katholischen Kirche anweise, die Bibel zu studieren, damit sie unter den Einfluß der inspirierten zwölf Apostel kommen. Allmählich gelangt man zu der Erkenntnis, daß die zwölf Apostel des Lammes (Paulus an Stelle von Judas) die einzig göttlich inspirierten Autoritäten der Kirche oder Herauswahl sind.

Aus
**„Die Wirkung
 der Sündenherrschaft“.**



„Liebet Euch untereinander!“

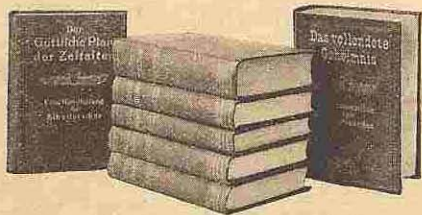
Man wird dereinst erkennen, daß die Christenheit unserer Tage in mancher Hinsicht ebenso töricht ist, wie sie es in den Tagen der Kreuzfahrer war. Bezeichnen sich nicht die großen Reiche der Erde als Bestandteile der Christenheit (des Königreiches Christi)? Bauen sie nicht zugleich gewaltige Kriegsschiffe, deren Kanonen, so oft sie abgefeuert werden, ein Vermögen an Munition verschlingen? Werden nicht große Armeen unterhalten und mit teuren Kriegswerkzeugen ausgestattet? Zu welchem Zwecke? Entweder haben sie böse Absichten hinsichtlich der anderen sogenannten christlichen Nationen, oder sie misstrauen einander.

**Der Zustand der ungläubigen
 Menschheit illustriert.**



Verirrte Schafe.

Die heutige Lage der Christenheit ist wahrlich bedauerlich, und obgleich wir erkennen, wie es dahin gekommen ist, so scheint es doch fast unmöglich, einen einmal verlorenen Glauben wiederherzustellen. Wir können nur erwarten, daß der Glaube bei solchen wiederhergestellt werden kann, die durchaus ehrlichen Herzens sind. Ihr Wirken hatte darin seinen Grund, daß ihnen als biblische Wahrheit gepredigt wurde, daß alle Menschen, mit wenigen Ausnahmen, einem ewigen Jammer in Gemeinschaft von Teufeln entgegensehen, weil Gott vor Grundlegung der Welt es so zuvorbestimmt habe. Da ihnen aber diese ungeheuerliche Idee, welche die Grundlage der verschiedenen religiösen Irrtümer bildet, zu unvernünftig erschien, warfen sie die Bibel fort.



Schriftstudien im wahren Sinne des Wortes „Schlüssel zum Verständnis der Heiligen Schrift“.

- Band 1: „Der göttliche Plan der Zeitalter“
- Band 2: „Die Zeit ist herbeigekommen“
- Band 3: „Dein Königreich komme“
- Band 4: „Der Krieg von Harmagedon“
- Band 5: „Die Versöhnung des Menschen mit Gott“
- Band 6: „Die neue Schöpfung“
- Band 7: „Das vollendete Geheimnis“

Jeder Band bildet für sich ein abgeschlossenes Werk.

„Bill Arp“ sagt, den ersten Band betreffend: „Es ist unmöglich, diesen Band zu lesen, ohne den Verfasser lieb zu gewinnen und seine herrliche Lösung der großen Rätsel zu schätzen, die uns unsere Lebtag zu schaffen gemacht haben. Es gibt kaum eine Familie, die nicht den Tod eines Angehörigen oder Freundes beklagt, welcher „außerhalb der Kirche“ gestorben ist — außerhalb des Heilsplans und mithin, wenn der Calvinismus recht hätte, ausgeschlossen von jeglicher Hoffnung, in ewiger Qual und Verzweiflung“.

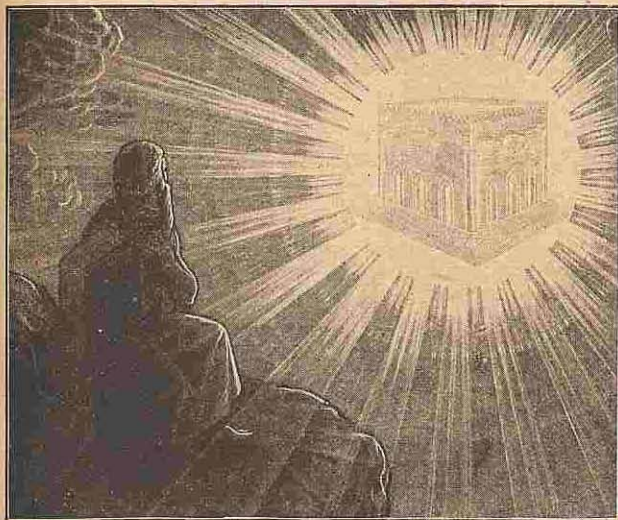
Wir verkaufen diese wunderbaren Bücher, die wirklich einen unschätzbaren geistigen Wert darstellen, zum Selbstkostenpreis, um die göttlichen Wahrheiten zu verbreiten, die in der Bibel enthalten sind.

Bezugsadresse für Deutschland, Schweiz, Frankreich und Belgien:

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Barmen, Unterböhrner Straße 76; Zürich 6/17, Sönggerstraße 12,
Société de Bibles et de Traité de la „Tour de Garde“;
Bern, Allmendstraße 35.

Der Seher von Patmos (Johannes)



schaut das neue Jerusalem — Offenb. 21, 1—5.

Illustrationsprobe aus

„Das vollendete Geheimnis“ (Offenb. 10, 7)

Dieser geistige Nachlaß Pastor Russells befriedigt ein längst bestehendes Bedürfnis; es enthält wunderbare Erklärungen der ganzen „Offenbarung Johannes“, des ganzen „Propheten Hesekiel“ und des ganzen „Hohelied Salomos“ im Lichte der gegenwärtigen Wahrheit. Gebunden in Großformat (16× 22 cm) 524 Seiten stark — 15 Mark

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Barmen, Unterböhrner Straße 76.

Wacht-Turm Bibel- und Traktat-Gesellschaft.

Das ist der Name einer Gesellschaft, die sich mit der Herausgabe von wichtigen religiösen Büchern, Zeitschriften und anderen nützlichen Hilfsmitteln zum Bibelstudium befaßt. Sie verwaltet eine Kasse, die von tiefinteressierten Lesern der Zeitschrift „Der Wacht-Turm“ gegründet worden ist, um das Evangelium, die „frohe Botschaft großer Freude, die allem Volke widerfahren soll“, zu verbreiten. Zu diesem Zwecke werden die Schriften, die gleichsam an Stelle von Missionaren und Evangelisten die Wahrheit auch dorthin tragen, wo eine Person als Lehrer nicht so leicht zu den Kindern Gottes Zugang findet, zu geringen Preisen geliefert. Bibelforscher, die die Zeitschriften „Der Wacht-Turm“ und „Der Schriftforscher“ mit Interesse lesen, aber aus Gründen wie Unglück, Altersschwäche oder einem Leiden nicht imstande sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, erhalten dieselben auf Wunsch unentgeltlich zugesandt. Die Gesellschaft liefert auch Bibeln zu Originalpreisen und leiht ihre „Schriftstudien“ jedem Armen, der sie über seine Lage unterrichtet und ein sorgfältiges Lesen und portofreie Rücksendung der Bücher verspricht.

Die Kasse besteht nur durch freiwillige Gaben, und es sind keine Aufforderungen, ihr beizusteuern, autorisiert. Die freiwilligen Gaben dankbarer Herzen, die selbst durch die Wahrheit gesegnet wurden und frei in ihrem Tun sind, sind Opfer von süßem Geruch vor Gott, angenehm durch Jesus Christus, unseren Herrn. Zum freien Verteilen oder zum Versenden an Freunde bitte man um kostenlose Zusendung von Schriften.

Man wende sich an die

Wacht-Turm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Barren (Deutschland), Unterböcker Straße 76.

In der Schweiz: Zürich 6/17, Höggerstraße 12.

In Amerika: „Watch Tower Bible and Trakt Society“

Brooklyn, N. Y. U. S. A.